

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V., Waizner-Boulevard 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag **M i t t a g s**.

## Eine Monarchen-Entrevue.

Die Kriegsjurien sind müde geworden. Sie kauern auf den Hekatomben ihrer Opfer und frösteln an der verbliebenen Gluth der wilden Lohes, die sie mit gierigen Händen entfacht hatten. Zahler Dämmerchein fällt auf die düsteren Spigen der südafrikanischen Koppes und helles Morgenroth spiegelt sich in den trägen Wellen des gelben Flusses. Es will wieder Tag werden nach der von zuckenden Flammen durchgrelkten Nacht, neue Friedenssaat will erprießen nach dem großen Erntefeste des Todes. Vergebens ringt man mit dem Krieg um seinen Sinn: er ist der Werkeltag in der Entwicklungswoche der Völker, und der Friede ist ihr Sonntag. Nun soll es vielleicht doch wieder Sonntag werden. Ein Tag nur in der großen Evolution, die uns nach der sonnigen Höhe bringen wird, auf der es nimmer Nacht werden mag. Bis dahin freilich wird das Gesetz der Schwere noch oft an uns erprobt werden und die Anziehungskraft der Erde, die neidisch befehdet, was nach der Höhe strebt. Doch viele Flugproben machen die ungewohnte Bewegung zum Brauch und die Widerstandsfähigkeit größer. So ist es nur das Ungewohnte, was der Abrüstungsfrage ihre groteske Linie gibt, denn einfach und schlicht wie das Bibelwort ist ihr inneres Wesen.

Vielleicht ist es mehr wie eine leicht gemeinte Flugprobe, was für den nächsten Monat in der alten Bischofsstadt Mainz zu erwarten ist. In dem idyllischen Milieu einer anmuthigen Landschaft soll ein Ereigniß von ernster politischer Bedeutung sich abspielen. Um die Mitte des August wird der deutsche Kaiser seine Rheintruppen Revue passieren lassen, und dem glänzenden militärischen Schauspiel sollen — wie sonst verlässliche Quellen zu melden wissen — der König von England und Czar Nikolaus II. bewohnen. Thatsache ist, daß König Edward VII. für diese Zeit nach Homburg zum Besuche seiner Schwester, der Mutter Kaiser Wilhelm's II., erwartet wird, und gleichfalls diese Zeit will auch der Czar nützen, um seine

Schwiegereltern auf deren Sommerbesitzung Wolfsgarten bei Darmstadt zu besuchen. Die geringe Entfernung zwischen Mainz und Homburg einerseits und Mainz und Darmstadt andererseits erleichtert der Annahme einer Drei-Monarchen-Entrevue auf dem Manöverfelde zu Mainz eine Plausibilität, die durch das zeitliche Zusammentreffen der Herrscherbesuche nur gesteigert wird. Die Möglichkeit, daß König Edward VII. mit seinen beiden Neffen zusammenkommen werde, ist also gegeben; die Frage bleibt nur, ob eine solche Begegnung gegenwärtig mehr als ein politischer Wunsch, ob dessen Erfüllung in der politischen Konstellation von heute auch begründet sei.

Die Reise des Czaren nach Deutschland war schon vorher beschlossene Sache. Auch eine Entrevue mit Wilhelm II. war in Danzig in Aussicht genommen worden. Daß nun der Czar, noch vor dem Danziger Besuch auf dem Revuefelde zu Mainz mit dem deutschen Kaiser zusammentreffen werde, kann seine Begründung nur in der Absicht finden, daß Nikolaus II. sich gern der Vermittlung seines deutschen Veters bedient, um mit ihrem gemeinsamen Onkel eine Rücksprache zu pflegen, die gewiß nicht ausschließlich um private Familienangelegenheiten sich drehen dürfte. Schon in seiner großen Märzrede hat Bülow das Verhältnis Deutschlands zu Rußland ein freundschaftliches genannt, welches durch keinen einzigen unüberbrückbaren Gegensatz getrennt wird; schon damals hat er Rußland mit höflichen Gesten jene Hindernisse aus dem Wege geräumt, welche ein Näherkommen auf handelspolitischem Wege gehemmt hätten. Wohl geschah dies mehr den heimischen und fremden Agrariern zuliebe, allein Rußland hatte gar nicht Ursache, die Motive zu untersuchen, wo es alle Ursache hatte, mit dem Resultat zufrieden zu sein, da die starke Bismarck-These, welche die Unabhängigkeit der politischen von den wirtschaftlichen Beziehungen lehrt, von seinem Nachfolger durch diese Rede gründlich über den Haufen geworfen ward. Seither sind die Beziehungen zwischen den beiden Ländern wohl noch freundlichere geworden, und sie haben Ausdruck gefunden in dem Plane des Czaren, den deutschen Kaiser zu

besuchen. Nicht minder freundschaftlich ist das Verhältnis Deutschlands zu England. Was man nach dem Tode der Königin Victoria befürchtet hatte: die Beziehungen der beiden Länder werden nach dem Thronwechsel kühler werden, hat sich nicht erfüllt. Schon der innige Verkehr der beiden Herrscher anlässlich der Trauerfeierlichkeiten in England, die trotz der bürenfreundlichen Stimmung im eigenen Lande mehr als sympathische Auszeichnung englischer Heerführer durch Kaiser Wilhelm, schließlich die Ablehnung Krüger's und das deutsch-englische China-Abkommen haben eine sehr auffällige Intimität ergeben, die bis zum heutigen Tage an Innigkeit nichts eingebüßt hat.

Wenn von einem Gegensatz dennoch die Rede sein muß, so kann solcher nur in den Interessen Rußlands und Englands sich ergeben. Diesen Antagonismus völlig aus der Welt zu schaffen, wird der zu gewärtigenden Entrevue ebensowenig gelingen, als es etwa einer zweiten oder dritten Zusammenkunft gelingen könnte. Da müßte vor Allem der Widerstreit der Interessen aufhören, was schon darum unmöglich, weil diese in örtlich zusammenfallenden Sphären sich treffen. Allein, wenn es auch der nächsten Zeit nicht vergönnt sein wird, England und Rußland zu einem Zusammenmarschieren zu bringen, so ist doch unverkennbar, wie der Gegensatz, der spitz und starr war, immer milder, immer runder geworden, und wie beide Theile wie bedächtige Beobachter auf einander sahen und die Gelegenheit oft gern außer Acht ließen, die zu einer Explosion hätte führen können. Dieses Vorgehen hat Rußland beobachtet, als es ihm ein Leichtes gewesen wäre, aus dem südafrikanischen Handel Albions Nutzen zu ziehen, und gleicherweise hat auch England sein sprichwörtliches Phlegma bewahrt, als 50,000 Kofaken in der Mandchurie sich festsetzten und Rußland für seine Garantie der chinesischen Kriegsschädigung gleich die ganze Provinz annekirte. Trotz alledem wäre es Optimismus, daran zu denken, daß die Monarchen-Entrevue zu Mainz Europa eine idyllische Verbrüderung bescheeren würde. Das soll ja auch nicht ihr Zweck sein. Doch schon die Thatsache an sich, daß die Möglichkeit einer solchen Entrevue

## Reisende Damen.

(Original-Zeitung des „Neuen Pester Journal“.)

„Sanft sind die Weiber alle, aber nur außer dem Hause“, sagt irgendein alter, vergrämter Dichter, dessen Name uns entfallen ist, der aber offenbar sehr trübe Erfahrungen im Hause gemacht haben dürfte. Sind seine Worte richtig, was ich mir zu untersuchen nie unterstehen würde, so leben die Damen jetzt eine besondere Zeit der Sanftmuth, denn es sind die Benigsten zuhause. Sie sind alle auswärts, in den Sommerfrischen, in den Bergen, an den Seen, den Kurorten, am Meeresstrande oder auf der Reise dahin. Sie sind sicher alle sanft über die Mähen! — es fragt sich nur, zu wem. In erster Reihe natürlich zu den Chemännern — Beweis dafür die zärtlichen, ergebenen, sehnüchtigen Briefe, die sie nachhause schreiben. Sind sie auch sanft gegenüber der sonstigen Mitwelt — umso besser. Natürlich für die Mitwelt. Das Reisen fördert also ihre Sanftmuth — sollte es sonst keinen Grund mehr geben, mit dem eine Dame ihre Vadereise motiviren könnte, so stelle ich ihr diesen zur Verfügung. Es ist immerhin auch etwas. Jeden Tag werden in dieser schwülen Sommerszeit hundert Zugladungen schöner Frauen in die Ferne entführt. Wie werden nur die armen, zurückgebliebenen Männer ihr Auskommen finden? Nach einer statistischen Aufstellung sollen überhaupt mehr Frauen reisen, als Männer, in dieser heißen Jahreszeit bilden sie aber mehr als drei Viertel aller Reisenden. Ich konnte mich dieser Tage davon überzeugen, als ich eine Dame nach dem Bahnhofe begleitete. In allen Coupéfenstern drängten sich drei, vier blonde, braune und schwarze Köpfe, und jede Dame hatte noch eine kleine Bestellung, ein gutes Wort und einen holden Blick für den zurückgelassenen Kava-

lier, und als der Zug aus der Halle fuhr, wehten sie alle mit den Tüchlein, und die Herren grüßten mit der Hand: Ade, Ade! . . . So sanft haben schon viele dieser Ehepaare lange nicht mit einander verkehrt, wie bei dem Abschied. Es war ein weihewoller Moment. Die zurückgebliebenen Gatten waren förmlich weich gestimmt, und es war sicherlich nur sichtlich Heiterkeit, wenn sie Alle beim Verlassen des Bahnhofes Operettenmelodien vor sich hin piffen. Sie wollten nicht bewegt erscheinen, so tief die Sache auch gehen mochte. Und aus dieser verzweiflungsvollen Stimmung heraus sang Einer sogar leise das berühmte Lied vor sich hin: „Drah'n mer um und drah'n mer auf, was liegt denn d'ran?“ . . .

Indessen reisen die Damen. Sie sind auf der Reise allerliebste (natürlich auch sonst, aber da ganz besonders), und man darf sich ihrer Sanftmuth doppelt freuen. Sie tragen alle nette Reisekostüme, einfache, anliegende, feste Kleider mit kleinen Strohhüten von jener Herrenfagon, die ihnen so pikant zu Gesicht steht. Man wird begreifen, daß diese hübschen Toiletten eigentlich nicht für die Damencoupsés mit solchem raffinierten Charme zusammengestellt wurden. Thatsächlich reisen auch zumeist nur die älteren Frauen in den Damencoupsés, die alte Garde, die aus Zeiten stammt, in denen es weder rathlich noch schädlich war, daß Damen ohne Begleitung mit Herren zusammen reisten. In unseren Tagen wird eine Frau, wenn sie in ein gemeinsames Coupé steigt, darum weder schief angesehen, noch von Zudringlichen belästigt. Ueber die Damencoupsés klagen am meisten die — Damen. Wohl wird Jede unter ihnen in der ersten Stunde in die angenehme Lage versetzt, die Lebensgeschichte aller Anderen zu erfahren. Aber gewöhnlich darf kein Fenster geöffnet werden, weil die älteren Frauen die Zugluft

nicht vertragen. Ein Möpslein oder ein Dachsl führt die Eine oder Andere immer mit sich, und so theuer die Thierchen den Eigenthümerinnen sein mögen, den Anderen fallen sie oft lästig. Damen mit kleinen Kindern suchen immer diese reservirten Abtheilungen auf, und kleine Kinder schreien und weinen zu Zeiten, was nervösen Unbetheiligten nicht immer angenehm ist, oder sie lassen sich gar andere Dinge zuschulden kommen, was den Aufenthalt, besonders bei geschlossenen Fenstern, nahezu unerträglich gestaltet. Schließlich finden die Damen die Reise mit Damen oft Alles eher als amüßant. Und hat Eine gar ein Gelüste, eine Cigarette zu rauchen, was im Allgemeinen sowohl wie besonders bei langen und langweiligen Eisenbahnfahrten wohl begehrlich erscheint, so gibt es einen förmlichen Aufruhr im Damencoupé. Viele Frauen werden es also immer vorziehen, nicht in solchen Abtheilungen zu fahren, aber — so meinte jüngst eine Unzufriedene — so lange es Damencoupsés gibt, werden die Herren, die eine Frau in einen Wagen für Raucher einsteigen sehen, immer fragen: „Ja, warum fährt diese nicht in dem Damencoupé? Aha! . . .“ Dieses „Aha“ bedeutet die schmähliche Verdächtigung, daß die Schönen Herrengesellschaft auf der Reise vorziehen, ja suchen, und der Verdacht genügt schon, um verschiedene Annäherungen zu ermuntern, die sich sonst vielleicht kaum herausgewagt hätten. Und in Wahrheit — warum sollen sie Herrengesellschaft auf der Reise nicht wirklich vorziehen? Die Herren sind bei solcher Gelegenheit galant, glücklich, kleine Dienste leisten zu können, sie suchen die anmuthige Passagierin, erweist sie sich nicht als ganz unzugänglich, nach Möglichkeit zu unterhalten und ihr die Fahrt so angenehm zu gestalten, als es nur angeht. Ist so zarte Sorgfalt von einer Mitpassagierin zu erwarten? Niemals. Im Damencoupé herrscht

Beding. (Telefon) Preise Silber, Uhren, Schmuck in Wm. Mann's Geschäfte, Straß. 6, Gebäude. Geben Sie werden. Speisefrei aus. Mehrwerth baar. 33211. Pianinos berühmte Fabriken stets gut erhalten. Preis mit Briefl. Garantie. Geben Sie Budapest. Solideste anzukaufende Klavierfabriken. Váci-körut 21. 33019. Kalos Julia Toza 14, em. Erzieherinnen u. Schulfrauen. Erziehungsanstalten, vorz. deutsche, u. ung. Deutsch. 26265. Beschäftigung. 2 1/2-8. Stens renovirt. bei E. Zyrer, VI., Cse. 26123. Billard, Tisch, Sessel, Teppiche, Alpacas, Gebirgs- u. Stellungen. 26433. Réptelen. Bejutott kedök. Kármán, ked. Orsán, Kiegyez. diázás mel. nos elismert. Kedelmi. Gyi iroda. 16. David-utoza 16. 26793. Abzugeben. Geben Sie gebrauchte, te. Schienen. 60 m. w. Material; ter. n. Näher- schreibern, Blatten bei. Kohn. Metall-Engros- Budapest. Sár-u. 9. 33337. Geschäfte. Bankverträge, Stadt, in einer. 50 fl. Za. reszins 280 fl. ung dringend. So ein Kauf. eden Tag vor. challe. in der Haupt- eingericht. 10 Liter Milch. schließt werden. gt den Haus- gem Zins, ist sofort billig. äheres ertheilt. Geschäfte-Kauf- agentur, Buda- uldardgasse 30. 26809. Kaufen. für Perrons, Bahndamm in. entum. Nähere. lt Emil Frisch. sz. 26783. bel. gekauft ver- schenkte sind. kaufen. Wesse- im Möbelge- 26779.

nicht übertrieben scheint, daß sie fast selbstverständ- lich anmüthet, ist ein Beweis für die beruhigende Lage der gegenwärtigen Weltpolitik und eine günstige Bestätigung jener frohen Verheißung, mit welcher Kaiser Wilhelm II. anlässlich des Besuchs der französischen Offiziere in Berlin einen mehrjährigen Weltfrieden vorausgesagt hat.

Die drei mächtigsten Herrscher Europas werden sich vor einem militärischen Schauspiel zusammenfinden. Die Schwerter werden in der Sonne erglitzern, die Helme blinken, Rosschufe werden stampfen und die Fanfaren werden hell hinausschmettern in die von Strahlen durchfluthete Sommerlandschaft. Ein prächtiges Bild, das Aug und Herz erfreuen kann. Und wenn die drei Einsamen, von der stuhenden Masse umgeben, die strammen Reiter sehen auf ihren feurigen Rossen; wenn die blutstrotzende Infanterie mit stolzem Schritt an ihnen vorbeidestulrt, wird da diesen Mächtigen nicht der Gedanke kommen, daß es Menschenpflicht sei, solch jungen Blutes zu schonen und es nicht aufzuopfern einiger politischen Rechenexempel wegen, denen überdies noch der Fehler anhaftet, nicht genau zu sein. So kann es dann vielleicht einen langen Sonntag geben, wie er den Völkern schon lange noththut, einen stillen Tag, der frommer Kulturandacht geweiht sein soll, nach der verzehrenden Blutarbeit der Kriegeszeit.

**Budapest, 13. Juli.**

Wie uns aus Wien telegraphirt wird, hat sich Ministerpräsident Dr. Körber über Einladung des Ministerpräsidenten Széll nach Kátót begeben und kehrt Montag Nachmittags nach Wien zurück.

Die auf den Finanzminister Gubernialrath bezüglichen Ministerialverordnungen treten am 15. d. in Kraft. Mitglieder des Gubernialrathes, der an demselben Tage schon seine Wirksamkeit beginnt, werden sein: Gouverneur Graf Ladislaus Szápáry, dessen Stellvertreter Ministerialrath Tibor Csáki, die Ministerialräthe Graf Wickenburg und Ránkovszky, Baurath Egan und kön. Schulinspektor Donáth.

Ueber die Wahlbewegung liegen heute folgende Nachrichten vor:

Im Székelyhider Bezirk, dessen Mandat gegenwärtig Abgeordneter Albert Kiss inne hat, denken Joltán Szunyogh mit liberalen und Dr. Ákos Molnár mit dem Programm der Kossuth-Partei aufzutreten. — Dem Agronomen Julius Nagy gegenüber, der den Ácsalmájer Bezirk bisher vertreten hat, kandidirt die Kossuth-Partei den Baracskauer Grundbesitzer Andor Csontos. Als Kandidat der Volkspartei wird Abgeordneter Karl Rálmán genannt. — Ein lobenswerthes Beispiel, das jedoch nicht allzu viel Nachahmung finden dürfte, haben die zur Kossuth-Partei gehörigen Wähler des Rimacszer Bezirkes gegeben. In einer dieser Tage stattgehabten Konferenzen, in welcher der bisherige Abgeordnete Stephan Fáy neuerdings als Kandidat proklamirt wurde, haben sie nämlich beschloffen, aus Anhänglichkeit an die Prinzipien der Unabhängigkeitspartei und an die Person Fáy's nicht nur auf die „verfassungsmäßigen“ Wahlspejen, sondern auch auf den durch das Gesetz über die Kurialgerichts-

barkeit festgestellten Führer verzichten zu wollen. — Im M.-Séker Bezirk, den bisher der Liberale Theodor Fajsi vertreten, will ein Theil der liberalen Partei den Oberstuhlführer Paul Bóthy kandidiren. — Im Száránd-Bezirk wird seitens der Volkspartei Abgeordneter Graf Johann Zichy zum Kandidaten proklamirt. — Die Kossuth-Partei des Kősalvác-Bezirks hat den Grundbesitzer Johann Helly zum Abgeordneten kandidirt. Der Kandidat der liberalen Partei ist der bisherige Abgeordnete des Bezirks Karl Léger.

Ministerpräsident Széll hat als Minister des Innern die Epigen mehrerer Komitate zur Theilnahme an den Arbeiten bei der Durchführung des Gesetzes über die Vereinfachung der Verwaltung aufgefordert. Mit der Redigirung des auf das Geschäftsbahnen des Vizeseigners, Oberstaatssekretärs und der Oberstuhlführer bezüglichen Entwurfs wurde der Vizekönig Vizeseigners Fabry betraut. Derselbe hat auch schon die ihm überwiesene Aufgabe gelöst und den betreffenden Entwurf dem Ministerium des Innern unterbreitet. Derselbe wird Gegenstand einer im September im Ministerium des Innern stattfindenden Enquete bilden, zu welcher die Vizeseignere von zwanzig Komitaten eingeladen werden.

In der Kommissionssektion des Ministeriums des Innern wird gegenwärtig, wie wir schon mitgetheilt haben, an der Vorlage betreffend die Verstaatlichung der Komitatskassen gearbeitet und wurden auch schon die Komitate mittelst Reskripts aufgefordert, statistische Daten über die Angehörigen der Komitatskassen zu liefern. Letztere Maßnahme wurde nun dahin gedeutet, daß das Ministerium des Innern die auf die Angehörigen entfallenden Pensionsquoten schon bei der Durchführung der Verstaatlichung der Komitatskassen an sich nehmen wolle. Demgegenüber wird heute im offiziellen „M. N.“ vermeldet, daß das Ministerium die erwähnten statistischen Daten lediglich zu seiner Orientirung einverlangt habe. Davon, daß die Pensionsquoten von den Komitatskassen schon jetzt übernommen werden, sei keine Rede; auf dieselben wird erst anlässlich der faktischen Pensionirungen von Fall zu Fall Anspruch erhoben werden.

Der Staatsrechnungshof ist jetzt mit der Zusammenstellung der staatlichen Schlussrechnungen für das Jahr 1900 beschäftigt. In denselben werden die Ergebnisse der Gebahrung zum ersten Male in Kronenwährung verzeichnet sein.

In Deutschland ist jetzt eine große Agitation gegen das Duell im Gange. In Berlin sind in der Wälderstraße auch schon eine erste Liste von 104 Vertretern des deutschen Adels veröffentlicht, die sich einer Erklärung des Fürsten zu Löwenstein gegen das Duell angeschlossen haben. Weitere Listen, die unter Anderem die Namen von 88 Juristen, 68 Ärzten, 46 Professoren und Oberlehrern enthalten, sollen demnächst der Öffentlichkeit übergeben werden. Die Erklärung des Fürsten Löwenstein sagt, daß das Duell eine Einrichtung ist, welche der Vernunft und dem Gewissen, den Forderungen der Zivilisation und den bestehenden Gesetzen, dem Wohle der Gesellschaft und des Staates zuwiderläuft. Die Unterzeichner verpflichten sich, im gesellschaftlichen Verkehr wie im öffentlichen Leben für die gänzliche Abschaffung des Duells thätig zu sein, und erklären es für ein leeres, ungerechtes Vorurtheil, daß, wer sich nicht im Zweikampf schlägt, darum dem Vorwurf der Feigheit veridiene, und betrachten Den-

jenigen, der ein Duell aus Ueberzeugung ausschlägt als einen Ehrenmann, dem sie ihre volle Achtung zollen. Den einmal bestehenden Verhältnissen Rechnung tragend, behalten sie es sich allerdings vor, unter Umständen in bisher üblicher Weise Genugthuung zu fordern, dringen aber auf die Errichtung von Ehrengerichten, die wirkamer als bisher der beleidigten Ehre Sühne verschaffen können. Die bisher veröffentlichte Liste enthält vorwiegend Mitglieder des katholischen Adels, darunter die angesehensten Namen.

Der heute vorliegende russische „Regierungsbote“ publizirt eine Verordnung des Czaren, wonach dem Minister des Innern das Recht eingeräumt wird, den auf administrativem Wege nach Sibirien verschickten Kleinbürgern die Rückkehr in ihre engere Heimath zu gestatten. Diese Verordnung bezieht sich auf alle Personen, welche in Folge Beschlusses ihrer Gemeinden oder der Polizeibehörde administrativ verschickt wurden. Sie ist schon deshalb von Bedeutung, weil dadurch vielen Familien ihre Ernährer zurückgegeben werden; sie ist aber auch von prinzipieller Tragweite, weil dadurch in die administrative Verschickung Drefche gelegt wird.

Die Einigkeit im Lager der englischen Liberalen scheint noch immer nicht sehr groß zu sein, trotz des versöhnlichen Ausgangs, welchen die jüngste Parteiversammlung genommen hat. Aus London wird hierüber Folgendes telegraphirt:

Das Asquith-Banket findet nunmehr bestimmt am 19. d. unter Vorsitz Sir Edward Grey's statt. Campbell-Bannerman wünschte eine Verschiebung desselben, aber Asquith lehnte das Ansuchen mit dem Bemerkten ab, daß eine Verschiebung nur Mißverständnisse verursachen würde. Ueberdies habe es keine persönlichere oder politischere Bedeutung als die, welche seine Veranstalter bereits offen dargelegt hätten. Es verlautet, daß nur wenige Anhänger Bannerman's dem Banket beizohnen würden. Campbell-Bannerman hielt gestern in Bontypridd eine Rede, worin er die Nothwendigkeit eines baldigen Friedensschlusses in Südafrika betonte. Der Regierung scheint es indeß an der nöthigen Staatskunst zu mangeln, um den befriedigenden Frieden anzubahnen. Redner befürwortete eine versöhnliche Politik, welche die Buren zu Freunden Englands mache, ihnen ihre eigenen Gesetze belassen, kurz, ihnen jene Freiheit gewähren sollte, welche Neuseeland und Neuschottland genießen.

Die auch von uns reproduzirte Nachricht des „Corriere della Sera“, daß die Türkei die Errichtung italienischer Postämter im Epirus gestattet habe, ist, wie aus Rom telegraphirt wird, aus dem Stegreif erfunden. Maßgebendenorts wird hierüber mitgetheilt, die Türkei habe nichts gestattet, weil Italien um nichts ersucht hat. Die italienische Regierung hat aber allerdings die Frage erwoogen, ob und in welchem Maße der Postverkehr zwischen Italien und Albanien von der italienischen Postverwaltung zu übernehmen wäre. Die Frage ist noch unentschieden; wahrscheinlich dürfte es bei der Errichtung von zwei Postämtern in den Hauptplätzen Albaniens sein Bewenden haben.

Zwischen den Mächten und dem Oberkommissar von Kreta Krings Georg waren Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die Form entstanden, in welcher die Erklä-

der krasse Egoismus, gesteigert durch Spießigkeit und Spitzzüngigkeit — im Herrencoupé dagegen feiert die Nitterlichkeit Triumphe, wetteifern die Huldigungen der Schönheit, hört man Komplimente und lustige Geschichten. Kurz, wenn es diese scheußlichen Rauchcoups nicht gäbe, müßte man sie erfinden — der Damen wegen...

Zur Nitterlichkeit und ihrer Bethätigung ist den nitreffenden Herren stets reichlich Anlaß gegeben. Die Unterbringung der verschiedensten Gepäcksstücke, Koffer, Taschen und Täschchen, Kutschschellen, Plaisirs bis auf den unvermeidlichen Pompadour-Sack ist allein schon ein Kunststück, und dann braucht die Beförderung jeden Augenblick etwas bald aus diesem, bald aus jenem Stücke. Ohne Hilfe könnte sie unmöglich alle diese Launen und Einfälle befriedigen, aber man leistet sie ihr gern. Dann darf man ihr etwas aus der Zeitung vorlesen, wenn es sehr interessant ist, darf ihr den Inhalt des Buches erzählen, das man eben gelesen hat, wenn er sehr rührend und zum Weinen ist. Auf den verschiedenen Stationen darf man ihr gute Sachen kaufen, hier von den ausgezeichneten Pflaumen, dort von den ortsbekanntesten Pfefferkuchen; die Mohn- und Ruchbeugelstation darf man nicht veräumen, die erbeuteten Trophäen darf man ihr zu Füßen legen. In der berühmten Wurststadt muß man ihr Würste kaufen, und werden irgendwo kostliche Feigen feilgeboten, für wessen Schnäbelchen eignen sich die Primeurs am besten? Nur für das ihrige. Sie ist für Alles dankbar, thut Allem Ehre an und gibt, um Niemanden zu verlegen, keinem der edlen Spender einen Korb. Man ist stolz darauf, was sie verüben kann, aber in der Jaufen-Station muß sie noch einen Milchkafee mit Gugelhupf haben, und zum Schlusse klagt sie, daß sie die Eisenbahnfahrt nicht vertrage, da ihr immer todübel dabei

werde. Nachdem sie sich aber auf kurze Zeit distret zurückgezogen, kommt sie etwas blaß, aber wiederhergestellt zurück. Nach einer kleinen Weile fängt sie wieder zu plaudern an, ist munter wie nur je und ist auch wieder resolut drauf los. Die ganze Zeit darf man sie mit geistreichen Gesprächen unterhalten, wenn man solche leisten kann. Schläft sie dabei, wie wahrscheinlich, mit der Zeit ein, so hat das auch seine gute Seite. Ihr Köpfchen sinkt dann sanft an die Schulter des glücklichen Nachbar-Passagiers, den bei der Berührung der rosigten Wangen und der leisen Melodie ihres Schnarchens wonnige Schauer durchrieseln. Auch jene, die gegenüber sitzen, haben etwas davon. Da verschiebt sich im Schlafe ein Tischlein, da lockert sich eine Schleife, da schlüpft ein Blousenknoopf aus seiner Schlinge, und man erspäht ein Endchen schöner Dinge. Alles dieses kann sich zutragen, ob der Mann dabei ist oder nicht; eine kluge Frau wird es immer einzurichten wissen, daß alle ihr dargebrachten Huldigungen, alle ihr erwiesenen kleinen Aufmerksamkeiten und versteckten Zärtlichkeiten ganz harmlos und natürlich erscheinen, ob der Mann dabei sei oder nicht; ihnen Bedeutung zu geben, hängt ganz von ihr ab, und selten verfaunt es eine Kofette. Was kommt denn dabei heraus? Man ist auf der Reise, und jede Minute bringt einen näher jener Kreuzung der Geleise, wo die Wege der Reisenden auseinandergehen, meistens auf Nimmerwiedersehen!...

Nur Hochzeitsreisende mögen nicht ins Coupé fallen! Mit allen übrigen Pärchen ist famos auszukommen. Es wäre denn, daß das eine oder andere Paar Begleitung hätte — in der Schwiegermutter. Hochzeitsreisende und Schwiegermütter fallen sämtlichen Mitpassagieren auf die Nerven. Die Einen durch ihre Liebe, die Anderen durch ihren Haß

Bei den Schwiegermüttern stimmt nicht das Wort des Dichters von der Sanftmuth der Frauen außer dem Hause. Diese Spezies bleibt sich überall gleich. Und in ihrer Gesellschaft verlieren sogar die Schwiegerföhne ihre sprichwörtliche Sanftmuth. Was diese Damen leisten können, beobachtete ich einmal auf einer reizenden Hotel-Terrasse in Salzburg. Mann, Frau und Schwiegermutter saßen an einem Tische neben mir, der ihnen reservirt worden war.

Die ältere Dame blickte nervös um sich. „Das ist ein schrecklicher Ort“, sagte sie schließlich.

„Wieso?“ fragte der junge Mann. „Alle Welt speist hier mit Vorliebe, und ich hätte den Tisch überhaupt nicht bekommen, wenn ich ihn nicht hätte belegen lassen.“

Die Alte schwieg einen Augenblick, dann hub sie wieder an: „Die beiden Frauen dort bei der Linde sind bemalt“, sagte sie streng. „Sage nicht, daß sie es nicht sind!“

„Sage ich auch nicht“, meinte der Schwiegersohn, eifrig seine Suppe auslöffelnd. „Wahrscheinlich sind sie es. Aber Sie kamen doch wohl, Schwiegermama, nicht hieher, um die Gäste zu verzehren? Wie finden Sie denn die Suppe?“

„Da sitzt ein Herr am dritten Tisch von uns mit einer Cigarre. Der Wind bläst mir den ganzen Rauch ins Gesicht. Er könnte auch warten, bis die Leute gespeist haben.“

„Wir sind im Restaurant und im Freien. Es ist das Recht des Herrn, sich eine Cigarre anzubrennen.“

„Was ist denn das für ein saurer Wein?“ fragte jetzt die Alte.

„Ein Bordeaux, und gar kein schlechter.“ Statt jeder Antwort rief die würdige Dame

nung der Erneuerung seines Mandats zu erfolgen hätte. Nunmehr scheint es, wie der offiziösen „Vol. Kor.“ aus London gemeldet wird, daß sich die Regierungen der vier Schutzmächte mit der ihnen seitens des Prinzen zu Anfang dieses Monats übermittelten Mitteilung zufrieden geben werden, in welcher er erklärt, daß er bereit sei, dem Verlangen der Mächte, welche aus Rücksichten höherer Ordnung die Aufrechterhaltung des status quo in Aetia für notwendig erachten und sein Verbleiben in der bisherigen Stellung wünschen, Rechnung zu tragen und auch weiterhin als Mandatar der Mächte diese Stellung zu behalten. Eine Andeutung bezüglich des Zeitraumes, für welchen der Oberkommissär das erneuerte Mandat übernehmen soll, ist in der Antwort des Prinzen ebenso wenig enthalten, wie in der an ihn ergangenen Mitteilung der Mächte. Diese Feststellung bleibt offenbar der formellen Erneuerung des Mandats vorbehalten.

**Lokal-Anzeiger.**

**Das Sanitätswesen der Hauptstadt.**

Anlässlich der jüngsten Budgetdebatte beschloß der hauptstädtische Municipalausschuß, wie bekannt, die Entsendung einer aus dreißig Mitgliedern bestehenden Kommission, der die Aufgabe gestellt wurde, die hauptstädtische Administration gründlich zu prüfen und Vorschläge hinsichtlich der Vereinfachung der Administration und auf Abstellung etwaiger Uebelstände zu erstatten. Das dritte Subkomité dieser Kommission, das mit der Prüfung der sanitären Institutionen betraut war, erstattete dem Ausschusse einen umfassenden Bericht, der die Wirksamkeit der bezeichneten Institutionen eingehend beleuchtet, aber keinerlei Reformen oder Reduktionen in Vorschlag zu bringen weiß.

Der Bericht unterzieht vorerst die Sanitätssektion einer eingehenden Kritik und konstatiert, daß hier vermöge der großen Arbeit und des geringen Personals keinerlei Ersparungen möglich sind. Dasselbe gilt vom Oberphysikat. Der Oberphysikus selbst ist Mitglied von fünfundsiebenzig hauptstädtischen Kommissionen, in deren Sitzungen er zu erscheinen und Gutachten abzugeben hat. Dit ein und dasselbe Gutachten in mehreren Kommissionen. Von der Einverleibung des Oberphysikats in die Sektion wird schon aus dem Grunde abgerathen, weil durch diese Einverleibung keinerlei Ersparnisse erzielt werden könnten und durch dieselbe der Geschäftsgang schwerfälliger gestaltet würde. — Die Zahl der Bezirksphysiker und deren Gehalt kann nach dem Gutachten des Subkomités nicht reduziert werden; es wird im Gegentheil zahlenmäßig nachgewiesen, daß die Zahl der Bezirksärzte, wenn dies die finanziellen Verhältnisse der Hauptstadt gestatten würden, um fünf vermehrt werden sollte. — Bezüglich der Lymphstation beantragt das Subkomité die Auflösung derselben mit dem 1. Januar 1902, weil die Erhaltung dieses Instituts nicht die Aufgabe der Kommune bilde und weil die benötigte Lymphbecken hauptstädtischen Privatunternehmungen billiger beschafft werden kann. — Das Central-Desinfektions-Institut entspricht seinen Aufgaben mit umso befriedigenderem Erfolge, als dieses sämtliche Reparaturarbeiten und auch die Verstärkung seiner Anlagen in eigener Regie durchführt. — Bezüglich des bakteriologischen Instituts wird beantragt, dasselbe seines provisorischen Charakters zu entkleiden und eine definitive Institution zu schaffen, bei deren Systemisierung sich einige Ersparnisse erzielen lassen dürften.

Beim Titel „Spitäler“ wird beantragt, es solle eine linksufrige und eine rechtsufrige Spitaldirektion geschaffen werden. Die Gehälter der Direktoren können nicht reduziert werden, und führt das Subkomité vergleichende Daten an, welche beweisen, daß die Budapester Spitaldirektoren nicht so glänzend bezahlt sind, als man gemeinhin annimmt. Was die Primärärzte betrifft, empfiehlt die Kommission die Einführung zweier Gehaltsklassen zu je 2300 und 4000 Kronen; es sollen dreizehn Primärärzte je 4000 K. und vierzehn je 2300 K. beziehen. Bezüglich der Zukunft der hauptstädtischen Spitäler erklärt das Subkomité, daß die Zustände im Rochusspital nachgerade unhaltbar sind. Der Bau eines neuen Spitals oder die gründliche Umgestaltung des Rochusspitals ist eine unaufschiebbare Nothwendigkeit geworden. Das Subkomité hat sich jedoch weder für die eine noch für die andere Lösung entscheiden können. Der Präsident des Subkomités Dr. Otto Babarczy-Schwarzer kam sich für den Bau eines neuen Spitals nicht erwärmen und empfiehlt die Umgestaltung, weil der Neubau 7 Millionen kosten würde. Zwei Mitglieder des Subkomités, namentlich Dr. Geza Hainiss und Joseph v. Hüvös, mochten sich dieser Meinung nicht anschließen, und wird daher in dieser Frage der Dreißiger-Ausschuß entscheiden müssen. Einstimmig erbrachte das Subkomité den Antrag, daß die hauptstädtischen Spitäler mit je einem Rekonvaleszentenheim ergänzt werden sollen.

Noch spricht sich der Bericht Iobend über die Reinlichkeitszustände der Hauptstadt aus und hebt die Erfolge der hiesigen Regie hervor. Die Einführung der obligatorischen Aufbahrung der Leichen in eigens zu diesem Zwecke zu errichtenden Beichenhallen wird dringend urgirt, und spricht sich das Komité schon jetzt in ganz entschiedener Form dafür aus, daß die Hauptstadt die Leichenbestattung in eigener Regie besorge. Ohne daß sich das Subkomité in die Details dieser Frage einlassen wollte, hob es hervor, daß diese Institutionen ausländischen Städten reichliche Einnahmequellen bieten, aus welchen humanitäre Institutionen erhalten werden. Zudem muß das große Publikum vor dem unrichtigen gesellschaftlichen Zwang bewahrt werden, seine Todten mit oft unerschwinglichem Pompe bestatten zu lassen. Die großen hygienischen Vortheile dieser Institutionen werden vom Subkomité in gebührender Weise beleuchtet.

**„Neues Vester Journal.“**

Mit 16. Juli 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Juli 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Forderung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 13. Juli.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachfolgendes:  
 die erste: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Der Kapitalist (Der Saatenstand, Unsere Geldinstitute in den letzten 25 Jahren etc.), Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, die Kurstabelle, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Der Goldhunger, „Allerlei“ und die Fortsetzung

des Romans „Das Verdikt des Arztes“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die dritte: Handelsüberzicht der Woche, Budapester Waaren- und Effektenbörse und Wasserstand.

\* Wetterbericht. Das Wetter war heute trocken und zumeist heiter, die schwache Luftströmung eine nordöstliche, die Temperatur betrug am Morgen 18.4, am Mittag 24.8 Gr. C. In Europa ist es zumeist heiter, bloß sporadisch gab es Niederschläge, die Temperatur ist überall gestiegen. In Ungarn ist das Wetter warm und veränderlich, stellenweise gab es Gewitter und zwischen der Donau und Theiß Hagel. Das Temperaturmaximum betrug gestern im Durchschnitt 20 bis 25 (Zieme 29) Gr. C., das Minimum 11 bis 16 Gr. C. Im Ausland hatte heute Morgens Wien 19.2, Berlin 24, Paris 20.8, Konstantinopel 23.2, Athen 25.3, Rom 20.4 Gr. C.; gestern herrschte in Frankreich große Hitze, und stieg die Temperatur in Paris bis 32, in Perpignan bis 33 Gr. C. Es ist warmes Wetter mit lokalen Gewittern zu erwarten.

**Das Elisabeth-Denkmal in Salzburg.**

Man telegraphirt aus Salzburg, 13. d.: Die Jurisfungen für den feierlichen Empfang Sr. Majestät zur Enthüllung des Elisabeth-Denkmal werden in eifrigster Weise betrieben. Tausende reger Hände sind mit der Dekorierung der Straßen und Häuser beschäftigt. Wiewohl die Ausschmückung noch nicht vollendet ist, präsentirt sich die Landeshauptstadt doch schon sehr gefällig im festlichen Gewande. Gegenüber dem bairischen Bahnhofe erhebt sich inmitten von Tannenbäumen das noch verhüllte Denkmal der unvergesslichen Monarchin. Am Ausgange des großen Platzes erhebt sich ein in Roth-Weiß gehaltener, von einem imposanten Kuppelbau gekrönter Triumphbogen. Der Fremdenzufluß ist ungewöhnlich groß. — Aus Salzburg wird uns telegraphirt: Die Stadtverordneten beschloffen, die Vorstadt, in welcher sich das Denkmal befindet und welche bisher „Froschheim“ hieß, von nun an „Elisabethstadt“ zu nennen. Der Monarch wird das Residenzschloß bewohnen, in welchem einst Kaiserin Karoline Auguste wohnte und wo die Entrevue mit Napoleon stattfand. Aus Gödöllö wird eine Deputation mit dem Oberstuhlrichter an der Spitze zur Enthüllung eintreffen und einen Kranz ungarischer Feldblumen am Monument niederlegen. Auf den in den Nationalfarben gehaltenen Schleifen des Kranzes steht die Widmung: „Dem Andenken der Königin Elisabeth — die Gemeinde Gödöllö.“ — Ferner telegraphirt man aus Salzburg: Zur Enthüllung des Denkmals für weiland die Kaiserin und Königin Elisabeth ist Korpskommandant Erzherzog Eugen bereits hier eingetroffen. Erzherzog Ludwig Victor will seit längerer Zeit auf dem Schlosse Klossheim bei Salzburg. Ferner ist zur Enthüllung des Denkmals der General-Truppeninspektor Freiherr v. Waldstätten hier angekommen.

**Unwohlsein der Königin von Belgien.**

Man telegraphirt aus Brüssel: Das Blatt „Ctoile Belge“ meldet: Königin Marie Henriette, welche zur Zeit in Spaa weilte, nahm gestern im Garten der königlichen Villa in Gesellschaft mehrerer geladener Persönlichkeiten am Croquet-Spiel theil. Plötzlich sah man sie erbleichen und sich auf eine Bank stützen. Die Königin war, wahrscheinlich in Folge der übergroßen Hitze, von einer Ohnmacht befallen worden. Man brachte sie sofort in ihre Appartements, wo sie alsbald zu sich kam. Ihr Zustand hat sich seither gebessert. Der Leibarzt der Königin, Dr. Thiriar, ist gestern von hier nach Spaa abgereist. — Spät Abends erhalten wir folgendes Telegramm aus Spaa: Der Ohnmachtsanfall der Königin Marie Henriette ist ohne ernstere Bedeutung. Der nach Spaa berufene Leibarzt der Königin ist bereits nach Brüssel zurückgekehrt.

**Die Schwurplatzbrücke.**

Die hauptstädtische Bevölkerung verfolgt mit lebhaftem Interesse den nunmehr rasch fortschreitenden Bau der neuen Donaubrücke, deren unteres Kettenpaar heute die beiden Riesenpfeiler bereits vollständig verbindet. Mit der Befestigung dieses Kettenpaares ist aber erst ein geringer Theil der gewaltigen Arbeit geleistet. Der Brückenkörper wird nämlich ganz so wie bei der Kettenbrücke von zwei Kettenpaaren getragen, die in geringen Abständen von einander frei zwischen den eisernen Pfeilern hängen. Die nächste Arbeit wird nun die Montierung des zweiten Kettenpaares sein, dessen beide Theile an den beiden Quais zugewendeten Seiten bereits sichtbar sind, wo dieselben aus den 8 Meter tiefen Unterkammern an den eisernen Pfeilern hinaufsteigen. Erst dann werden an den die einzelnen Kettenlieder verbindenden Zapfen die herabhängenden Trageisen befestigt, welche den Brückenkörper zu tragen bestimmt sind. Es ist ein Irrthum, als ob das eiserne Gerüst, welches das Publikum gegenwärtig unter der Kette sieht, ein bereits fertiger Bestandtheil der Kettenbrücke wäre. Es sind dies nämlich vier selbstständige eiserne Straßenbrücken, welche bei der im Bau begriffenen Kettenbrücke als Arbeitsbrücken verwendet werden, weil durch Holzgerüste der fünfzig Meter weite, für die Schifffahrt nothwendige Kommunikationsweg nicht überbrückt werden könnte. Diese vier selbstständigen Arbeitsbrücken werden, nachdem der Brückenkörper der neuen Kettenbrücke an den von den Ketten

schlägt  
 Lichtung  
 chnung  
 unter  
 ung zu  
 Ehren-  
 idigten  
 ver-  
 der des  
 Namen.  
 „Ne-  
 zaren,  
 t ein-  
 n a ch  
 n die  
 t e n.  
 tjonen,  
 oder  
 burden.  
 dadurch  
 werden;  
 weil  
 Brestche  
 lischen  
 u sein,  
 jüngste  
 d o n  
 ehr be-  
 e v s'  
 te eine  
 s An-  
 g nur  
 abe es  
 s die,  
 hätten.  
 rman's  
 B a u-  
 worin  
 e n s.  
 Der  
 stänft  
 bahnen.  
 litik,  
 ihnen  
 Freiheit  
 ottland  
 ht des  
 Verich-  
 stattet  
 dem  
 erüber  
 g e r-  
 aber  
 elchem  
 banien  
 ehmen  
 chein-  
 Post-  
 Alba-  
 Ober-  
 waren  
 r Be-  
 Erklä-  
 das  
 Frauen  
 aberall  
 über die  
 Was  
 einmal  
 Mann,  
 Tische  
 e sie  
 West  
 Tisch  
 hätte  
 n hub  
 t der  
 nicht,  
 ieger-  
 einlich  
 ieger-  
 hren?  
 uns  
 ganzen  
 s die  
 Es  
 anzu-  
 ein?“  
 Dame

den Kellner an und ließ sich Zucker bringen, worauf beide Damen den Wein verkösteten. Der junge Mann betrachtete die Frauen wie Barbaren, sprach aber kein Wort. Die Damen tranken, dann brachte man den Fisch. Die Schwiegermutter begann die Augen zu rollen.  
 „Es ist Hecht — und welche Sauce geben sie dazu! Da sind Zwiebeln darin. Ich esse niemals Zwiebeln.“  
 „Warten Sie bis zum Braten“, sagte der Schwiegerjohn gelassen.  
 „Wahrhaftig, Mama hat Recht“, ließ sich da die jüngere Dame vernehmen. „Dieser Cigarrenrauch ist unerträglich, er nimmt allen Speisen den Geschmack!“  
 „Wenn es Euch nicht paßt“, sagte jetzt der junge Mann grob, „so steht auf und geht Eurer Wege! Ich finde, es ist ein ausgezeichnetes Essen, und ich bin hungrig wie ein Wolf. Ihr habt Euch mit Zuckerbäckereien und Oberschaum den Magen vollgestopft und könnt nun nichts essen, das ist die Wahrheit.“  
 Die beiden Damen schwiegen und aßen keinen Bissen mehr. Die Jüngere trocknete sich manchmal die Augen. Die der Alten schossen Blitze, und daß sie nicht auf der Stelle in die Luft fuhr, ist mir noch heute ein Räthsel. Der junge Mann aß unbehört weiter, und für Drei. Wie es ihm zukaufe ergangen sein mag, wo die Frauen nach dem Worte des Dichters nicht immer sanft zu sein pflegen, wollen wir uns mit Rücksicht darauf, daß unsere Nerven um diese Zeit herum schon sehr angegriffen sind, nicht weiter ausmalen.  
 So sind die Frauen alten Stils. Das Weib neuer Art bringt auch in das Reiten einen frischen Zug. Das amerikanische „Summer-Girl“, eine bekannte

und gern gesehene Erscheinung auf allen Sommerplätzen der Union, reißt ganz allein nach allen Gegenden der Windrose und verbindet sich nur mit Trupps von zwanzig anderen, gleichartigen, falterhaften Menschenwesen unter Führung einer älteren Gardebade, die nichts zu sagen hat und nur der Form wegen da ist, wenn sich die Schönen auf mehrere Wochen in „Camps“ niederlassen, das sind Holzhütten in den Bergen oder im Walde, wo es solche improvisirte Kolonien primitiv eingerichteter, doch wohlgehaltener Stäbter massenhaft gibt. Das „Sommer-Mädel“ ist immer „wie aus dem Schachtel“, so schmuß und nett, und sie badet und schwimmt und stirtet und vergnügt sich den ganzen Sommer, bringt Heiterkeit und Uebermuth in jede Gesellschaft, Sonnen-schein in das verregneteste Junggefellendasein. Und ihre Sommerreisen macht die Schöne oft auf dem Rade und neuestens sogar auf dem Automobil. Die „lichten Gestalten“ sehen am Endziel der Reise oft aus wie die schwarzen Teufelchen, und auch das Parfüm, das die holden Kennerinnen der Benzin- und Petroleum-Motore ausströmen, hat gewöhnlich etwas Hölliches, indessen — das macht ja eben die Töchter Eva's so verführerisch, daß das Paradies, das sie uns bieten, an das Fegefeuer grenzt. Jedenfalls wird dieses modernste aller Weiber auf seinen sommerlichen Reisetouren als das denkbar Reizendste geschilbert. Wir im alten Europa haben ja auch unsere frischen Sommermädel, und wir dürfen nicht zu neidisch sein. So Mancher verliert auf den Sommerreisen Herz, Verstand und Freiheit und fühlt sich dabei im siebenten Himmel. Denn auf der Reise find die Damen alle Engel, und was weiter geschieht, geht uns nichts an.  
 Domino.

herabhängenden Trageisen befestigt sein wird, wieder entfernt und werden nach Bedarf als Straßenbrücken verwendet werden. Die vollständige Montierung der Brücke wird noch heuer vollendet werden müssen, weil die in der Mitte des Stromes eingepfählten Gerüste vor dem Eisgange entfernt werden sollen. Der Strafenkörper selbst, dessen Holzwürfelplaster auf Unterlagen von Eisen und Asphalt ruhen wird, wird erst im nächsten Jahre gelegt werden. Sehr viel Arbeit wird auch das Anstreichen der Brücke geben, wozu unglaublich große Farbenmengen notwendig sind. Die Farbe der neuen Kettenbrücke wird eine etwas lebhaftere sein, als das Graud der alten Kettenbrücke.

**\* Auszeichnung.** Wie man aus Gyula schreibt, hat in der jüngsten Sitzung des Verwaltungsausschusses des Vekeser Komitats Obergespan Georg Lukacs den volkwirtschaftlichen Referenten Stephan Klunsky in feierlicher Weise das demselben von Sr. Majestät verliehene Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens überreicht.

**\* Personalnachrichten.** Prinz Ludwig von Baiern ist, wie man aus Dedenburg berichtet, vorgestern Nachmittags sammt Familie und Suite aus Sarvár abgereist. Im Wagen fuhr der Prinz bis Borspác und setzte von dort die Fahrt bis nach St. Johann im Bieselburger Komitat mit der Bahn fort. Hier erwartete das Prinzenpaar Erzherzog Friedrich und geleitete die Herrschaften bis nach Halbturn. — Mit Bezug auf eine in unserem gestrigen Blatte nach einer Lokalkorrespondenz gebrachten Mitteilung werden wir zu konstatieren eruchen, daß Dr. Rudolf Bajor zum Rechtsvertreter der k. u. k. Heeresverwaltung im Korpsbereich des 4. Korps vom k. u. k. 4. Korpskommando bestellt und nicht zum Rechtsvertreter des gemeinsamen Kriegsministeriums ernannt wurde.

**\* Ein Reliquienmuseum in der Akademie.** Mit der Ueberführung der Landes-Bildergalerie in das neue Museum für schöne Künste wird ein zu Museumszwecken errichteter Theil der Akademie leer bleiben. Nachdem hiedurch die Akademie einen Zinsverlust von nahezu 40,000 Kronen pro anno erlitten würde, beabsichtigt die Regierung, sämtliche Lokalitäten beizubehalten. Bezüglich der Verwendung derselben finden gegenwärtig Verhandlungen statt. So projektierte man, das ethnographische Museum im Akademiepalais unterzubringen, was sich jedoch als undurchführbar erwies. Nun beantragte Ministerialrath Szalay, man möge dochselbst das Reliquienmuseum placieren, da hiesfür im Nationalmuseum keine entsprechende Räumlichkeiten vorhanden sind. So würde das Déak-Zimmer in die Akademie übersiedeln; ferner könnte man die in Aussicht genommenen Zimmer der Königin Elisabeth, Széchenyi's, Kossuth's, Götvös, Arany's und Petöfi's dortselbst einrichten. Schließlich würde der Kissaludy-, Petöfi-, philosophischen und ethnographischen Gesellschaft ein Heim geboten werden. Minister Wassics wird diesbezüglich schon in den nächsten Wochen eine Entscheidung treffen.

**\* Ungarische Aerzte beim König von Rumänien.** Mehrere Mitglieder des Budapester Aerzteklubs unternahmen in der Vorwoche — wie bereits berichtet — eine balneologische Studienreise in die siebenbürgischen Bäder. Nach Beendigung derselben machten die Aerzte einen Ausflug nach Sinia, wo sie zufällig dem König und der Königin von Rumänien begegneten, bei deren Anblick die Gesellschaft in begeisterte Ehrenrufe ausbrach. Ihre Majestäten dankten wiederholt für die Ehrenrufe und ließen den ungarischen Aerzten mittheilen, daß sie auch die inneren Räumlichkeiten des Kastells besichtigen dürfen, was während der Anwesenheit des Hofes gewöhnlich nicht gestattet ist. Die Gesellschaft, welche von der Erlaubniß mit großer Freude Gebrauch gemacht hatte, betraute dann eine Deputation unter Führung des Professors Dr. Gajinits damit, Sr. Majestät für diese freundliche Zuorkommenheit ihren Dank zu überbringen. König Carol empfing die Deputation in einer mehr als halbstündigen Audienz, in deren Verlaufe er mit den Aerzten in liebenswürdigster Weise konversierte. Nachdem der König die Deputation huldvoll entlassen hatte, traten die Aerzte die Rückfahrt nach Kronstadt und von dort nach Budapest an.

**\* Das Aktuellste.** Wie sich die offiziöse „Bud. Korr.“ gerade jetzt, zur Zeit der Hundstags- hitze, zu erfahren beehlt, ist das ungarische Handelsamt „bestrebt, die Dampfheizung auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen, die Zahl der mit Dampfheizung versehenen Züge stufenweise schon heute reduziert werden könnte.“ Mit der Regelung der Dampfheizung im Juli und mit der Publizierung dieser ebenso zeitgemäßen wie hochwichtigen Nachricht hat das „ungarische Handelsamt“ einem dringend gefühlten Bedürfnisse entsprochen, wofür wir im Namen des Publikums dem „ungarischen Handelsamt“ aufrichtigen Dank sprechen.

**\* Ein indischer Fürst in Prag.** Der Maharadja von Jodhpur ist gestern Abends aus Karlsbad in Prag eingetroffen. Zum Empfang hatten sich im Bahnhof der englische Konsul, ein Generalstabshauptmann und ein Infanterie- Oberleutnant eingefunden. Der Maharadja hat heute

Vormittags einer militärischen Übung auf dem Exerzierfelde beigewohnt.

**\* Ein Justizpalais für Fiume.** Die Fiumaner Repräsentanz hat im Wege des Gouverneurs Grafen Ladislaus Szapary bei der Regierung um die Errichtung eines Justizpalais in Fiume angefleht und dem Justiz- und dem Finanzminister, sowie dem Minister des Innern ein diesbezügliches Memorandum überreicht.

**\* Amor's Flügel.** In Temesvár und in ganz Südbungarn erregte vor einigen Tagen das plötzliche Verschwinden eines jungen Liebespaares nachhaltige Sensation. Sie, eine kaum den Kinderschuhen entwachsene reizende höhere Tochter, Enkelin eines Temesvárer angesehenen Realitätenbesizers, war seit Monaten zu einem 20jährigen Jüngling, dem Sprossling einer altadeligen Familie, in Liebe entbrannt. Der kaum flügge gewordene Student schwor seiner Angebeteten ewige Treue, und Beide beschloßen, den ihr Glück behindernden Eltern ein Schnippchen zu schlagen. Herr Julius Szemzöj jun., so heißt der Jüngling, begab sich eines schönen Tages auf die Lusta des Großgrundbesizers Ludwig Ungar, des Papas seiner Angebeteten, nach Moravicza und entführte die Tochter des Hauses, die 15jährige Biri Ungar. Die Eltern des Mädchens ließen das Paar kurrentieren, doch vergebens. Gott Amor war den Liebenden hold und sie gewannen vor den sie verfolgenden behördlichen Organen einen Vorsprung. So bereiteten sie ganz Südbungarn, bis endlich der grausame Papa in väterlich-milder Weise das „Recht zurück, Alles verziehen“ in den Zeitungen einrücken ließ. Der junge Mann, ein Neffe des Obergespans Baron Stephan Wojnics, leistete dem hoffnungsvollen Kusse Folge und vor zwei Tagen traf das Liebespaar im Elternhause der Braut ein. Wie man nun heute berichtet, erzielten die Liebenden vom Minister bereits die Eheschließungs-Dispensation und so wird in der nächsten Woche der 20jährige Bräutigam seiner 15jährigen Braut in Moravicza gefehlich angetraut werden. Im XX. Jahrhundert ein gewiß seltenes Stück Romantik.

**\* Hymen.** Der Mitarbeiter des „Budapesti Hirlap“ Friedrich Pesta wird sich am 16. d., Vormittags halb 11 Uhr, mit Frl. Teresta Dobhai im Standesamte des VI. Bezirks verehelichen. — Der k. ung. Wirtschaftsbeamte Victor Zdeboraky wird am 27. d., Nachmittags halb 7 Uhr, in der evangelischen Kirche am Deáplasz Frl. Wilma Fabriz, Pflanztochter des Herrn Joseph Spork, zum Traualtar führen.

**\* Attentat auf einen Arzt.** Heute Vormittags war die psychiatrische Abtheilung der Klinik auf der Uellberstraße der Schauplatz eines aufregenden Vorfalls. Eine Irrsinnige hatte gegen den Assistenzarzt Dr. Karl Hudovernig ein Messer-Attentat geplant, das aber glücklicherweise noch im entscheidenden Momente verhütet wurde. Als nämlich Hudovernig auf dem Wege zu einem Kranken den Korridor passirte, stellte sich ihm eine ärmlich gekleidete Frau, ein großes Küchenmesser in der hochgehaltenen Rechten haltend, mit den Worten entgegen: „Lieber Herr Doktor! Ich bin eine Verurtheilte. Ich weiß aber, daß Sie mich gesund machen können. Wenn Sie dies zu thun sich weigern sollten, so stoße ich Ihnen das Messer in die Brust.“ Dr. Hudovernig hatte Geistesgegenwart genug, um sich in die Situation zu finden. Er wußte, daß die Frau bei dem geringsten Widerpruch seinerseits mit ihrer Drohung Ernst zu machen versuchen würde. Daher ging er anscheinend auf das Verlangen der Frau ein, und forderte sie auf, mit ihm auf sein Ordinationszimmer zu kommen. Die Frau folgte ihm dahin. Inzwischen waren die Spitalswächter, durch den lauten Wortwechsel aufmerksam gemacht, herbeigeeilt. Sie warfen sich auf die Geistesranke, die nach heftigem Widerstande unschädlich gemacht wurde. Auf erfolgte Anzeige bei der Stadthauptmannschaft des VIII. Bezirks erschienen mehrere Detektiven zur Uebernahme der Frau. Bei der Polizei wurde deren Personidentität mit der 31jährigen, aus Föth gebürtigen Tagelöhnerin Marie Fuhás festgestellt. Sie war heute in die Hauptstadt gekommen und hatte unbemerkt Eingang in die Klinik gefunden. Auf Anordnung des Polizeiarztes Dr. Joseph Geyer wurde die Unglückliche als gemeingefährlich der Landesirrenanstalt in Leopoldsdorf übergeben.

**\* Die Dfner Rabbinerwahl** bildete in einer heute Abends stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der Dfner isr. Gemeindepresidentanz den Gegenstand einer eingehenden Berathung. Nach Verlesung des Protokolls der jüngsten Generalversammlung durch den Gemeindefekretär Noe Weismann, wonach der Vespriemer Rabbiner Dr. Arnold Kiss mit 36 gegen 2 Stimmen für den vakanten Rabbinerposten bei der Dfner isr. Religionsgemeinde kandidirt wurde, meldete Präsident Dr. Jsidor Szabolcsi, daß sowohl der Gemeindevorstand, als auch der Ausschuss sich für die neuerliche Kandidatur Dr. Arnold Kiss' erklärt hatten in der Hoffnung, daß die Repräsentanz die Beschlüsse ratifiziren werde. Denn schon der jüngste Wahlgang habe zur Genüge bewiesen, daß die Mitglieder keinen anderen Seelsorger als Dr. Kiss wünschen. Dr. Adolf Krizshaber beantragte, die Freae der Veickuna der

Rabbinerstelle von der Tagesordnung abzugeben und auch die heutige Generalversammlung abzubrechen. Beide Anträge wurden verworfen. Ludwig Friedländer plaidirt für die Kandidatur Dr. Kiss' und Dr. Strélingger wünscht einen Kandidaten aufgestellt zu wissen, den beide Parteien wollen. Die Generalversammlung entschied für den Antrag des Vorstandes, und mit 31 gegen 4 Stimmen wurde der Vespriemer Rabbiner Dr. Arnold Kiss abermals für den Rabbinerposten kandidirt. Die Wahl findet im Laufe des kommenden Monats statt.

**\* Todesfälle.** Heute Früh verschied in der Hauptstadt Herr Ferdinand Stein im 58. Lebensjahre. — Frau Witwe Sigmund Raglel geb. Suzanne Sepler ist am 12. d. in Böttischach verschieden. Sie hatte am Alter von 73 Jahren erreicht. Ihr Leichenbegängniß findet am 15. d., Vormittags halb 10 Uhr, vom Leichenhause des neuen isr. Friedhofs in Budapest statt.

**\* Aus einem ungarischen Bauernmädchen eine deutsche Baronin.** Die letzte Nummer der „Uj Idöt“ erzählt auf Grund authentischer, dem Fachblatte „Csallórtóneti Ertesitö“ entnommener Daten die Lebensgeschichte eines ungarischen Bauernmädchens, das die Gattin eines deutschen Barons wurde. Frau v. Bánffy — so schreibt das erwähnte Blatt — war eine sehr reiche Frau, während ihr Schwager Graf Georg Bethlen nicht übermäßig mit irdischen Gütern, wohl aber mit Kindern gesegnet war. Frau Gabriel v. Borbély und ihre Tochter Amelie, sowie Paul v. Bánffy hatten eines dieser Kinder, Kornelie Bethlen, adoptirt. Zu jener Zeit herrschte im Uföld große Hungersnoth. Eines schönen Tages verirte sich in den Hof der Frau Borbély ein ungefähr zehn Jahre alter Knabe. Auf seinem Rücken trug er ein Bündel, unter dessen Last er schmachtete. Frau Borbély, die zufällig im Hofe war, fragte den Kleinen, was er denn in dem Bündel habe. „Meine kleine Schwester“, entgegnete der Dreifährige, „sie ist erst ein paar Wochen alt.“ Die Eltern der Kleinen hatten vor einigen Tagen das Zeiliche gefegnet, und so wanderte das Brüderchen mit seiner Schwester auf dem Rücken von Haus zu Haus, um von mildthätigen Gaben Beider Dasein zu fristen. Der Knabe bekam einige Bissen Brod geschenkt, den Säugling stillten hie und da mitfühlende Mütter. So wurden Beide vom Hungertode gerettet. Frau Borbély und Frau Bánffy erbarmten sich der Kleinen und nahmen Beide zu sich. Das Mädchen entwickelte sich gut, und da es bloß ein wenig jünger war als Kornelie Bethlen, wurden die kleine Gräfin und Lidi Szabó gemeinsam aufgezogen. Das kleine Bauernmädchen genoh genau dieselbe Erziehung wie die Comtesse. Später erbten Beide das gesammte Vermögen der Frau Bánffy. Kornelie Bethlen wurde im Jahre 1844 dem Dragoner-Oberleutnant Grafen Friedrich Waldock angetraut. Das Bauernmädchen aber, Lidi Szabó, wurde die Gattin des gleichfalls in der österreichischen Armee dienenden Baron Friedrich Deleme, eines aus dem Großherzogthum Baden stammenden reichen Offiziers. Lidi Szabó vergaß später ganz ihre Muttersprache. Als sie nach wenigen Jahren wieder in ihre Heimath kam, konnte sie sich ihrem Bruder, der sie einstens auf seinem Rücken getragen und später Knecht bei Samuel v. Borbély III. war, nur mit Hilfe eines Dolmetsch verständlich machen. Die Nachkommen der Roffier Knechtenstochter Lidi Szabó sind reiche Aristokraten im Großherzogthum Baden.

**\* Die Affaire des Grafen Potocki.** Gegen den Grafen Heinrich Potocki sind heute weitere Anzeigen eingelaufen; es haben sich unter Anderen der Fialermeister Johann Sarközy, der Fuhrmann Georg Krein, der Fleischhauer Joseph Nosner und der Spezereimaarenhändler Julius Mosonyó dem Strafverfahren gegen den Grafen Potocki angeschlossen. Er schuldet den Genannten größere Beträge, für welche er werthlose Wechsel gegeben hat. Um Kredit zu erhalten, spiegelte Graf Potocki seinen Lieferanten vor, daß er demnächst mit seinem ganzen „Hofe“ nach Budapest kommen und sie zu seinen „Hoflieferanten“ ernennen werde. Graf Potocki steht übrigens unter Kuratel; seine Rechtsgeschäfte und die Wechsel, die er ausstellte, sind daher von vornherein ungültig. Sein Vater hatte ihm vor einiger Zeit den Antrag gestellt, er möge in ein Sanatorium gehen, wo er eine monatliche Apanage von 200 Kronen erhalten werde, allein der junge Graf wollte hievon nichts wissen. Graf Potocki verbrachte in einer Zelle am II. Stocke des Polizeigebäudes die Nacht und wurde Mittags zur Staatsanwaltschaft überführt. In der Turchán'schen Angelegenheit, in der es sich bekanntlich darum handelt, daß Graf Potocki die Villa des Ehepaars Turchán auf Grund eines fraudulosen Kontraktpunktes auf seinen Namen überschreiben ließ, ist eine gerichtliche Tagung schon für 15. d. ausgeschrieben. Hierbei ist nur eine Frau Namens Witwe Joseph Michels interessirt, die bei der Umschreibung um ihre Hypothek von 300 Kronen kam.

**\* Vor Schreck gestorben.** Aus Bartfeld wird uns telegraphisch berichtet: In der benachbarten Gemeinde Hossurét schlug heute Nachmittags der Blitz in das Rubin'sche Haus ein. Der im Hause weilende Bartfelder Anfaße Nat Holländer

abzusehen und abzubrechen. ... Dr. Rijs ...

in der Haupt-Lebensjahre. ... Sie hatte ein Zeichenbegabung ...

**auerumädchen**

Nummer der ... entnommener ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...

und der zwölfjährige, nach Gorlics (Galizien) zu-

**Ein mysteriöser Fremder.** Wir berichteten wiederholt über die am Ostbahnhofe erfolgte Verhaftung eines Fremden, bei dem verschiedene Pretiosen und ein geladener Revolver vorgefunden wurden. Die Identität des mysteriösen Fremden wurde bereits festgestellt. Er heißt Stephan Bakfy und hat in Szerencs, Szifora, Kaschau und Miskolcz Einbruchsdiebstähle verübt. Er wurde dem Strafgerichte eingeliefert.

**Sommerfeste.** In Gunsten der Ferienkolonien findet am 20. d. beim „Fasan“ im Umwinkel eine Sommerunterhaltung statt. — Am 14. d. veranstaltet ein Wohlthätigkeitskomité zu Gunsten des Budapester Sanatoriums für Lungentrante in Budapest ein Künstlerfest, bei welchem die Herren Anton Nyaray, Elemér Pichler, Ludwig Pápai und die Damen Aranka Vares, Szidike Aczel, Olga Valázy mitwirken.

**Schadenfeuer in der Provinz.** Aus Békés Csaba wird telegraphirt, daß auf der Porteleker Domäne des Grafen Friedrich Wendheim ein großes Schadenfeuer ausgebrochen ist, welchem die Schweinemaschanstalt und 135 Schweine zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt 20,000 Kronen.

**Bergabstufung.** In Csik-Szereda ist in Folge des unausgesetzten Regenwetters und zahlreicher Ueberschwemmungen ein Berg abgerutscht. Die gewaltigen Massen haben den Bahnkörper verschüttet. Die zwischen Gyimes und Kronstadt verkehrenden Züge langen in Folge dessen mit mehrstündiger Verspätung in den Stationen an. An der verschütteten Stelle wird der Verkehr durch Umsteigen erhalten.

**Verhaftete Geldfälscher.** Wie man uns aus Temesvár telegraphirt, wurden in der Gemeinde Murány mehrere Geldfälscher verhaftet. Bei einem Individuum Namens Arzen Csánka wurde eine Banknotenpresse gefunden.

**Diebische Mohamedaner.** Die Verkäuferin von orientalischen Spezialitäten in Os-Budavára Marie Dabduh verhehlte Frau Joseph Hercy-Abdulah aus Böhmen erlittete gestern bei der Polizei wegen Diebstahls die Anzeige gegen ihre Schwäger Elias Hercy-Abdulah und Gery Harp; sie hatten unter Miinahme von allerlei Artikeln im Werthe von 180 Kronen das Weite gesucht. Heute Vormittags traf aus Galgóc die telegraphische Nachricht ein, daß die Genannten wegen unerlaubten Hausfriedens dort arretirt worden sind; es wurde gleichzeitig angefragt, ob gegen sie bei der Budapester Polizei nichts vorliege. Die hiesige Behörde wies natürlich das Gendarmerie-Kommando in Galgóc an, die Kurrentirten in Haft zu nehmen und sie nach der Hauptstadt zu eskortiren.

**Das Kommando des k. ung. Honvédsághs** hat in einer Zuschrift der Direktion von Os-Budavára für das opferwillige Vorgehen und für die von Seite der genannten Direktion dem Honvédságh zugewandene Spende seinen wärmsten Dank ausgesprochen.

**Zum Einbruchsdiebstahl in der Kronprinzgasse.** Die Polizei recherchirt auf das eifrigste nach den Einbrechern, die gestern Nacht das Karl Subáky'sche Juwelengeschäft von der Straße aus öffneten und Gold- und Silberwaaren im Werthe von 10,000 Kronen stahlen. Die Liste der gestohlenen Gegenstände weist 14 goldene, 51 silberne Uhren, 7 Armbänder, 7 Broches, 29 goldene und 87 silberne Ketten und sehr viel silberne Schmuckstücke auf.

**Diebstahl in einem Bethause.** Der 19jährige Hörer der isr. Lehrpräparandie Hermann Reuman ließ sich, vom Hunger gepeinigt, heute Nacht in das Bethaus Kozinczngasse Nr. 52 einschließen, um sich die in der Sammelbüchse befindlichen Gaben aneignen zu können. Heute Früh wurde Neumann vom Tempeldiener ertappt und der Polizei übergeben. Er hatte die Sammelbüchse wohl geöffnet, jedoch in derselben keinen Heller gefunden, weil aus derselben das Geld gestern Nachmittags herausgenommen worden war. Der junge Mann wurde verhaftet.

**Vom Fenster herabgestürzt.** Das siebenjährige Töchterchen des Kesselschmieds Joseph Biskovits, Remetegasse Nr. 7, die kleine Herese Biskovits, stürzte heute Früh aus dem Fenster der im zweiten Stockwerke befindlichen elterlichen Wohnung auf das Straßpflaster. Das Kind, welches schwere innerliche Verletzungen erlitt, wurde ins Krankenhaus gebracht.

**Lebensmüde.** Der 30jährige ledige Schneidergehilfe Salomon Spigler entfernte sich vorgestern aus seiner Wohnung, Almásyplatz Nr. 9, und wird seither vermißt. Er hinterließ ein Schreiben, in welchem er die Absicht kundgibt, wegen eines unheilbaren Nervenleidens sich das Leben zu nehmen.

**Seltene Produktionen im Thiergarten.** Seit einigen Tagen produziert sich dort der rühmlichst bekannte Thierbändiger Mr. A. Bonethy mit 150 der verschiedensten Thiere. Die Produktionen finden täglich um 4, 5 und 6 Uhr statt. — Um Wild-Südafrika große Arena und die Zuschauertribünen für die am Freitag, den 19. d., stattfindende Eröffnung fertig zu stellen, sind Hunderte von Arbeitern im Thiergarten beschäftigt. Wie an den Vorarbeiten zu ersehen, dürfte dies die großartigste Schauvstellung sein, die je im Thiergarten zu sehen war.

**Familien-Nachricht.**

Herr Béla Ballög, Bilis-Szt. Józán, verlobte sich mit Fräulein Sári, Tochter des Herrn János Keller, Kaufmann in Sziget-Monostor.

Reisekoffer, Reisetaschen in noch nie dagewesener Eleganz staunend billig bei Moritz Tiller u. Co., Budapest, Waignergasse Nr. 35.

**Kotányi János** (VI., Theresienring Nr. 7), diese allgemein bekannte renomirte Firma, hat zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums eine Filiale ihrer Kaffee- und Thee-Großhandlung IV., Kecskemetegasse Nr. 2, eröffnet.

**Budapester Spaziergänge.**

— Die Kandidaten. —

In deutschen Romanen ist der Kandidat eine ständige Figur. Er ist von Beruf hager, trägt einen schwarzen Leibrock, eine blaue Brille, bereitet sich aufs Lehr- oder Prediger-Amt vor, ist gegenwärtig Erzieher der ungezogenen Baronspröplinge und ebenso geheimer wie unglücklicher Anbeter der gnädigen Baroness, die hernach einen strammen Gardeleutnant oder einen reichen Rittergutsbesitzer heirathet. Der Kandidat aber wird entweder Selbstmörder oder Schulmeister. Im letzteren Falle stirbt er gewöhnlich als Junggeselle, mit der ewigen Liebe im gebrochenen Herzen, und sein Nachlaß besteht aus einigen Tabakpfeifen und einer verblassten blauen Seidenschleife, die vom gnädigen Fräulein vor vierzig oder mehr Jahren als Leseseichen benützt und damals vom verliebten Kandidaten heimlich entwendet wurde. Ist der Verfasser ein gutherziger Mensch, so läßt er die Herzenswunde seines Helben allmählig verharzen und der Kandidat wird nicht nur Rektor, sondern auch mehrgliedriger Familienvater, der höchstens nur noch manchmal beim Nachmittagsschläfchen von dem Gegenstande seiner einstigen aristokratischen Liebe träumt und dann am Abend beim Stammtisch statt Dünmbier lieber Champagner trinken möchte.

Das ist der deutsche, im Roman, in Dramen und Lustspielen mit gleicher Leichtigkeit zu verarbeitende Kandidat. Die ungeringer sehen anders aus. Sie sehnen sich weder nach der Hand des Burgfräuleins noch nach dem armligen Fakultäts-Diplom. Sie tragen weit bestes Verlangen. Das Ziel ihres Strebens ist „das Mandat“. Jetzt, da die Zeit der Reichstagswahlen naht, wimmelt es im Ungarlande und namentlich in der schönen Kapitale desselben von Abgeordnetenkandidaten. Im Vorzimmer des Ministers reichen sie einander die Thürklinge; auf der Landkarte und in den politischen Klubs veranstalten sie Entdeckungstouren nach „dem Bezirk“. Jawohl, der Bezirk und das Mandat sind und bleiben eben zu mindestens vier Monate hindurch die einzige Sorge, häufig auch die einzige Beschäftigung derjenigen zahlreichen Männer Ungarns, welche streben. Denn daß das Streben als solches bei uns einen selbstständigen und vornehmen Berufszweig bildet, ist allgemein bekannt. Man liebt und achtet sie sogar, die Leute, die dieses Metier ausüben. „Ich kann meine Amalie diesem jungen Mann nicht als Frau geben,“ sagte mir unlängst ein sonst ganz geschickter und nüchtern denkender Papa, dem man für seine herangeriffene Tochter eine passende „Partie“ empfohlen hatte; „er ist ein braver, anständiger Mensch; es mangelt ihm weder an Bildung, noch an Sachlichkeit, aber er ist leider kein Streber.“

Zum Glück für die angehenden Schwiegerväter befinden sich aber die Anstreber in verschwindender Minorität. Nach Allem und mit Allem wird in Ungarn getrebt, und die Krone der strebenden Wünsche bildet, wie gesagt, das Abgeordnetenmandat. Das kann aber auch Niemanden Wunder nehmen. Das Vertreten des Volkes ist an keine Vorstudien, an keine leidige Qualifikation gebunden. Ich weiß nicht ganz genau, ob man auch nur des Lesens und Schreibens kundig sein muß, um einen Sitz im Abgeordnetenhaus einzunehmen zu dürfen. Das Mandat aber, wenn man es nämlich schon hat, ist der solideste gradus ad parnassum. Wer gestern noch ein Niemand gewesen, ist heute ein großer Mann, nachdem ihm die begeisterten Wähler in solennem Faktelzuge die heilige Schrift überreichten, die ihm Einlaß verschafft ins Parlament des Oberlichstales in der Sándor-gasse. Gestern war er nicht einmal ein „tekintetes ur“, er war bloß ein simpler Herr K., jetzt hat er offizielles Anrecht auf den Nagyságos-Titel und darf den Ministerpräsidenten duzen. Eventuelle dunkle Punkte in seiner Vergangenheit werden ihm nachgesehen; das Abgeordnetenmandat ist eine Art Fleckseife, die Alles reinigt. Er wird fortan zum Hofball und zur Tafel des Monarchen geladen, und wenn er irgendwo etwas Schlimmes anstellt, dürfen ihm weder die Polizei noch das Gericht zu Leibe, denn er ist immun. Er verkörpert die Majestät des Volkes, das ihn zur Ablagerungsstätte seines Vertrauens erkoren; er darf, so oft er die Gelegenheit ergreifen will, in den so sehr beliebten Personalnachrichten der Zeitungen stehen, und er mag, wenn er darnach strebt, in dem Unterrichtsausschuß des gesetzgebenden Körpers sitzen, selbst wenn er mit der Orthographie auf ständigem Kriegsfuß lebt. Nur seinen Wählern gegenüber ist er zu herablassender Freundlichkeit und zu glänzenden Versprechungen verpflichtet, wie er denn auch hinsichtlich der konstitutionellen Spefen nicht als Schmutzian sich erweisen darf. Denn das allgemeine Vertrauen der geehrten Mitbürger ist nur als Termingeschäft aufzufassen. Es wird bloß auf fünf Jahre geliefert, und um nach Ablauf der Frist eine Erneuerung des

Handels herbeizuführen, muß er, der Abgeordnete nämlich, die Zeit sehr weise, ja sehr schlau ausnützen.

Dies gilt von denen, die sich das gegenwärtig „in Händen habende“ Mandat auf ein weiteres Lustrum prolongiren lassen möchten. Noch schwerer ist die Aufgabe Derjenigen, die zum ersten Male um die Gunst des Volkes buhlen. Schwer wird die Sache vor Allem durch die ungeheure Konkurrenz. Nach meiner oberflächlichen Annahme (ich bin kein Statistiker) gibt es in Ungarn circa fünf Millionen erwachsener Menschen männlichen Geschlechts, also solcher, die zum Mandatstreberthum befähigt sind. Von diesen fünf Millionen möchten beiläufig vier Millionen und neunhunderttausend Leute Abgeordnete werden. Zu vergeben sind jedoch insgesammt vierhundert Mandate. Also ist das Angebot sehr schwach, die Nachfrage aber desto riesiger. Auf jedes Mandat kommen mindestens so viel Bewerber, als auf eine freigewordene oder neukreirte hauptstädtische Lehrerstelle. Und das will nicht wenig heißen.

Durch die Wahlbewegung, deren erster Wellenschlag soeben die Gemüther aller stimmbegabten Leute (darunter sind diesmal selbst die Mitglieder der königlich ungarischen Oper zu verstehen) berührt, werden hie und da die unglaublichsten Existenzen aus der dunklen Tiefe des Lebensmeeres ans Tageslicht des sogenannten politischen Seins emporgehoben. Und wie die professionellen Taucher nur sehr selten echte und kostbare Perlen heraufbefördern vom Schlamm des Seegrundes, so bewahrt sich das im Vorstehenden wiederholt erwähnte Vertrauen der Mitbürger gleichfalls bloß in den wenigsten Fällen als lohnende Taucherarbeit. Leider nur allzuhäufig werden Elemente in die Höhe gebracht, die es durchaus nicht verdienen, von dort hervorgeholt worden zu sein, wo sie allerdings Niemandem nützen, aber auch Keinem schaden. Ja, wenn sich aber die Auster selbst danach sehnt, von der unterseeischen Klippe losgerissen und auf dem Tisch der Reichen servirt zu werden! Solcher Auster ist nicht zu helfen. Sie enthält eben keine Perle, folglich wird sie ganz einfach verspeist. Dort unten, in Austerntreibern, mag sie eine ganz geachtete Rolle gespielt, die untreitige Liebe und Berührung der Mitbürgernossen haben. Da oben aber ist's anders. Das Maul der Deffentlichkeit ist sehr gefräßig, und rasch hat es Dasjenige und Denjenigen verschlungen, der oder das eben zu nichts Anderem taugt, als gefressen zu werden. Und das ist die Klippe, an welcher zum Glück für das soi disant-Gemeinwohl die Mandatstrebererei zu scheitern pflegt. Freilich scheitert sie nur nachträglich. Denn was der Eine gewinnt, muß der Andere verloren haben; so erheischt es das Naturgesetz. Ohne Versuch gibt es keinen Gewinn, und umgekehrt. Was der unfähige, aber dennoch erwählte Kandidat auf fünf Jahre gewonnen hat, das haben seine Wähler auf fünf Jahre verloren. Ihm selber aber — und hiezu liegt die Gerechtigkeit in der Sache — mag es nachträglich dennoch leid thun, daß er sich mit seinem ganzen, unverfälschten Nichtskönnen zu erkennen gab. Da r i n liegt die Gefahr der Deffentlichkeit. „Man kommt Einem drauf ...“

Da ich mir die Leute anschau, die jetzt in meinem geliebten Vaterlande als Abgeordnetenkandidaten auftreten, die sich vor die graufame, unerbittliche Kritik der Deffentlichkeit begeben wollen, fällt mir bei so Manchem von ihnen der aus einer alten Anekdote bekannte kleine Bub' ein, der seinen Vater bestürmte, ihm einen französischen Sprachlehrer zu halten. Des Vaters Gegenbemerkung war:

— Wo zu willst Du französisch lernen? Müßten denn auch die Franzosen wissen, was Du für ein Esel bist? F—s.

**Sport.**

**Nennen zu Siófok.**

**Siófok, 13. Juli.** (Privat-Telegramm.) In Anwesenheit eines überaus zahlreichen Publikums ging heute der erste Tag des Meetings vor sich. Die einzelnen Nennen ergaben folgende Resultate:

1. „Siófoker Preis.“ (1000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Mr. Brooke's „Contreminen“ (Brooke) Erstes, R. Geiß's „Matas“ (Krause) Zweites, Jankovich-Béján's „Micsoda“ (Semere) Drittes. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateur 10:26.
2. „Dreiglieder Preis.“ (1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Rittermeister F. Jóny's „Prima“ (Bonarác) Erstes, Mr. White's „Fenelon“ (Gly) Zweites, R. Geiß's „May's Slave“ (Krause) Drittes, dann „Girigari“. Leicht gewonnen mit fünf Längen, schlecht Drittes. Totalisateur 10:21, Platzwetten I. 25:31, II. 25:59.
3. „Hinderniskennen des Somogyer Komitats.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Jankovich-Béján's „Dora“ (Semere) Erstes, A. Bilághy's „Jepencse“ (Gly) Zweites. „Jepencse“ führte. Totalisateur 10:12.
4. „Reithelver Preis.“ (1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Graf F. Schönborn's „Dráka“ (Semere) Erstes, Jankovich-Béján's „Paragraf“ (Semere) Zweites, F. Folberth's „Fragile“ (Folberth) Drittes, dann „Bivener“, „Gazd'uram“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. „Gazd'uram“ brach aus. Totalisateur 10:33, Platzwetten I. 25:40, II. 25:41.
5. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Oberleutnant J. Folberth's

**Potocki.** Gegen heute weitere unter Anderen ...

... unter Anderen ...

... unter Anderen ...

... unter Anderen ...

... unter Anderen ...

... unter Anderen ...

"Cuater" (Eigenthümer) Ertes, Dr. L. Haber's "Tedd meg nekem" (Horthy) Zveites, R. Geis's, "Adriano" (Krause) Drittes, dann "Eitel". Leicht mit vier Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:60, Platzwetten I. 25:67, II. 25:46.  
 6. "Boglärer Handicap" (Preis 1200 Kronen, Distanz 1200 Meter.) J. Bilaghy's "Ambo" (Szemere) Ertes, Prinz Franz Joseph von Braganza's "Gracilis" (Weiser) Zveites, R. Geis's "Trilla" (Krause) Drittes, dann "Gastman", "Cyprienne" und "Jofe". Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10:27, Platzwetten I. 25:39, II. 25:39.

Offener Sprechsaal.\*)

**Grünberger Antoinette,**  
**Silber Samu.**  
 Gálszécs, Homonna,  
 15983 jegysek.

**Mayer Szidi,**  
 Igló,  
**Módos Ferencz,**  
 Budapest,  
 jegysek. 15981

**SCHWARZE SEIDENSTOFFE**  
 Brokate, Damaste und glatte Waaren in reicher Auswahl. Verkauf direct ab Fabrik an Private meter- und robenweise zu Original-Fabrikpreisen. Muster franco. Seidenwaaren-Fabrik Gebrüder Schiel, Wien, VII., Bollergasse 19, Lindengasse 33. 10364

**„ÖNSEGELY“ Takaré- és hitelszövetkezet**  
 VII., Dohány-utca 4, I. em. (Dreher-palota, Károly-körút mellett)  
 gyors és kuláns elintézés mellett kölcsönt nyújt kereskedőknek, iparosoknak és hivatalnokoknak legkényesebb visszafizetési feltételek mellett. Minden kölcsöntvevő nálunk csak az első évben fizet kamatot az eredeti kölcsönösszeg után, a második évben csak 2/3, a harmadik évben csak fele részre, a negyedik évben csak egynegyed részre után. — A heti betétek mindazonáltal kamatoztatnak. A kamatok nem 4 óra előre és egyszerre fizetendők, hanem 52 egyenlő hetirésztben, a heti fizetéssel együtt évről-évre egy negyeddel redukálva. 15955

**LIZITATION**  
 Am 15. dieles, Nachmittags 3 Uhr, werden im Beisein eines königl. Notars Damjanichgasse 38, im Einlagerungs-Institute Waaren, diverse Wagen, Möbel und folgende landwirtschaftliche Maschinen an den Meistbietenden veräußert. Ein spferbeträgtiges Lokomobil sammt Dreschmaschinen von Clayton u. Shuttleworth, ein spferbeträgtiges neues Benzin-Lokomobil, System „Benz & Co“, mit elektrischem Zylinder, ein spferbeträgtiges Lokomobil sammt Dreschmaschinen, Fabrikat „Hornsbj“, ferner Säemaschinen, neu, komplette Göpelgarnituren und mehrere kleinere landwirtschaftliche Geräte. 15951

Verlangen Sie Probenummer des **A FÖVÁROSI CZÍMRODA ERTESÍTOJE**. Erscheint am 5. und 20. eines jeden Monats. Enthält die Adressen sämtlicher Kaufleute und Gewerbetreibenden ganz Ungarns nach Branchen und Komitaten geordnet, welche in den abgelaufenen 14 Tagen eine Gewerbelizenz gelöst haben. Abonnement pro Jahr 24 Kronen. Expedition: VIII., József-körút 26. 15961

**Zu sofortigem Eintritt**  
 gesucht für ein heiliges Haus erlen Rangesh Herr oder Dame, die mit Schreibmaschine flüchtig arbeiten kann und in der Stenographie verflut ist. Solche, die in einem technischen Geschäft bereits thätig waren, werden bevorzugt. Offerte unter „Technisch 200“ an die Annoncen-Expedition Anton Mezei, IV., Eskü-ut 5. (Klotild-Palais.) 15994

**MATTONI'S GIESSHÜBLER**  
 reinster alkalischer SAUERBRUNN

**Byrolin und Byrolin-Seife**  
 unentbehrlich für Alle, die ihre Haut vor den nachtheiligen Einwirkungen von Hitze, Staub, Schweiß, sportlichen Anstrengungen etc. schützen wollen. In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und direct bei den Fabrikanten Dr. GRAF & Comp., Wien, VI. Amerlingstrasse Nr. 2.

**KRISTALY MINERALWASSER**  
 Für Probestellungen verlange man franco-Preisliste von der Gct. Lucashaber Brannen-Alt. Ges., Budapest.  
 Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Minden egyéb értesítés helyett.**  
 Nagel Ignác és neje szül. Nagel Berta, Nagel Emil és neje szül. Stark Gizella, Benesch Józsefné szül. Nagel Teréz és férje Benesch József ugy saját, mint gyermekeik Nagel Zsiga, Margit, Pál, Dezső, Ferencz, Erzsébet és Nagel István, Rózi, Vilmos nevében, valamint az elhunyt számos testvére és rokona nevében is fájdalommal telt szívvvel tudatják, hogy édes anyjukat, a legjobb anyát, nagyanyát, anyóst, testvért és rokont

**özv. Nagel Zsigmondné**  
 szül. Sessler Zsuzsánna asszonyt

folyó hó 12-én, Pörschachban, jámbor életének 73. évében rövid szenvedés után az Ur magához szolította.  
 A drága halott földi maradványait folyó hó 15-én, hétfőn, délelőtt 9 1/2 órakor a budapesti új izraelita temető halottas házából visszük örök nyugalomra.  
**Béke hamvaira!**  
 Koszoruk mellözését és csendes részvétet kérünk.

**Özv. Stein Nándorné** szül. Magyarósy Katalin ugy a saját, mint az összes rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvvel jelenti, hogy felejtethetlen jó férje

**Stein Nándor ur**

tevékeny életének 58. és boldog házasságának 33. évében folyó évi július hó 13-án, reggeli 8 órakor jobblétre szenderült.  
 A drága halott földi maradványai f. é. július hó 15-én, délelőtt 10 órakor fognak az új izr. temető halottas házából örök nyugalomra helyeztetni.  
 Budapest, 1901. július hó 13-án.  
**Béke hamvaira!**  
 Özv. Stein Jakabné, mint anyósa; Somorjai Arthur, mint fia; Somorjai Arthurné szül. Grein Klára, mint menyje; Dr. Stein Lajos, mint testvére; Dr. Stein Lajosné szül. Modern Fanni, özv. Magyarósy Adolfné szül. Neumann Paula, özv. Magyarósy Lipótné szül. Janovitz Linka, mint sógor-nők, és Magyarósy Zsigmond, mint sógora.  
 Csendes részvét és koszoruk mellözése kéréttik.

Barátainkat és ösmerőseinket kérjük, hogy ez uton fogadják köszönetünket szíves részvétükért.  
**Özv. Fischer Jakabné**  
 és gyermekei. 16003

**Danksagung.**  
 Außer Stande, die Hunderte von Beileidszufschriften welche mir aus Anlaß des Ablebens meiner unvergeßlichen Gattin **Frau ROSALIE EICHNER** von Verwandten, Freunden und Bekannten zugekommen sind, einzeln zu beantworten, drücke ich allen denen, die in meinem großen Schmerze trostreiche Worte für mich hatten, auf diesem Wege meinen besten, tiefgefühlten Dank aus. 15994  
 Liptó-Ujvár, 19. Juli 1901. Moriz Eichner.

**KOTÁNYI JÁNOS**  
 kávé és tea nagykereskedése. Paprikamalom.  
 Budapesti főüzlet:  
 ♦♦♦♦♦ VI., Teréz-körút 7. ♦♦♦♦♦  
 Fiók-üzlet: 16006  
 ♦♦♦♦♦ IV., Kecskenéti-utca 2. szám. ♦♦♦♦♦  
 Csak a legfinomabb és legnemesebb kávé- (saját pörkölt) és tea-fajok jutnak eladásra.

**Prof. Cervello's**  
**IGAZOL** und der dazu notwendige „SALUS“ Inhalations-Apparat  
 erprobt in in- und ausländischen Krankenanstalten, speziell bei Erkrankungen der Lunge u. d. Athmungsorgane, ist in allen größeren Apotheken des In- und Auslandes nur auf ärztliche Anordnung zu haben. Prospekte und Auskünfte durch die General-Vertretung für Oesterreich: Alte k. k. Feldapothek, Wien, L., Stephansplatz.

**KUNSTFÜSSE**, Kunstfüße, Kunstgewachsene, Geh- und Stützmaschinen nach System Messing, Gummi-Krampfaderstrümpfe, Leibbinden etc. werden unter vollkommener Garantie zu allerbilligsten Preisen angefertigt. Illustrirte Preisataloge versendet die Orthopädische Kunstanstalt von **J. KELETI**, BUDAPEST, IV. kerület, Koronaherczeg-utca 17. sz.

Kurort Set. - Lucasbad  
 Ofen, Budapest.  
 Naturheiliger Schwefel-Schlammreich, Schlamm-applicationen, Sommer u. Winter Thermalbäder, alle Kurhefte, Kaltwasserheilanstalt etc. Sorgfältige Verpflegung. Ausföhrliche Prospekte über Kuren gegen Rheuma, Gicht, Nervenleiden etc. gratis durch die Direktion.

**Wasserheilanstalt** bek. d. d. Heilerfolge  
**Salzburg-Parsch.** Prosp. frei. 14070.  
 Dr. Breyer.

**Die Hauptstädtische Sparkasse a. G.**  
 ertheilt DARLEHEN zu günstigen Bedingungen, gegen monatliche Abzahlung von 10% — welche vom Grundkapital abgeschrieben werden — oder gegen wöchentlicher Kronenabzahlung.  
 Ein neuer Cyklus beginnt. Prompte Erledigung.

**Rohitscher**  
 HAUPT-DEPOT  
 bei **JOSEPH HOFFMANN**  
 Budapest  
 Der Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel v. unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Leber-, Milz- u. Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden und namentlich bei Wechselfieber. Die Tempelquelle dient vorzüglich als Erfrischungsgetränk.  
 die Styria-Quelle nur zur Trinker.  
 Sauerling

**Telegramme.**  
 Die Ereignisse in China.  
 Peking, 12. Juli. Prinz Tschun hat heute die Reise nach Deutschland angetreten. Ein Sonderzug brachte ihn und sein Gefolge nach Taku, von wo er sich zu Schiff nach Shanghai begibt. Am 20. d. geht er hier an Bord des Lloyd dampfers „Baiern“. Von Genoa aus begibt er sich auf dem Landwege nach Berlin. Der deutsche Gesandte mit seinen Sekretären empfing den Prinzen, zu dessen Ehren auf dem Bahnhofe eine deutsche Ehrenkompagnie mit Musik Aufstellung genommen hatte. Prinz Tschun, der prächtig gekleidet war und die gelbe Jacke trug, traf zu Pferde auf dem Bahnhofe ein, gefolgt von dem langen Zuge seines Gefolges und den Gepädwagen. Zwei Brüder des Prinzen und eine große Anzahl chinesischer Würdenträger, die den Prinzen zum Bahnhofe geleitet hatten, nahmen hier von ihm Abschied. — Die Gesandtschaft wird von zwei Stabsoffizieren des Grafen Waldersee geführt.

Washington, 13. Juli. („Reuter.“) Staatssekretär Hay wies den amerikanischen Vertreter in Peking, Rockhill, an, den Antrag Japans auf Erhöhung der von Japan geforderten Schadenersatzsumme zu unterstützen. Japan will damit einen Ausgleich für den Winderwerth erhalten, den seine Bonds im Vergleich mit denen der übrigen Mächte haben.

**Der Krieg in Südafrika.**  
 London, 13. Juli. In einem Dankschreiben für die ihm übermittelte, ein Vertrauensvotum für die Regierung enthaltende Resolution der Ver-

Sammlung in der Guildhall drückte Lord Salisbury die Ansicht aus, daß die Ermuthigung der Buren von den Reden der Burenfreunde in England herrühre, und versicherte, daß die Regierung fest entschlossen sei, den Krieg zu einem endgiltigen erfolgreichen Abschluß zu bringen.

**London, 13. Juli.** Eine Brüsseler Depesche der „Daily Mail“ meldet: In seinem jüngsten Berichte an Krüger theilte Botha mit, daß 7000 holländische Rebellen aus der Kapkolonie in den Reihen der Buren kämpften und täglich durch neue Ankömmlinge verstärkt würden.

**Béts-Csaba, 13. Juli.** In Droscházá hielten die Sozialisten eine große Versammlung, in welcher aus Budapest die Parteiführer Pfeifer und Bokányi erschienen. Die Versammlung beschloß, anlässlich der Reichstagswahlen einen Kandidaten aufzustellen.

**Berlin, 13. Juli.** (Privat-Telegramm.) Der Minister des Innern hat an dem Magistrat bereits die offizielle Aufforderung ergehen lassen, die Neuwahl eines Bürgermeisters zu beantragen, weil es Se. Majestät abgelehnt hat, die Wahl des Stadtrathes Gustav Kaufmann zum Bürgermeister von Berlin zu bestätigen.

**Berlin, 13. Juli.** (Privat-Telegramm.) Auf Grund authentischer Informationen wird konstatiert, daß Graf Bülow an eine Reise nach Petersburg nie gedacht hat.

**Mainz, 13. Juli.** (Privat-Telegramm.) Neuerdings verlautet, daß bei der großen Parade, die am 14. August vor Kaiser Wilhelm stattfindet, der Großherzog von Hessen, der König von England und der Kaiser von Rußland anwesend sein werden.

**Paris, 13. Juli.** Eine Note des Marineministeriums erklärt die Meldung eines heutigen Morgenblattes, wonach aus dem Marineministerium auf das unterseeische Marinewesen bezügliche Aktienstücke verschwunden wären, für vollständig unbegründet.

**Paris, 13. Juli.** (Privat-Telegramm.) Eine römische Depesche berichtet, daß im Vatikan lebhafteste Bewegung herrsche, wobei sich die Chefs der beim französischen Kongregationsgesetz in Betracht kommenden religiösen Orden sehr bemerkbar machen. Bisher ist keine Entscheidung über die Haltung der französischen Kongregationen getroffen. Die Franziskaner, Jesuiten, Assumptionisten, Cudisten u. werden die Autorisierung nicht nachsuchen.

**Rom, 13. Juli.** Wie Blätter melden, ist Crispien Reapeli schwerer krank.

**Belgrad, 13. Juli.** (Privat-Telegramm.) Die Abreise des Königs paars nach Rußland ist für den 10. September bestimmt.

**Varna, 13. Juli.** Bei dem Abschiedsdiner im Palais zu Euxinograd toastierte Fürst Ferdinand auf Rußland, den Schöpfer Bulgariens und der bulgarischen Armee, auf den Zar und die russische Armee und Flotte. Großfürst Alexander Michailowitsch erwiderte mit einem Toast auf die bulgarische Armee, den Fürsten Ferdinand, sowie auf die russisch-bulgarische Waffenbrüderschaft.

**Das „lenkbare Luftschiff“.**

**Paris, 13. Juli.** (Privat-Telegramm.) Die heutige offizielle Probefahrt mit dem Ballon des Sportsman Santos Dumont ist nicht gelungen, obzwar die Fahrt selbst einen sehr interessanten Verlauf nahm. Das Problem des lenkbaren Luftschiffes ist damit nicht gelöst und von einer Preisverleihung an Santos Dumont nicht die Rede sein. Der Aufstieg erfolgte um 6 Uhr Früh. Die Luft war nicht so ruhig wie gestern. Es herrschte mäßiger Wind. Der Ballon erhob sich horizontal und nahm die Richtung gegen den Eiffelturm. Als das Publikum den Ballon so sicher dahingleiten sah, brach es in stürmische Beifallsrufe aus. Plötzlich bemerkte man, daß die Schraube des Ballons stille stehe. Der Ballon ruhte und große Angst bemächtigte sich des Publikums. Man hielt Santos für verloren. Der Ballon trieb unlenkbar in den Wolken. Es verbreitete sich bald das Gerücht, daß der Ballon in St. Cloud gefallen sei. Tatsächlich war der Ballon im Park des Barons Gustav Rothschild im Boulogne niedergegangen, wo er sich in einen hohen Kastanienbaum festrannte. Santos war noch im Korb. Er bemerkte, daß sein Motor schlecht reguliert war und daß deshalb der Versuch nicht gelungen. Er hofft bei der nächsten Fahrt glücklicher zu sein.

**Paris, 13. Juli.** Santos Dumont machte heute Früh vor einer Kommission des aeronautischen Klubs eine offizielle Probefahrt mit seinem lenkbaren Ballon. Er stieg um 7 Uhr 40 Minuten Früh vom Park von Meudon auf und kam 15 Minuten später in guter Kondition beim Eiffelturm an. Von da unternahm er eine Tour und schlug wieder die Richtung nach dem Park von Meudon ein, doch die Schwäche seines Motors zwang ihn, sich im Boulogne-Seine herabzulassen. Die Kommission beschloß, die Fahrt später wieder aufnehmen zu lassen.

**Die Pest.**

**Bremen, 13. Juli.** Laut einer Bekanntmachung des Quarantaine-Amtes von Bremerhaven wird in Folge des Auftretens der Pest in Konstantinopel für aus den türkischen Häfen, dem Bosporus, Marmara-, Schwarz- und Aegeischen Meere kommenden Schiffe eine Gesundheitspolizeiliche Kontrolle angeordnet.

**Marseille, 13. Juli.** Nach einem offiziellen Communiqué der Präfektur ist die Situation in Frioul unverändert. Es sind keinerlei Erkrankungen unter den Passagieren und der Mannschaft, sowie auch kein neuer Todesfall unter den arabischen Geizern des „Laos“ vorgekommen. Den in Frioul untergebrachten Passagieren des „Laos“ wurde gestattet, Besuche ihrer Angehörigen zu empfangen.

**Oedenburg, 13. Juli.** (Privat-Telegramm.) In Muzsach wurden Joseph Varga und dessen Eltern verhaftet, die eine Frau erhängten und dann die Leiche in das Bett zurücklegten, um den Anschein zu erwecken, daß die Frau eines natürlichen Todes gestorben. Die Anzeige erstattete der jüngste Sohn Varga's. Dieselbe Familie war bereits im Vorjahre verhaftet, mußte aber wegen Mangels an Beweisen freigelassen werden.

**Temesvár, 13. Juli.** (Privat-Telegramm.) In der Umgegend der Dorontaler Gemeinde Prestovacz ging heute ein starker Hagel schlag nieder. Die Saaten wurden total vernichtet. Etwa 600 Joch sind zugrunde gegangen. Eine Arbeiterin und deren Tochter wurden vom Blitz getödtet.

**Berlin, 13. Juli.** Heute Nachmittags 3 Uhr ging hier ein heftiges Gewitter mit strömendem Regen nieder. Der Blitz schlug in einen Pfosten der elektrischen Straßenbahn vor dem Wolffschen Bureau ein. Der Pfosten wurde in Brand gesetzt. Der Blitz ging durch die Blitzableiter der benachbarten Häuser zur Erde nieder. Im Wolffschen Bureau wurden einzelne elektrische Leitungen zerstört. Die heftige Erschütterung wurde im ganzen Bureau verspürt.

**Breslau, 13. Juli.** (Privat-Telegramm.) In Markissa sind acht Wohnhäuser niedergebrannt.

**London, 13. Juli.** Der internationale Tuberkulosekongress tritt am 22. d. hier zusammen.

**Newyork, 13. Juli.** Im Süden und Westen herrscht noch äußerst große Hitze. Depeschen aus Missouri und Kansas, wo eine seit 40 Jahren nicht vorgekommene Trockenheit herrscht, besagen, daß der Maisstand ein sehr schlechter ist. Berichte aus Nebraska enthalten nur wenig bessere Mittheilungen. In Illinois, Iowa und Süddakota macht die Ernte im Durchschnitt gute Fortschritte.

**Der Leipziger Bankrott.**

**Leipzig, 13. Juli.** (Privat-Telegramm.) Ueber die große Spinnerei-Maschinenfabrik Hopp in Wreban wurde in Folge Verluste bei der Leipziger Bank der Konkurs eröffnet. Direktor Hennig wurde wegen Wechseltäuschungen in der Höhe von mehreren hunderttausend Mark verhaftet. Der zweite Direktor Max Teichmann ist flüchtig. Das Kapital der Gesellschaft beträgt eine Million Mark. In der Fabrik waren 350 Arbeiter beschäftigt.

**Nürnberg, 13. Juli.** In der heutigen Generalversammlung der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, vormals Schuckert, erklärte der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, das Institut sei bei dem Fallissement der Leipziger Bank nur insofern betheiligte, als es von der genannten Bank Aktien der böhmischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Jaice im Betrage von 4.200.000 Mark angekauft habe, wofür der Kauffilling wohl erst in zwei Jahren zu entrichten gewesen wäre, aber bereits jetzt entrichtet worden ist. In dieser vorzeitigen Zahlung liege der Schaden. Der Aufsichtsrath hält die Bilanz in allen Theilen aufrecht, erklärt, daß dieselbe durch keine Verluste in der Zwischenzeit alterirt worden sei und erachtet, die Vertheilung der vorgeschlagenen Dividende von 10 Prozent nicht für rathsam. Er schlägt vielmehr die Rückstellung des ganzen Betrages zur Befriedigung der finanziellen Bedürfnisse der nächsten Zukunft vor. Auf neue Rechnung sollen 5.052.652 Mark vorgetragen werden. Dem Vorstand und dem

Aufsichtsrathe wurde mit 4428 gegen 138 Stimmen das Absolutorium ertheilt.

**Wien, 13. Juli.** Die von der Staats-Eisenbahn-Verwaltung auf Grund des Ergebnisses einer öffentlichen Offertauschreibung eingeleiteten Verhandlungen in Betreff der Bedeckung des Kohlenbedarfs für das Jahr 1902 sind nunmehr zum endgiltigen Abschluß gelangt.

Das Kohlenquantum, um dessen Lieferung es sich handelt, beläuft sich auf 2.226.200 Zentner, wovon 887.300 auf Schwarzkohle, 1.017.800 auf böhmische Braunkohle und 321.100 auf diverse andere Kohlenarten entfallen. Die Lieferungskosten für die gesammte Lieferung beziffern sich auf 21.907.497 Kronen, wovon ebenso die in der vorangegebenen Mengensiffer der bedeutende Bezug an böhmischen Braunkohlen aus den ärarischen Gruben bei Brüx, dessen die Staats-Eisenbahn-Verwaltung sich schon vor längerer Zeit versichert hat, mit enthalten ist. Der Bezug ausländischer Kohle konnte so ziemlich innerhalb der bisherigen Grenzen gehalten werden, da die heimischen Lieferanten sich zu angemessenen Preiszugeständnissen verstanden haben. Die Dauer der abgeschlossenen Verträge beschränkt sich abermals nur auf das Jahr 1902.

**Berlin, 13. Juli.** (Privat-Telegramm.) Die Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Schuckert in Nürnberg, die kürzlich 10 Prozent Dividende deklarirte, ist an ihre Bankverbindungen mit der Forderung herangetreten, 4,2 Millionen Mark, welche die Gesellschaft an die Leipziger Bank für das böhmische Elektrizitätswerk in Jaice schuldet, zurückzahlen, worauf die interessirten Banken riefen, die Dividendenauszahlung zu inhibiren. Die heutige Generalversammlung beschloß thatsächlich, keine Dividende zu bezahlen.

**Berlin, 13. Juli.** (Privat-Telegramm.) An der Börse war die Eröffnung fest, im weiteren Verlaufe sehr matt. Banken und Montanwerthe fest. Transportwerthe besser. Amerikanische Anleihen sehr fest. Deutsche Bank still. Privatdiskont 3 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

**Petersburg, 13. Juli.** Die „Sibirische Handelszeitung“ in Tumen meldet, daß die Ernteaussichten in Sibirien weniger frohlich seien. Die Dürreschade den Getreideselbtern. Eine gute Ernte wird in Troist (Gouvernement Orenburg) erwartet. In Turkestan stiegen die Getreidepreise überall. Aus Baku wird berichtet, daß die Getreideernte im ganzen Gouvernement voraussichtlich eine schlechtere sein wird als im Jahre 1900.

**Berlin, 13. Juli.** (Privat-Telegramm.) Börse. 2 Uhr 39 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 195,37, Lombarden 20,90, Franzosen 134,25, Diskonto 170,30, Handelsgef. 130,10, Deutsche 186,12, Dresdener 123,10, National 103,87, Breslauer Diskonto —, Laura 175,75, Bochumer 160,10, Dortmunder —, Gelsen 159,75, Harpener 146,62, Sibirien 149,50, Consolidation 272, —, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 95, —, Transpaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Pr. B. = Pferdeh. —, North. Pref. 93,75, Chinesen 80,90.

**Hamburg, 13. Juli.** (Schluß.) 4,2prozentige Silberrente 98,90, österreichische Kreditaktien 195,75, 1860er Lose 140,50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 134, —, Südbahn 20,90, Italiener 96,70, vierprozentige österreichische Goldrente 100,75, 4prozentige ungarische Goldrente 99,35, Nachgebend.

**Newyork, 13. Juli.** (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork Ioko 8,50, per Juli 8,31, per Oktober 7,77, in New-Orleans Ioko 8 1/16; Petroleum: Stand. white in Newyork 6,90, Stand. white in Philadelphia 6,85, Refined in Casos 7,90, Credit Balances at Oil City 105; Schmalz: Western Steam 8,90, Rohe u. Brothens 9, —; Mais: per Juli 53 1/2, per September 53 1/2, per Oktober 53 1/2; rother Winterweizen Ioko 75,50; Weizen: per Juli 73 1/2, per September 72 1/2, per Oktober 73, per Dezember 74,50; Getreidetracht nach Liverpool 1,25; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 5 1/2, per Juli 4,90, per Oktober 5,05; Mehl: Spring wheat clear 2,75; Zucker 3 1/2; Zinn 27,90; Kupfer 17. — Weizen und Mais unbestimmt.

**Chicago, 13. Juli.** (Schlußkurs.) Weizen: per Juli 65 1/2, per September 67 1/2; Mais per Juli 48,25; Schmalz: per Juli 8,65, per September 8,70; Speck short clear 8,45, Pork per Juli 14,25. — Weizen behauptet, Mais schwach.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Geschäft

# PARISI NAGY ARUHAZ

BUDAPEST,  
VII., Kerepesi-ut 38.

Jeder Käufer erhält selbst bei dem kleinsten Einkauf an unserer Kasse einen Photographie-Von ausgefolgt und darauf die bezahlten Einkaufsbeträge bestätigt. Sobald diese Einkaufsbeträge zusammen die Summe von fl. 10.- erreicht haben,

## Erhält Jeder Käufer Gratis

nach jeder beliebigen und uns übergebenen Photographie ein 60 Ctm. großes, kunstvoll und in wohlgetroffener Ausführung angefertigtes

# Lebensgrosses Porträt umsonst.

Für das Einspannen und für das elegante Passe-partout hierzu werden unsere Eigenkosten mit fl. 1.50 angerechnet. — Keine Anstalt der Welt ist in der Lage, ein solches Gratisbild allein unter fl. 10.- anzufertigen.

## Grosser illustrirter Katalog

auf Verlangen gratis u. franko.

### Neue Erfindung!

kais. u. königl. priv.

### Herren - Unterhosen.

Deren besondere Vortheile: kann vorne am Gürtel beliebig enger und weiter befestigt werden, sitzt passend u. bequem, drückt nicht in der Taille, rutscht nicht hinunter, ist ein kommoder, gesundes Tragen, weshalb sich dieselbe sowohl im In- als auch im Auslande allgemeiner Beliebtheit erfreut.

Preise: Baumwolle-Crease das Stück R. 2.60  
Körper " " " 3.20  
Drill " " " 4.-

Mit Zeichnung und Muster verschiedene Preiscurante versende ich gratis und franko.

### Frisch Ignác,

Budapest, Kerepesi-ut 50/a.

---

**Maassnahme: Gürtelweite passend genommen und die ganze Länge der Pantalou-Göse.**

## Es ist erreicht!

Infolge der grossen Beliebtheit, der sich unsere edlen Schweizer Remontoir-

### Brillant-Gold-Cavalier-Uhren

erfreuen, konnte die Fabrikation derselben derart rapid ausgedehnt werden, dass wir heute in der Lage sind, dieselben für

**nur fl. 5.-**, porto- und zollfrei fl. 5.80

(statt fl. 15.- wie früher) an Jedermann abzugeben. Ausserdem sind unsere Brillant-Gold-Uhren nach den grössten Fortschritten der Uhrenfabrikation und mit vorzüglich regulirtem Präzisions-Werk, wofür 2 Jahre garantiert wird, versehen, so dass dieselben heute einzig, unerreicht dastehen. Vermöge ihrer prächtigen, eleganten Ausführung u. wunderbarer, kunstvollen Gußführung mit 2 Manteln und Springdeckel, sind dieselben von einer edel goldenen Uhr im Werthe von fl. 100.- nicht zu unterscheiden und bilden deshalb anerkanntem, ein prächtiges Meisterstück vollendetster Uhrenfabrikation.

Damen-Uhren fl. 7.50. Hierzu passende elegante edle Brillant-Gold-Herren-Ketten fl. 1.50 bis 4.-. Moderne lange Damen-Halsketten mit eleg. Schieber mit Perlestein, edelstem Email, Juwel-Brillanten fl. 1.50-6 pro Stück. Unsere Brillant-Gold-Uhren erfreuen sich nicht nur bei Beamten etc., welche eine ganz genau gehende Uhr brauchen sondern auch bei Denjenigen, welche einen vollkommenen Ersatz für eine goldene Uhr wünschen, der allgemeinsten Anerkennung u. Bewunderung. Versand gegen Vorauszahlung oder Nachnahme Nichtzulassung Zurücknahme. Briefporto 25 Heller, Karten 10 Heller.

Commandit-Gesellschaft Etablissement d'horlogerie Basel (Schweiz)  
Lieferanten der allerhöchsten Herrschaften.

## STANDARD

### Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Im Berichte erwähnte Resultate:

Beantragte Versicherungen im Jahre 1900 (5932 Anträge)	R 63,068,732
Betrag der angenommenen Versicherungen im Jahre 1900 (für die 5102 Policen ausgestellt wurden)	R 52,349,320
Neue Jahresprämien auf im Jahre 1900 ausgestellte Policen	R 2,185,381
Einnahme für 185 neue Rentenverträge	R 3,312,980
Auszahlungen zufolge Todesfällen im Jahre 1900, inklusive Gewinnantheil	R 18,280,100
Auszahlungen für gemischte und Ausstattungs-Versicherungen	R 1,185,727
Versicherungs-Stand am 15. Nov. 1900	R 618,854,650

**Jahres-Einnahme R 30,068,940.-**  
Vermögen R 240,632,462.84, vermehrte sich im Jahre 1900 mit R 10,521,700.-  
Erreichter Durchschnitts-Zinsfuß 3<sup>7</sup>/<sub>100</sub>o.

## LIPIK

in Slavonien, Bad ersten Ranges.

**Einzige heisse jodhaltige alkalische Quelle (64° C.) am Kontinent.**

Station der Lonjathalbahn (via Dugošelo). Ausserdem Südbahnstation Pakrac-Lipik. (Zonentarif.)  
Prämirt: Budapest, Wien, London, Rom, Brüssel.  
Eleganter Kurpala, Café und Restaurant, große Parkanlagen, Wandelbahn, vorzügliche Kurhotels, Kinder-Sanatorium, luxuriöse Badehäuser, elektrische Beleuchtung.  
Bei Rheumatismus, Nisch, Ischias, Knochenleiden, Magen-, Darm-, Blasen- u. Katarrh, sowie bei Strophulösen und allen Bluterkrankungen etc. unübertrefflich.  
Offizieller Badearzt: **Dr. Berth. v. Szemerey.**  
Thermal-Jodwasser direkt von der Quelle, ferner durch **L. EDESKUTY** in Budapest, sowie **HEINRICH MATTONI** in Wien.  
**Jodthermalsalz** direkt bei der Badedirektion zu bestellen.  
Ankünfte aller Art ertheilt die

15719 **BADEDIREKTION.**

## MÖBEL auf RATEN

Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geistlichkeit, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei **günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.**

**DÓSA KÁLMÁN,** Budapest, Erzsébet-ter 18, Ecke Sas-utca, I. Stock.

Preiscurante versendet die B-Abtheilung der obigen Firma gegen Einfindung von 25 Kr. in Postmarken franko.

## Standard Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Vertheilung des Gewinnes unter die Versicherten im Jahre 1900.

Gesamtvermögen laut Bilanz u. Bericht des Investigations-Komités ... R 240,632,462  
Abzüglich sämtlicher Verbindlichkeiten ... R 226,002,715  
Vertheilbarer Ueberschuss R 14,629,747

welcher folgendermaßen vertheilt wurde:

In die mit Gewinnantheil Versicherten (außer den auch in den letzten 5 Jahren fällig gewordenen Versicherungen schon bezahlten Gewinnen von 1,134,659.45) ... R 14,424,313.20  
Bleibt auf neue Rechnung R 205,433.80

Zur Kapitalvermehrung verwendet, d. i. wenn aller Gewinn zum Kapital zugeschlagen würde und nur mit demselben zur Auszahlung käme, würde sich der Gewinn auf **R 23,917,134.20** belaufen.

Die den einzelnen Policen zugewiesenen Gewinne übersteigen mit 25% den im Jahre 1895 gegebenen Gewinn.

## Wie werde ich energisch?

Durch die kostenlose Selbstbehandlung nach der Methode Liebig'schen Radikale Heilung von Energielosigkeit, Zerschlagenheit, Niedergedrücktheit, Schwermuth, Kostungslosigkeit, Angstzuständen, Kopfwehen, Gedächtnisschwäche, Schläfrigkeit, Verdauungs- und Darmstörungen und allgemeiner Nervenschwäche. Unerföhrliche Ausgeschlossen. Broschüre mit zahlreichen Kritiken und Heilerfolgen auf Verlangen gratis. 13271

Leipzig 60. **Modern-Medizinischer Verlag.**

## LIEBIG

Company's  
Fleisch-Extract



fehlt heute in keiner Haushaltung, wo man eine wirklich gute Küche führt. Aus reinem Fleisch bester Sorte bereitet, verbessert und kräftigt es augenblicklich alle faden Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen gewinnen durch Zusatz von Liebig's Fleisch-Extract an Geschmack ausserordentlich.

Das echte Liebig Company's Fleisch-Extract, kenntlich an den Töpfen mit dem blauen Namenszug „J. v. Liebig“, hat sich im Publicum das grosse Vertrauen durch seine vorzügliche, stetig gleichbleibende Qualität erworben und erhalten.

## STANDARD

### Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Filiale für Ungarn:  
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4.  
(Standard-Palais.) 15995

## Kronen 290,000 zu gewinnen!

18005 Mit

1 Stück 3% Ung. Hypotheken-Los-Promesse	Preis K 4.-
Zieh. am 25. Juli 1901. Haupttr. K 200,000.	
1 Stück 3% Oesterr. Bodenkredit-Los-Promesse	K 3.50
Zieh. am 16. August 1901. Haupttr. K 90,000.	
Zusammen K 7.50	

Beide zusammen nur 7 Kronen.

## Mercurbank

und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft,  
Budapest, IV., Váci-utca Nr. 37.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper),  
Univ. med.

## Dr. Garai,

emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.

## Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Nerven-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.



ten terner per Katastralschicht wird erwartet in den Komitaten Gran, Presburg, Baranya, Stuhlweissenburg, Bieleburg, Somogy, Dedenburg, Tolna, Eisenburg, Bepreim, Vacs-Bodrog, West-Bilis-Solt-Kiskun, Borjod, Szepes, Ung, Vefes, Hajdu, Szilagy, Arad, Esanad, Krassó-Szoreny, Temes, Torontal, Unter-Albenfer, Vepertee-Nahod, Brassó, Fogaras, Klein-Kofelburg, Mankenburg, Grob-Kofelburg, Hermannstadt und Udarhely.

Ein Ertragnis von 5 bis 6 Meterzentnern per Katastralschicht steht zu erwarten in den Komitaten: Bars, Hont, Vepre, Nograd, Nyitra, Trencsen, Turdcs, Győr, Komárom, Jala, Esongrad, Heves, Jás-Nagykun-Szolnok, Abauj-Torna, Bereg, Gömör und Kis-Hont, Száros, Kempen, Bihar, Máramaros, Szabolcs, Szatmár, Csik, Hrompöf, Hunyad, Maros-Torda und Torda-Aranyos. In den übrigen Komitaten wird das Ertragnis kaum 5 Mtr. per Katastralschicht betragen.

Die Herbstgerste wurde zum großen Theile bereits gedroschen, die Ergebnisse sind überwiegend mittel, theilweise aber nur schwachmittel sowohl qualitativ wie quantitativ. Die Ernte der Früherjahrgerste ist in vielen Gegenden im Zuge, stellenweise auch schon beendet. Das Ertragnis ist zumeist schwachmittel und nur stellenweise zufriedenstellend oder gut. Qualitativ ist das Resultat eher schwachmittel, da das Korn häufig fehlerhaft ist und vom Regen gelitten hat. Brauergerste wird es heuer entschieden weniger geben. Das mit Gerste bebaute Areal mit 1.790.940 Katastralschicht angenommen, dürfte die Ernte, einen Landesdurchschnitt von 57 Meterzentnern liefernd, kaum mehr als 10 Millionen Meterzentner ergeben, was gegen das Vorjahr ein Minderergebnis von ca. 1 1/2 Millionen Meterzentner beträgt. Ein Ergebnis von 6 Meterzentnern und darüber steht zu erwarten in den Komitaten: Bars, Epternom, Baranya, Fejer, Sopron, Vacs-Bodrog, Esongrad, Szepes, Vefes, Hajdu, Arad, Krassó-Szoreny, Temes, Torontal, Vepertee-Nahod, Brassó, Fogaras und Sieben, ein Ertragnis von 5 bis 6 Meterzentnern in den Komitaten: Vepre, Nyitra, Pozsony, Trencsen, Jolhom, Moson, Somogy, Tolna, Vas, Bepreim, Jala, Heves, Jás-Nagykun-Szolnok, West-Bilis-Solt-Kiskun, Bereg, Borjod, Bihar, Szabolcs, Szatmár, Szilagy, Esanad, Alföld-Fejer, Csik, Hunyad, Kis-Kisküllö, Kolozs, Maros-Torda, Nagy-Kisküllö, Szolnok-Doboka, Torda-Aranyos und Udarhely. In den übrigen Komitaten wird das Ergebnis 5 Meterzentner nicht erreichen.

Die Hafereente hat besonders im Alföld schon begonnen und wurde stellenweise auch schon beendet. Nur in wenigen Gegenden entsprechen die Saaten den Erwartungen. Die Aussichten haben sich, wenn auch in etwas geringerem Maße, auch für die übrigen Getreidearten, verschlimmert, andererseits jedoch, besonders in den Gebirgsgegenden, infolge des günstigen Wetters etwas verbessert. Nichtsdestoweniger wird der Landesdurchschnitt hinter dem vorjährigen etwas zurückbleiben. Am erträglichsten standen und stehen die Saaten zwischen der Donau und der Theiß und im Theiß-Maroswinkel, wo im Durchschnitt ein Ertragnis von 6 Mtr. zu erwarten steht, in anderen Gegenden ist jedoch nur ein Resultat von 5 bis 6 Mtr. und auch darunter zu erwarten. Das mit Hafer bebaute Territorium mit 1.738.227 Kat.-Joch angenommen, kann ein Gesamtertragnis von 95 bis 10 Millionen Meterzentnern erwarten werden, was einem Landesdurchschnitt von 54 Mtr. entspricht. Verhältnismäßig das beste Ertragnis, 55 Mtr. und eventuell darüber, ist zu erwarten in den Komitaten: Epternom, Nyitra, Baranya, Fejer, Somogy, Sopron, Vacs-Bodrog, Esongrad, Jás-Nagykun-Szolnok, Bereg, Szepes, Vefes, Bihar, Hajdu, Arad, Temes, Torontal, Alföld-Fejer, Vepertee-Nahod, Brassó, Csik, Fogaras, Kis-Kisküllö, Kolozs, Maros-Torda, Nagy-Kisküllö, Sieben, Torda-Aranyos und Udarhely; ein Ertragnis von 5 bis 55 Mtr. in den Komitaten: Bars, Hont, Nograd, Trencsen, Jolhom, Vas, Bepreim, Jala, Heves, West-Bilis-Solt-Kiskun, Gömör und Kis-Hont, Száros, Szabolcs, Szilagy, Esanad, Krassó-Szoreny, Hrompöf, Hunyad und Szolnok-Doboka; ein Ertragnis von 45 bis 5 Mtr. in den Komitaten: Pozsony, Turdcs, Győr, Moson, Tolna, Abauj-Torna, Borjod, Ung, Kempen und Máramaros; in den übrigen Komitaten dürfte auch ein Ertragnis von 45 Mtr. nicht erreicht werden.

Der Mais entwickelt sich mit Ausnahme jener Gegenden, wo es nicht genug regnete oder wo die Aussaat nur spät vorgenommen werden und sich daher nur schlecht entwickeln konnte, im Allgemeinen gut und hat seine Jahre, stellenweise auch schon den Kolben angefüllt. Die Arbeiten wurden zum größten Theile schon beendet, stellenweise, namentlich in den Komitaten Esanad und Temes hat der Hagel, zwischen der Donau und der Theiß Regenmangel Schaden angerichtet; in einzelnen Gegenden klagt man auch über Ungeziefer-schäden.

Die Kartoffelkrucht entwickelt sich im Allgemeinen zufriedenstellend, aber im oberen Theile zwischen Donau und Theiß, sowie rechts und links der Theiß macht sich Regenmangel fühlbar und hindert die Entwicklung der Knollen. In anderen Gegenden wieder trat in Folge Regenüberschusses Fäulnis ein, vereinzelt klagt man über Peronospora und Ungeziefer. Die Entwicklung der Gartengewächse, Hülsenfrüchte und Krautarten ist in Folge Regenmangels wenig zufriedenstellend; den letzteren Schaden in vielen Gegenden Infekten. Der Hopfen entwickelt sich schon und gibt zu guter Ernte Hoffnung.

Hirse ist in vielen Gegenden ungleich ausgegangen; die frühe Saat steht zufriedenstellend.

Hanf und Flachs haben sich in Folge des Regens entschieden gebessert.

Die Tabakpflanze entwickelt sich dort, wo genügend Regen war, gut und trägt schöne Blätter, stellenweise richtete Hagel Schaden an.

Zuckerrübe und Futterrübe entwickeln sich gut, besonders die frühen Ansäen. In einzelnen Gegenden haben die Rüben unter der Dürre gelitten, in anderen Gegenden richtete die Blattlaus Schaden an.

Der dritte Schnitt des Klees und der Lu-

serne hat nur im Südosten des Landes befriedigendes Ergebnis geliefert.

Die Weisen werden in Oberungarn jetzt gemäht; in Siebenbürgen, namentlich im Maros- und Oltthale, wurde das Heu vom Wasser vermindert; das Stroh entwickelt sich zumeist gut. Die Weiden stehen gut.

Die Aussichten bezüglich der Weinernte sind unverändert gut. Ausnahmen bilden nur jene Gegenden jenseits der Donau, wo der Stock von der Winterkälte gelitten hat; stellenweise richtet die Peronospora und die Rebenmotte Schaden an.

Die Obsterte verpricht ein schwaches, im Nordosten des Landes ein mittleres Ergebnis; die letzten Regenfälle waren von gutem Einfluß.

Im Verhältnis zum Vorjahre ist heuer folgendes Erntergebnis zu erwarten: Weizen 35.512.716 Meterzentner gegen 38.434.171 Meterzentner im Vorjahre, daher um 2.921.455 Meterzentner weniger. Roggen 11.690.380 Meterzentner gegen 11.128.120 Meterzentner im Vorjahre, daher um 562.260 Meterzentner mehr. Gerste 10.222.087 Meterzentner gegen 11.730.828 Meterzentner im Vorjahre, daher um 1.508.741 Meterzentner weniger. Hafer 9.609.095 Meterzentner gegen 10.297.738 Meterzentner im Vorjahre, daher um 688.643 Meterzentner weniger.

### Unsere Geldinstitute in den letzten 25 Jahren.

Die Börse ist gegenwärtig wieder einmal der Schauplatz von Vorgängen, deren Tragweite und Konsequenzen vorerst nicht abzusehen sind, die aber wohl geeignet sind, die von gewisser Seite regelmäßig betonte Behauptung von der mühseligen Erwerbung großer Vermögen in das richtige Licht zu stellen. Wenn in einer Periode der ungeheuren Geldfülle und eines unglaublich billigen Zinsfußes alle Zweige der spekulativen Thätigkeit vollständig ruhen und die Börse ihre Wirksamkeit beinahe gänzlich ausgeschaltet hat, wenn die in der letzten Zeit um zwanzig und noch mehr Prozent gesunkenen Kurse das Publikum nicht dazu veranlassen, sein Geld in Aktien zu placieren und die wesentlich günstigeren Chancen einer aufsteigenden Tendenz zu versuchen: so gehört die felsenfeste Ueberzeugung eines Agrariers dazu, zu behaupten, der Börsenverkehr sei nichts Anderes als die „Sucht nach mühselosem Gewinn, einerseits durch Theilnahme an gewagtesten Geschäften, andererseits durch die Spekulation und insbesondere durch Börsenspekulation“.

Die Börse ist die Stelle des legitimen Handels mit Aktien, und es hiesse das Kind mit dem Bade ausschütten, wollte man den Börsen die Existenzberechtigung abprechen. Die Existenzberechtigung der Börse involviert die Existenzberechtigung der Aktiengesellschaften, und je mehr sich die letzteren ausbreiten, desto allgemeineres Interesse gewinnt die kontroverse Frage nach der Bedeutung der Vor- und Nachteile des Aktienwesens. Mit dieser letzteren beschäftigt sich ein hochinteressantes Werk, das uns soeben zugekommen ist und welches dem Direktor des kommunalstatistischen Bureaus Dr. Joseph v. Körösy, dem mehr im Auslande ebenso wie daheim anerkannten Fachgelehrten zum Verfasser hat. Es betitelt sich: „Die finanziellen Ergebnisse der Aktiengesellschaften während des letzten Vierteljahrhunderts (1874-1898)“ und beschäftigt sich das erscheinende erste Heft nebst einer Darlegung der allgemeinen Sachlage und der Kritik der bisher üblichen Statistik, speziell mit den Ergebnissen der Geldinstitute, während das noch ausstehende zweite Heft die Thätigkeit der Industrie-, Affekuranz- und Verkehrsunternehmungen zum Gegenstande hat.

Der Zweck der Studie ist, einen statistischen Ueberblick der Geschäftsergebnisse der Budapester Lokalessektoren in den letzten 25 Jahren zu bieten. Die Untersuchung setzt mit dem Jahre 1874 ein, also ein Jahr nach jener verheerenden Börsenkrise des Jahres 1873, welche eine so tief einschneidende Grenzmarke in der Geschichte der ökonomischen Entwicklung unseres Landes bildet. Ganz neu ist und eine völlige Umwälzung der bisherigen Systeme bildet die Methode, welche diesem Werke zu Grunde liegt. Die Statistiker haben sich wiederholt mit der Frage über die Aktienrente, d. i. über die Größe des Ertrags der Aktienanlagen beschäftigt, aber bisher immer mit ungenügendem Erfolge. Die Ursache hievon liegt darin, daß das Reineinkommen des Aktionärs nicht in seiner Totalität erfaßt wurde. Man begnügte sich damit, bloß das Dividenden einkommen der Aktionärs in Betracht zu ziehen, vergaß aber, daß den Einnahmen auch Verluste gegenüberstehen, die selbstverständlich in Abzug zu bringen sind. Diese Verluste, theils an Kapital durch Zugrundegehen von Aktiengesellschaften, theils solche, welche sich aus den Schlussrechnungen ergeben, nimmt Körösy in seinen Berechnungen mit in Betracht und diese sind es, welche ihn zu einem ganz anderen Resultate gelangen lassen, als die bisherige Methode ergab, und auf welches die Agrarier ihre Behauptungen von dem 8-10prozentigen Dividendenertragnis basiren. Auf Grund dieser einzig richtigen Daten, welche ergeben, daß die Einnahmen der Aktionäre in den 25 Jahren 1874-1898 thatsächlich 1082 Millionen Gulden betragen, daß hievon jedoch 367 Millionen an Verlusten in Abzug zu bringen sind. kommt Körösy zu

dem Resultate, daß bei dem nominalen Kapital von 13202 Millionen Gulden die nominelle Aktienrente sich im Jahresdurchschnitt des Vierteljahrhunderts auf 54 Prozent stellte, daß sich aber, wenn man das effektive Reineinkommen der Aktionäre mit den effektiv eingezahlten Beträgen vergleicht, welche thatsächlich 14896 Millionen betragen, das in unseren Banken angelegte Kapital im Laufe der letzten 25 Jahre eine reine Rente von 48 Prozent ergab.

Wenn also die Agrarier die Behauptung aufstellen, daß die Rente von Grund und Boden hinter derjenigen der Bankaktie weit zurücksteht, und daß nur der Grundbesitz es ist, der geschützt werden müsse, so werden sie hier — und gegen die Statistik gibt es keine tönenden Phrasen — gründlich widerlegt. Die Bankaktie hat sich als Anlagensform, wie aus dem Gesagten hervorgeht, nicht bewährt, da auf diesem Wege kaum mehr als die bei Sparkasseneinlagen oder Pfandbriefen, und zwar hier ohne alles Risiko, gebotene sichere Rente erreicht wurde.

Aus den ausführlichen statistischen Nachrichten des Werkes, welche sich auf die Bankinstitute beziehen, sind folgende von größerem Interesse: Im Jahre 1874 gab es im Ganzen 16 Banken mit 50 Millionen Gulden Kapital, von denen nach einem Vierteljahrhundert aber nur fünf aufrecht waren, während von den in den folgenden fünf und zwanzig Jahren gegründeten 18 Banken nur zwei zugrunde gingen. Das gegenwärtige Kapital beträgt 108 Millionen Gulden. Die ausbezahlten Lantienmen betragen insgesammt acht Millionen Gulden, die Reserven 305 Millionen, also 285 Prozent des gesamten Kapitals. Je 100 Gulden Einzahlung repräsentirten Ende 1898 einen Werth von 176 Gulden. Die tiefsten Kurse zeigt das Krisenjahr 1873 mit 66 Prozent, die höchsten das Jahr 1894 mit 200 Prozent. Die Kursgewinne betragen von 1873 bis 1899 93 Millionen Gulden, die Kursverluste auffälligerweise fast genau ebenso viel, nämlich 935 Millionen Gulden.

Die Sparkassen sind in Ungarn nicht gemeinnützige Anstalten, sondern Aktiengesellschaften. Da diese bei verhältnismäßig geringem Kapital sehr große Einlagen zu verwalten haben und sich spekulativer Geschäfte enthalten müssen, sind deren Geschäftsergebnisse beizumeilen günstiger. Von sieben im Jahre 1874 bestandenen und während der nächsten fünf und zwanzig Jahre gegründeten weiteren sieben Sparkassen bestehen gegenwärtig zehn mit einem Kapital von 25 Millionen Gulden. Die Durchschnittsdividende betrug 18 Prozent, die reine Aktienrente, aber in Folge bedeutender Bezugsrechte, 19 1/3 Prozent. Die Reserven der Sparkassen sind überaus große und betragen mehr als das ganze Aktienkapital. An Lantienmen wurden im Laufe der fünf und zwanzig Jahre 5 1/2 Millionen Gulden ausbezahlt. Je 100 Gulden Bankeinzahlung erreichten im Jahre 1892 den Hochkurs von 500 Gulden und stehen Ende 1898 auf 345 Gulden. Die Kursgewinne betragen 22 Millionen Gulden. — Dies kurz zusammengefaßt der Inhalt des ersten Heftes des Werkes, das in Fachkreisen großes, berechtigtes Aufsehen erregen wird. Dem Erscheinen des zweiten Heftes dieser Studie kann mit großem Interesse entgegengeesehen werden.

(Die Reform der Krankenkassen.) Im Handelsministerium werden die Arbeiten behufs Modifikation des G.-M. XIV v. J. 1891 emsig fortgesetzt. Gelegentlich der am 15. v. M. abgehaltenen vertraulichen Enquete, welcher nur die Budapester Fachleute bewohnten, wurde ausgesprochen, die Krankenkassen der Gewerbetreibenden auch fernerhin aufrecht zu erhalten und nur jene aufzulassen, welche nicht lebensfähig sind. Die Frage des Verbandes wird fallen gelassen, das Arbeiter-Versicherungsam dagegen errichtet. Handelsminister Hegedüs, der die Reform als eine dringende bezeichnet, wird den diesbezüglichen Entwurf gleich zu Wiederbeginn der parlamentarischen Thätigkeit dem Reichstage unterbreiten.

(Von der Newyorker Fondsbörse) liegt der folgende telegraphische Bericht vor: Die Fondsbörse war fieberhaft mit allgemein nachgehenden Kurven. Durch Gegenkäufe wurden jedoch die Preise über den Stand von gestern Abends hinaus in die Höhe gebracht. Später brachten aus den Maisbezirken heute Früh eingegangene Berichte ein Abbröckeln der Kurse der Maistransportbahnen mit sich, dem sich der ganze Markt angeschlossen. Bemühungen der Industrie, den Markt in die Höhe zu bringen, führten zwar zu zeitweiligen fieberhaften Erholungen, die Baissiers konnten jedoch die Preise mit Leichtigkeit wieder drücken und in Folge der forcirten Liquidationen trat ausgesprochene Verwirrung ein, die wieder einen Kurssturz herbeiführte. Union Pacific fielen um 7 1/2 Prozent, St. Louis um 8 Prozent, Michigan um 5 1/2 Prozent, Preferred um 5 1/2 Prozent, Milwaukee um 5 1/4 Prozent, Rock Island um 5 Prozent, Newyork Denver Preferred um 4 Prozent, viele andere beliebte Werthe um 2-4 Prozent, während mindere um 6-12 Prozent sanken. Auf Käufe trat dann wieder eine bedeutende Erholung ein, aber die Stimmung blieb fieberhaft. Die Börse schloß unregelmäßig, doch hielt im Ganzen die Erholung an. Aktienumsatz 1.090.000 Stück.

(Hünne und sein Handel.) Auf Anordnung des Handelsministers Hegedüs hat das statistische Centralamt zu den demnächst beginnenden Zoll- und Handelsvertragsverhandlungen ein Bestimmungsgesetz...

Zum Jahre 1899 wurden in Hünne mittelst Bahn eingeführt 7.800.649 Mtr. und 856 Stück, von dort weggeführt 3.026.146 Mtr. und 3919 Stück, um 1.680.499 Mtr. bei der Einfuhr mehr und um 297.437 Mtr. bei der Ausfuhr weniger als im Jahre 1898. Der Werth der eingeführten Waaren betrug 132.3 Millionen Kronen, der der ausgeführten 101.3 Millionen Kronen. Der Schiffsverkehr betrug bei der Einfuhr 4.316.759 Mtr. (um 471.607 Mtr. weniger als im Jahre 1898), bei der Ausfuhr 7.152.670 Mtr. (um 1.440.083 Mtr. mehr). Der Werth der eingeführten Waaren betrug 87.5, der ausgeführten 129 Millionen Kronen. Die Hauptgegenstände der Einfuhr sind Kaffee (2.3 Mill. Kronen), Agrumen (2.1 Mill.), roher Tabak (10.99 Mill.), roher Reis (12.99 Mill.), Wein (22.2 Millionen), Jute (5.2 Mill.), der Ausfuhr roher Zucker (5.4 Millionen Kronen), Sand- und Krystallzucker (12.4 Millionen), Gerste (4.6 Mill.), Mais (3.2 Mill.), Mehl (23.2 Mill.), Kürbisauben (11.4 Mill.), Bretter (72 Mill.), Fischenerz (3.7 Mill.), Torpedos (4.8 Mill. K.). Die eingeführten Gegenstände waren aus Oesterreich (12.7 Millionen K.), Türkei (6.2 Mill.), Britisch-Indien (17.7 Mill.), Italien (24 Mill.) u.; die Ausfuhr bewegte sich nach Oesterreich (17.6 Mill.), Italien (16.4 Mill.), Frankreich (23 Mill.), Holland (7.2 Mill.), Großbritannien (21.5 Mill.), Ostindien (5.6 Mill.), Japan (3.5 Millionen), Egypten (4.3 Millionen) u. Im Jahre 1899 langten in Hünne an 10,829 Schiffe, darunter 8423 Dampfer, 1583 Segelschiffe beladen und 320 Dampfer und 503 Segler leer. Verpackt wurden ab 9920 Schiffe mit 1,425,533 Tonnengehalt. Die Adriatische Seeschiffahrts-Gesellschaft besorgte 23,839, die ungarisch-krainische Seeschiffahrts-Gesellschaft 646,004, die Impetria-Hünne-Benedig 21,500 Personen. Für den Bau und die Einrichtung des Hünner Hafens wurden von 1873 bis 1899 49,498,633 Kronen ausgegeben. In Hünne gab es im Jahre 1899 im Ganzen 20 Volkshochschulen mit 131 Lehrern und 5393 Schülern. Von den Lehrern sprachen 89 überhaupt nicht ungarisch. Von den Schülern waren 300 mit ungarischer Muttersprache. Das reale aktive Vermögen der Stadt Hünne betrug 3,944,735 K., die Einnahmen betragen 2,029,651 K., die Ausgaben 1,969,484 Kronen.

(Der amerikanische Tarifkrieg.) Aus Chicago wird telegraphisch: In der heutigen Versammlung der Vertreter der Hauptbahnen des Westens wurde die völlig unbedingte Wiederherstellung der Frachttaxe offiziell beschlossen. Auch der von einer Kommission entworfene Plan der Theilung des Geschäfts unter die Bahnen wurde von allen, mit Ausnahme der Chicago Great Western-Bahn, angenommen, welche zwar einwilligte, die Frachttaxe beizubehalten, jedoch erklärte, sie wolle unabhängig ihr Geschäft suchen.

(Die Gründung eines Ungars.) Die Fliegen, welche im Hause ziemlich ungeliebte Gäste sind, haben für den Landwirth großen Werth, denn für das Geflügel gibt es kein besseres und nahrhafteres Futter als die Fliege. Schon zahlreiche Erfindungen haben sich bemüht, Vorrichtungen zu konstruiren, mit welchen Fliegen in großen Massen und leicht gefangen werden könnten, doch keiner der bisherigen Apparate entsprach diesen Bedingungen. Nun ist es dem hiesigen Einwohner Ludwig W a j s gelungen, einen Apparat zu konstruiren, der allen Anforderungen, welche an einen solchen gestellt werden können, zu entsprechen scheint, da das Einfangen der Fliegen automatisch und sicher geschieht und der Apparat von jeder Gänsehüterin leicht gehandhabt werden kann. Der Apparat kann im landwirthschaftlichen Museum auf der Kerepeserstraße, sowie im Handelsmuseum im Stadtmuseum besichtigt und für eine Kleinigkeit bestellt werden.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Frankltestvörek (Inhaber Sándor Frankl), Handelsfirma in Budapest, Kerepeserstraße 56; Schein-Pranzla, Gemischtwaarenhandlung, Jaslo; Samuel M a z l i a c h, Manufakturist in Schabag; Arbeiter-Konjunktur-, Wohnungs-, Voranschlag- und Kredit-Gesellschaft, „Selbstständigkeit“, reg. Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Udan.

Prag, 13. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Aussig zur sofortigen Lieferung 23 K. 75 H., per Oktober-Dezember 22 K. 95 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 13. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 20 Pf., per August 9 M. 22 Pf., per Oktober-Dezember 8 M. 77 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 13. Juli. Die ruhigere Beurtheilung der Situation, die bereits im gestrigen Verkehr platzgreifen konnte, hat auch an der heutigen Börse ungeändert angehalten, zumal dieselbe durch zuverlässigere Berichte aus Deutschland und durch die freundliche Haltung der Newyorker Börse

gefördert wurde. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Öffentliches Telegramm) Table with columns for item names and prices. Items include Eisenbahnakt., Ung. Goldrente, Ang. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm) Table with columns for item names and prices. Items include 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, Lemburg-Gernonitzer, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 625.50, ungarische Kreditaktien 632, Unglobantaktien 269, Bankverein 447, Unionbank 540, Länderbank 401, österreichisch-ungarische Staatsbahn 630.50, Lombarden 85.50, Elbethalbahn 478.50, Nordwestbahn 468, Rima-Murányer 437, Tabakaktien 273.50, Alpine 415.50, Maienten 99.30, ungarische Kronenrente 92.90, Türkenlose 98.50, Marknoten 117.52 per Kasse, 117.50 per Ultimo, Napoleond'or 19.93.

Cheingebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 6. Juli bis inklusive 13. Juli — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Ehe-Angebote:

I. II. und III. Bezirk.

Alfred Oberhuber, v. k., mit Helene Sendesfy, v. k.; Johann Birgl, v. k., mit Regine Jaffer, v. k.; Michael Gál, v. k., mit Gijella Karlik, v. k.; Joseph Zeil, v. k., mit Witwe Johann Zelinek, v. k.; Paul Pogawecz, v. k., mit Kosalie Rozits, v. k.; Stephan Szabó, ev-ref., mit Kosalie Csik, v. k.; Johann Rudolfer, v. k., mit Juliane Rozsincs, v. k.; Karl Györi, ev-ref., mit Helene Weiß, v. k.; Emerich Németh, v. k., mit Amalie Taffy, v. k.; Victor Buda, v. k., mit Marie Rohr, v. k.; Johann Kaffoy, v. k., mit Elisabeth Heigl, v. k.; Samuel Klein, v. k., mit Josepha Holländer, v. k.; Joseph Konyi, ev-ref., mit Juliane Blech, v. k.; Emerich Lóth, ev. A. K., mit Marie Belik, v. k.; Anton Rudnich, v. k., mit Jema Kardos, ev. A. K.; Dr. Anton Matyela, v. k., mit Elisabeth Hoffer, v. k.; Franz Lóth, v. k., mit Witwe Eduard Holzpach, v. k.; Emil Hanák, v. k., mit Bertha Katharine Herpy, v. k.; Dr. Johann Petrillipi, ev. A. K., mit Jda Feldmaier, ev. A. K.; Bela Klein, v. k., mit Kosalie Goldstein, v. k.; Franz Bock, v. k., mit Christine Wuesher, v. k.; Leopold Kohn, v. k., mit Witwe Philipp Jordan, v. k.; Vinzenz Hampel, v. k., mit Jolante Semler, v. k.; Johann Riis, v. k., mit Amigunde Varga, v. k.; Andreas Tolnai, v. k., mit Marie Klement, v. k.; Alexander Dváci, v. k., mit Susanne Glück, ev. A. K.

V. und VI. Bezirk.

Simon Weiß, v. k., mit Gijella Pollak, v. k.; Johann Györi, ev-ref., mit Marie Lóth, v. k.; Paul Keri, v. k., mit Anna Koczur, v. k.; Johann Matysán, v. k., mit Gijella Kócsa, v. k.; Ferdinand Rupp, v. k., mit Marie Béghofer, v. k.; Anton Reisinger, v. k., mit Marie Wulpiades, ev. A. K.; Joseph Schwarz, v. k., mit Jenny Klein, v. k.; Emanuel Lobstein, v. k., mit Franziska Bichl, v. k.; Joseph Stern, v. k., mit Milly Bauer, v. k.; Julius Schmidt, v. k., mit Floca Köstler, v. k.; Paul Gajdos, v. k., mit Witwe Andreas Grabucska, v. k.; Stephan Dvorackó, v. k., mit Witwe Paul Babecs, v. k.; Markus Stern, v. k., mit Witwe Salomon Bernfeld, v. k.; Franz Balog, ev-ref., mit Kosalie Nagay, v. k.; János Reich, v. k., mit Katharine Maties, v. k.; Jakob Polgár, v. k., mit Anna Tannenbaum, v. k.; Karl Bajcsí, ev-ref., mit Jona Csik, v. k.; Franz Koneczny, v. k., mit Anna Piczel, v. k.; Joseph Staffel, v. k., mit Juliane Bügi, v. k.; Gustav Brandner, v. k., mit Regine Singer, v. k.; Michael Jarits, gr. k., mit Juliane Csontos, ev-ref.; Ludwig Horváth, v. k., mit Anna Maurer, v. k.; Vinzenz Cségh, v. k., mit Marie Legény, v. k.; Maier Steger, v. k., mit Adele Eichel, v. k.; Georg Rankovics, v. k., mit Anna Simon, v. k.;

Adolf Bessburg, v. k., mit Veronika Zavadsky, v. k.; Franz Lukács, v. k., mit Kosalie Szakócs, v. k.; Eduard Salgó, v. k., mit Sarolta Brückler, v. k.; Johann Mihalovits, v. k., mit Marie Brivnyak, gr. k.; Joseph Kammleitner, v. k., mit Marie Dubás, ev. A. K.; Stephan Sztránpovský, v. k., mit Gijella Lambert, v. k.; Joseph Gyuriovics, v. k., mit Gijella Wölfl, ev. A. K.; Franz Juhics, v. k., mit Franziska Dohs, v. k.; Joseph Weiß, v. k., mit Theresie Rothauer, v. k.; Gabriel Schwarz, v. k., mit Juliane Pich, v. k.; Peter Hüllala, v. k., mit Janka Csicsay, v. k.; Georg Németh, v. k., mit Eva Szambel, v. k.; Franz Hirscher, v. k., mit Juliane Kupó, v. k.; Adolf Eisler, v. k., mit Frida Platjchet, v. k.

VII. Bezirk.

Jakob Breitfeld, v. k., mit Celine Brauch, v. k.; Ferdinand Schweiger, v. k., mit Petronella Spiller, v. k.; Anton Mard, v. k., mit Anna Steinbübel, v. k.; Julius Deusch, v. k., mit Theresie Lóth, v. k.; Franz Hoffmann, v. k., mit Franziska Klem, v. k.; Michael Körincz, v. k., mit Magdalena Gál, v. k.; Emerich Bégi, v. k., mit Witwe Michael Gyökrös, v. k.; Julius Pfeiffer, ev. A. K., mit Lora Gyarmati, ev-ref.; Johann Benczur, ev. A. K., mit Lidia Száb, ev-ref.; Joseph Maga, gr. kath., mit Elisabeth Szalai, ev-ref.; Joseph Macsady, v. k., mit Elisabeth Macsics, ev. A. K.; Paul Marjalla, ev. A. K., mit Marie Mészáros, v. k.; Joseph Falesnai, ev-ref., mit Ludmilla Krámer, v. k.; Karl Feledi, v. k., mit Etelka Schneckenorf, v. k.; Moriz Béro, v. k., mit Marie Medvichy, v. k.; Emerich Sarkózi, mit ev-ref., Anna Szabó, v. k.; Markus Ladány, v. k., mit Bertha Vaterlich, v. k.; Béla Krágl, v. k., mit Elisabeth Varga, v. k.; Gabriel Lóth, ev-ref., mit Marie Lústi, v. k.; Franz Schwarz, v. k., mit Cäcilie Winter, v. k.; Heinrich Behatich, v. k., mit Adele Scherzda, v. k.; Simon Schulhof, v. k., mit Antonie Weiß, v. k.; Mathias Wuhl, v. k., mit Etelka Pfeffer, v. k.; Ludwig Katona, ev-ref., mit Anna Csonta, v. k.; David Weiß, v. k., mit Witwe Andreas Pényes, v. k.; Moriz Berkovits, v. k., mit Marie Schmidel, v. k.

VIII. Bezirk.

Joseph Belancsits, v. k., mit Marie Kepinker, v. k.; Alexander Juviesi, v. k., mit Veronika Slovenstý, v. k.; Joseph Weiß, v. k., mit Osearin Vardos, v. k.; Joltán Schiffer, v. k., mit Riza Saks, v. k.; Anton Sasnita, v. k., mit Anna Adamicskaf, v. k.; Johann Neprás, v. k., mit Agnes Parát, v. k.; Johann Kudlangák, v. k., mit Anna Benymin, v. k.; Max Kelecska, v. k., mit Mathilde Clemens, v. k.; Franz German, v. k., mit Marie Sarkadi, v. k.; Ludwig Dóka, v. k., mit Juliane Navori, v. k.; Joseph Menráth, v. k., mit Marie Varga, v. k.; Johann Jllés, v. k., mit Mathilde Szakadics, v. k.; Johann Péter, v. k., mit Barbara Gaál, v. k.; Michael Esenpeß, v. k., mit Juliane Szauer, v. k.; Adam Flack, v. k., mit Aloisia Sznopek, v. k.; Karl Sebestyén, ev-ref., mit Jloná Schönwiesner, v. k.; Dr. Martin Waldár, v. k., mit Margit Henkelmann, ev. A. K.; Johann Dorka, v. k., mit Witwe Theodor Frohlein, v. k.; Andreas Bodnár, ev-ref., mit Elisabeth Lóth, v. k.; Julius Gáhard, v. k., mit Elisabeth Szabó, ev-ref.; Johann Venege, ev-ref., mit Rosa Gucciz, v. k.; Andreas Füredi, v. k., mit Elisabeth Bójtás, v. k.; Gabriel Szabó, ev-ref., mit Marie Sebald, v. k.; Rudolf Hóspu, v. k., mit Marie Dankó, ev-ref.; Stephan Hóspu, v. k., mit Elisabeth Csiki, v. k.; Géza Tangel, v. k., mit Juliane Bonai, v. k.; Johann Hubik, v. k., mit Anna Kruppa, v. k.; David Fisch, v. k., mit Gijella Weiß, v. k.; Georg Szabó, v. k., mit Witwe Joseph Marisdi, v. k.; Andreas Daurinsky, ev. A. K., mit Marie Nedecsky, v. k.; Andreas Viller, v. k., mit Anna Csikár, v. k.; Joseph Krantblatt, v. k., mit Elisabeth Hajósi, v. k.; Joseph Kövesi, v. k., mit Emilie Krengel, v. k.

IV. IX. und X. Bezirk.

Franz Horváth, v. k., mit Etel Givossit, v. k.; Mathias Hójd, v. k., mit Marie Dvorstýak, v. k.; Ludwig Lóth, ev-ref., mit Agnes Stanfovsky, v. k.; Johann Zember, v. k., mit Sophie Bajus, v. k.; Karl Strobl, v. k., mit Franziska Eihner, v. k.; Max Helá, v. k., mit Witwe Joseph Kriener, v. k.; Emerich Sipos, v. k., mit Antonie Kalous, v. k.; Stephan Schwarzemberger, v. k., mit Marie Gerlenwein, v. k.; Karl Knapp, v. k., mit Witwe Mathias Freund, v. k.; Julius Seckler, v. k., mit Jloná Schwendenwein, v. k.; Stephan Julinsky, v. k., mit Witwe Alexander Nagay, ev-ref.; Franz Nagay, v. k., mit Kosalie Barnás, v. k.; Johann Sebastian, v. k., mit Anna Bidi, v. k.; Johann Ricker, v. k., mit Franziska Komrád, v. k.; Alexander Gyenge, ev-ref., mit Franziska Krájl, v. k.; Ladislaus Bacská, v. k., mit Anna Jiracsak, v. k.; Karl Sabadies, v. k., mit Margit Reihy, v. k.; Martin Sipos, v. k., mit Kosalie Hegyi, v. k.; Stephan Marinovich, v. k., mit Cecene Szedekényi, v. k.; Dr. Bartholomäus Ferdinandy, v. k., mit Friederike Hausner, v. k.; Emerich Sepe, v. k., mit Marie Szabó, ev-ref.; Wilhelm Ledvinka, ev. A. K., mit Ottilie Novák, v. k.; Gabriel Kovács, ev-ref., mit Theresie Dési, ev-ref.; Alexander Wirth, v. k., mit Jolan Hercyta, v. k.; Johann Csankó, v. k., mit Amalie Biró, v. k.; Blasius Abday, v. k., mit Etel Denes, v. k.

Henneberg-Seide advertisement with a large stylized logo and text describing silk products and manufacturer G. Henneberg, Seiden-Fabrikant Zürich (K. & K. Hoflieferant).



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 14. Juli 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

## Városligeti szinkör.

Délután fél 4 órakor:  
**A vasgyáros.**  
 Színmű 4 felvonásban. Irta Ohmet György.  
 Beaullieu Follinuszné  
 Claire, leánya Feld Irén  
 Octave, fia Tibanyi  
 Blygny herceg Balla K.  
 Prényi báró Szentmiklósi  
 Sophie, neje Makó E.  
 Derblay Bakó L.  
 Susanne, huga Tallán L.  
 Moulinet Szentos  
 Athenais Alpár I.  
 Bachelin Morvay  
 Servan, orvos Murányi  
 Pontac Erzsézyes  
 Göbert Torday K.  
 Inas Káhlér

Este fél 8 órakor:  
**Úcska brigádéros.**  
 Eredeti látványos énekes bohózat egy prólóg és 4 felvonásban. Irta: Feld Mátyás.

## Fővárosi nyári színház.

Délután 3 órakor  
**A szultán.**  
 Operette 3 felvonásban. Irta és zenéjét szerzezte: Verő György.  
 Este 7 órakor:  
 Csillag Teréz urnó utolsó fel-  
 léptével:  
**A nagymama.**  
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta Csiky Gergely.

**Kisfaludy színház.**  
 Előszór:  
**Eszter.**  
 Bibliai melódrama 3 felvonásban. Irta Zöldi Márton.  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Ös-Budavára.

Ma, Sonntag, den 14. Juli  
 geöffnet von 3 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr Morgens.  
 Auf der grossen Bühne das neue grossartige  
**JULI - PROGRAMM.**  
 Um 6 Uhr Nachmittags  
**Künstler-Matinée**  
 mit halbem Entrée.  
 Konzert der k. ung. Budapester Honvéd-Distrikts-, der k. u. k. 68. Infanterie-Regiments- u. der italienischen Bersaglieri-Musikkapelle.  
**BEN-ALY-BEI's Zaubertheater.**  
 Gastspiel des „FOLIES CAPRICE“  
 ENSEMBLE  
 American Scating-Rink etc.  
 Entrée 60 Heller. Ermäßigte Karten in allen Trafiken. -- Untergrundbahnverehr bis 1/2 Uhr Nachts. -- Omnibusverkehr die ganze Nacht.

## Ab 19. Juli nur 2 Wochen

# William Caspar's Wild-Süd-Afrika Buren-Gruppe

im Thiergarten. Lebensweise und Kämpfe der Buren.

Original Transvaal-, Oranje-Freistaat- und Cap-Buren.  
 Die bei der Gesellschaft befindlichen Buren sammt ihren Familien haben an den jetzigen Kämpfen in Südafrika theilgenommen und sind entkommene Kriegsgefangene oder als Rebellen verhandelt, die ihr Mutterland verlassen mußten.  
 Afrikaner, Nislander, Bushmen, Sotho, Kap-Kolonisten, Kap-Boys, Scharfschützen, Kolonial-Truppen, Malajenführer, Zulu-Kaffern, wilde Matabele.  
**270 Personen 270**  
 Original Ochsengepanne 4 bis 6-spännige Maschona-land-Pofftschiken, tollkühne Reiterfide und Fahrkühste über 100 Meter lange und 12 Meter hohe Gebirgsrampen, afrikanische Jagd, Landschaftsbilder, Burenheim, Aufstand der Zulu-Kaffern, Schlacht am Spion's-Loop.  
 Täglich 2 Vorstellungen um 5 und 8 Uhr Abends in der neuerbauten Niesen-Arena-Tribüne für 600 Personen.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater, das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien

## Circus Ed. Wulff

Heute, Sonntag, den 14. Juli  
**2 Grosse FEST-VORSTELLUNGEN 2**  
 um 4 Uhr Nachmittags und 7 1/2 Uhr Abends. Wiederauftreten des Herrn Dir. Ed. Wulff. In beiden Vorstellungen letzte Sonntags-Aufführung  
**„DER REISE IN DEN KARPATHEN“**  
 Ferner Auftreten der mit so großem Erfolg neu engagierten Spezialitäten.  
**The Hartley Wonders** MISS CHRISTINE  
 die konkurrenzlosen Fehlfänger. mit ihren wunderbar beschriebenen Tugenden und Tiften.  
 Morgen, Montag, große Vorstellung.

FRANZ KOMMER's Restauration zum

# „Blumenstöckl“

József-tér 1.  
 Vorzügliche Tisch- und Dessertweine,  
**FLASCHENBIER.**  
 „Salons séparés“ für Hochzeiten und größere Gesellschaften.  
**„TATRA“**

VII., Király-utca 77.

Angenehmstes und bestbesuchtes Familien-Varieté.  
 Sommerlich geöffnet!  
 Direktion: **ZITZER & BACK.**  
 Heute und täglich Auftreten des weiblichen Komikers Grosser Beifall! Stürmischer Erfolg!  
**CHARLOTTE WIENER**  
 sowie des gesammten vorzüglichen Spezialitäten-Ensembles. 2 urdrollige Possen. Anfang 8 Uhr.  
 Dienstag, den 16. Juli 1901 Gastspiel von  
**CHRISTIAN F. RÜGGAMER**  
 Grotesque-Humorist aus dem Apollo-Theater in Berlin, der Stern der Varietés Deutschlands. 15969

HAGGENMACHER'S  
 FLASCHENBIER  
 PARIS 1900 GRAND PRIX  
 SAISONBIER  
 KRÄFTIG  
 MALZREICH  
 ORIG-FÜLLUNG  
 der BRAUEREI  
 Zu bestellen im V-KADÁRUTZSA  
 Stadtbureau: 5. SZÁM.  
 JEOY.

Durch Feuer beschädigte  
 Porzellan- und Majolika-Waaren  
 werden zu herabgesetzten Preisen ver-  
 kauft in der Hauptniederlage  
**Fischer Emil**  
 Porzellan- u. Majolikafabrik,  
 IV., Bécsi-utca 3. szám.

**THIERGARTEN**  
 Heute und täglich ist in den Nachmittagsstunden um 4, 5 u. 6 Uhr eine Sehenswürdigkeit I. Ranges zu sehen.  
**Mrs. A. BONETHY**  
 mit seinen 150 dreifürten Thieren. Thiere, die stets in der Freiheit sich gegenseitig feindselig gegenüberstehen, sind hier in einem Käfig vereint und führen vor dem Publikum ihre staunenswerthen Produktionen auf.  
 Entrée wie gewöhnlich.

**RINGSTRASSENBAD**  
**DAMPFWÄSCHEREI**  
 Elisabeth-  
 ring Nr. 51.  
 Dampf- und  
 Porzellan-  
 Wannenbäder,  
 Wasserkur  
 Elektrische Bäder.

Sommerschwimmschule und  
 Kaltwasserheilstalt.  
 Die Dampfwäscherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung.  
**Theater im Hause.**  
 Man verlange illustrierte Preis-Kataloge über die besten Phonographen und Walzen der Welt, ausgezeichnet mit dem Grand-Preis Paris 1900.  
**Phonographen von 150 an.**  
 Walzen um 90 kr. und fl. 1.25 per Stück. Export en gros u. en détail. Erstes künstlerisches Laboratorium.  
**Mascagni Record Comp.,**  
 Budapest, IV., Ferenczyek-tere 2/c., Király-bazár.  
 Eigene Laboratorien auch in Wien u. Mailand.  
 Vertreter überall gesucht. 15992  
 Ratenverkauf bei günstigen Zahlungsbedingungen.

# Hirdetmény.

Az Eperjesi Népbank-tulajdonát képező eperjesi fő-utcazi házban a „Központi“ kávéházi helyiség 1902. évi december hó 1-től kezdődőleg bére adandó.  
 A kik ezen kitünő nagyforgalmu helyen fekvő kávéházi lokalitások bérletére reflektálnak, felhivatnak, hogy bérleti ajánlataikat  
**1901. évi augusztus hó 15-éig**  
 az alulírott igazgatóságnál nyujtsák be.  
 Azon egyemeletes fő-utcazi ház, melyben a kávéházi helyiségek fekszenek, esetleg szabad kézből el is adandó.  
 A bérleti ajánlatok feletti szabad elhatározást az „Eperjesi Népbank“ igazgatósága magának fenntartja.  
 Eperjes, 1901. évi július hó 1-én. 15940  
 Az „Eperjesi Népbank“ igazgatósága.

Bei elektrischer Beleuchtung.  
 Konzert des eigenen Orchesters.  
 Preise der Plätze: Loge für 4 Personen 16 K., Nummerter Speis 3 K., I. Tribüne 2 K., II. Tribüne 1 K. 50 Heller, Sitzplatz 1 K., Stehplatz 60 Heller.  
 Jedes Billet berechtigt zum freien Eintritt in den Thiergarten. Stadtverkaufskarten à 50 Heller in allen Trafiken zu haben. Von Mittwoch, den 17. ab sind Logen und Nummerirte Plätze in der Kanzlei des Hotel Royal von 9 Uhr früh bis 3 Uhr Mittags zu haben.

**ELSŐ MAGYAR GÖZFÜRDŐ**  
 VII., Kazinczy-utca 40. 15887  
**Gözfürdők:**  
 Uraknak egész nap. Nőknek egész nap.  
 Kád- és porzellánfürdők.

**KIRÁLYFÜRDŐ**  
 II., Fő-utca 92. Villamos megálló: Pálffy-tér.  
**Nagy török gözfürdő**  
 ünnepek és vasárnapokon egész nap uraknak. Nyugvó terem. -- Az összes fürdőhelyiségek újonnan átalakítva és berendezve.  
 Kénes hőforrás. Szalonfürdők, kád- és közfürdők.

# Photographie!

6 St. Mignon 50 kr. 3 St. Visit 90 kr.  
 1 „ kl. Makart 60 „ 1 „ Cabinet 80 „  
 alle Andern Formate zu den billigsten Preisen in feinsten Ausführung. Sonn- und Feiertage den ganzen Tag geöffnet und finden Aufnahmen auch bei regnerischem Wetter statt. -- Die fotogr. Anstalt des  
**EDUARD RAUCH,**  
 Budapest, VIII., Josephsring 51.

Erste k. k. österr.-ung. aussch. priv.  
**Façade-Farbenfabrik**  
 Karl Kronsteiner,  
 Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).  
 Ausgezeichnet mit gold. Medaillen. Lieferant der erzherrzogl. und k. k. Hofverwaltung, k. k. Militärverwaltung, Eisenbahnen, Industrie, Berg- und Güttingengesellschaften, Baugesellschaften, Baumunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Jagdenfarben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustande in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelaustrich vollkommen gleich. -- Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Seite 12  
 Gebt Waare  
 130 - 150  
 154 - 150  
 8 50 - 9 50  
 8 50 - 9 50  
 22 75 - 23 30  
 24 00 - 25 00  
 30 - 31  
 31 - 33  
 50 - 52  
 890 - 894  
 150 - 160  
 11 32 - 11 37  
 11 3 - 11 35  
 19 03 - 19 28  
 19 03 - 19 08  
 23 46 - 23 54  
 117 30 - 117 50  
 95 - 95 25  
 90 85 - 91 25  
 2 58 - 2 54  
 198 80 - 199 25  
 239 65 - 240 00  
 117 30 - 117 50  
 90 85 - 91 25  
 95 05 - 95 27  
 95 - 95 25  
 285  
 -New-York.  
 25. Juli „Stam-“ 2 Nachm.;  
 Form.  
 amper:  
 tsdam 12.500 Tons.  
 uf w.) ab  
 uf w./Hafen  
 n.  
 oratung 10; für  
 7 A.  
 und Triest.  
 erth!  
 auteuil!  
 ende in Gebrauch!  
 eheftlich für jede  
 ie! Mit Polster  
 schlummer - Rolle  
 Ethen u. Siegen!  
 : franko zu jeder  
 ation fl. 7.30.  
 ndt p.Nachnahme:  
 PPICHAUS“  
 Budapest,  
 Karlsring 26.  
 oparate.  
 n-  
 as  
 n.  
 ad  
 a-  
 ie  
 en gratis.  
 Tarsa  
 er Artikel  
 Klotild-palota).  
 usgezeichnet.  
 10.000 Beweife. --  
 nachten.  
 ator“  
 er  
 arkgasse 10,  
 ause. 13976  
 Bemichtung des  
 legung feuchter  
 ernen Präpar ate.



LEUG-  
NEN

rode, Bohr-  
ge, Bohr-  
Erdboh-  
bel, Pulso-  
gion und  
n, Kofen-  
ten-Spri-  
bil Clayton  
Niemens-  
missionen,  
de 60 Ctm.  
de-Bestand-  
haben bei

ELES,

g. 4.  
u. Werk-  
werden zu  
gekauft.

illig!

a. 2.25.  
mit Proch-  
end, Jahr-  
Beitragens-  
1 hoch-  
n, beson-  
er Damen-  
er (ameri-  
Leberdörje;  
s orientali-  
er Damen-  
ober Paar-  
eien, Glas-  
1 Garnitur  
u. Hemd-  
Mechanik;  
Hörbuch;  
rohe-Nabel-  
u. Taschen-  
nem Gurt,  
madel mit  
tampend;  
kraft. engl.  
beponen-  
0 Gegen-  
umtbehr-  
Zollent-  
mit der  
s Geld-  
machnahme  
fl. 2.25  
n von dem  
aus 15936  
Nr. 1479,  
b retour.

illig!

a. 2.25.  
mit Proch-  
end, Jahr-  
Beitragens-  
1 hoch-  
n, beson-  
er Damen-  
er (ameri-  
Leberdörje;  
s orientali-  
er Damen-  
ober Paar-  
eien, Glas-  
1 Garnitur  
u. Hemd-  
Mechanik;  
Hörbuch;  
rohe-Nabel-  
u. Taschen-  
nem Gurt,  
madel mit  
tampend;  
kraft. engl.  
beponen-  
0 Gegen-  
umtbehr-  
Zollent-  
mit der  
s Geld-  
machnahme  
fl. 2.25  
n von dem  
aus 15936  
Nr. 1479,  
b retour.

illig!

a. 2.25.  
mit Proch-  
end, Jahr-  
Beitragens-  
1 hoch-  
n, beson-  
er Damen-  
er (ameri-  
Leberdörje;  
s orientali-  
er Damen-  
ober Paar-  
eien, Glas-  
1 Garnitur  
u. Hemd-  
Mechanik;  
Hörbuch;  
rohe-Nabel-  
u. Taschen-  
nem Gurt,  
madel mit  
tampend;  
kraft. engl.  
beponen-  
0 Gegen-  
umtbehr-  
Zollent-  
mit der  
s Geld-  
machnahme  
fl. 2.25  
n von dem  
aus 15936  
Nr. 1479,  
b retour.

illig!

a. 2.25.  
mit Proch-  
end, Jahr-  
Beitragens-  
1 hoch-  
n, beson-  
er Damen-  
er (ameri-  
Leberdörje;  
s orientali-  
er Damen-  
ober Paar-  
eien, Glas-  
1 Garnitur  
u. Hemd-  
Mechanik;  
Hörbuch;  
rohe-Nabel-  
u. Taschen-  
nem Gurt,  
madel mit  
tampend;  
kraft. engl.  
beponen-  
0 Gegen-  
umtbehr-  
Zollent-  
mit der  
s Geld-  
machnahme  
fl. 2.25  
n von dem  
aus 15936  
Nr. 1479,  
b retour.

illig!

a. 2.25.  
mit Proch-  
end, Jahr-  
Beitragens-  
1 hoch-  
n, beson-  
er Damen-  
er (ameri-  
Leberdörje;  
s orientali-  
er Damen-  
ober Paar-  
eien, Glas-  
1 Garnitur  
u. Hemd-  
Mechanik;  
Hörbuch;  
rohe-Nabel-  
u. Taschen-  
nem Gurt,  
madel mit  
tampend;  
kraft. engl.  
beponen-  
0 Gegen-  
umtbehr-  
Zollent-  
mit der  
s Geld-  
machnahme  
fl. 2.25  
n von dem  
aus 15936  
Nr. 1479,  
b retour.

illig!

a. 2.25.  
mit Proch-  
end, Jahr-  
Beitragens-  
1 hoch-  
n, beson-  
er Damen-  
er (ameri-  
Leberdörje;  
s orientali-  
er Damen-  
ober Paar-  
eien, Glas-  
1 Garnitur  
u. Hemd-  
Mechanik;  
Hörbuch;  
rohe-Nabel-  
u. Taschen-  
nem Gurt,  
madel mit  
tampend;  
kraft. engl.  
beponen-  
0 Gegen-  
umtbehr-  
Zollent-  
mit der  
s Geld-  
machnahme  
fl. 2.25  
n von dem  
aus 15936  
Nr. 1479,  
b retour.

illig!

a. 2.25.  
mit Proch-  
end, Jahr-  
Beitragens-  
1 hoch-  
n, beson-  
er Damen-  
er (ameri-  
Leberdörje;  
s orientali-  
er Damen-  
ober Paar-  
eien, Glas-  
1 Garnitur  
u. Hemd-  
Mechanik;  
Hörbuch;  
rohe-Nabel-  
u. Taschen-  
nem Gurt,  
madel mit  
tampend;  
kraft. engl.  
beponen-  
0 Gegen-  
umtbehr-  
Zollent-  
mit der  
s Geld-  
machnahme  
fl. 2.25  
n von dem  
aus 15936  
Nr. 1479,  
b retour.

illig!

a. 2.25.  
mit Proch-  
end, Jahr-  
Beitragens-  
1 hoch-  
n, beson-  
er Damen-  
er (ameri-  
Leberdörje;  
s orientali-  
er Damen-  
ober Paar-  
eien, Glas-  
1 Garnitur  
u. Hemd-  
Mechanik;  
Hörbuch;  
rohe-Nabel-  
u. Taschen-  
nem Gurt,  
madel mit  
tampend;  
kraft. engl.  
beponen-  
0 Gegen-  
umtbehr-  
Zollent-  
mit der  
s Geld-  
machnahme  
fl. 2.25  
n von dem  
aus 15936  
Nr. 1479,  
b retour.

illig!

a. 2.25.  
mit Proch-  
end, Jahr-  
Beitragens-  
1 hoch-  
n, beson-  
er Damen-  
er (ameri-  
Leberdörje;  
s orientali-  
er Damen-  
ober Paar-  
eien, Glas-  
1 Garnitur  
u. Hemd-  
Mechanik;  
Hörbuch;  
rohe-Nabel-  
u. Taschen-  
nem Gurt,  
madel mit  
tampend;  
kraft. engl.  
beponen-  
0 Gegen-  
umtbehr-  
Zollent-  
mit der  
s Geld-  
machnahme  
fl. 2.25  
n von dem  
aus 15936  
Nr. 1479,  
b retour.

illig!

a. 2.25.  
mit Proch-  
end, Jahr-  
Beitragens-  
1 hoch-  
n, beson-  
er Damen-  
er (ameri-  
Leberdörje;  
s orientali-  
er Damen-  
ober Paar-  
eien, Glas-  
1 Garnitur  
u. Hemd-  
Mechanik;  
Hörbuch;  
rohe-Nabel-  
u. Taschen-  
nem Gurt,  
madel mit  
tampend;  
kraft. engl.  
beponen-  
0 Gegen-  
umtbehr-  
Zollent-  
mit der  
s Geld-  
machnahme  
fl. 2.25  
n von dem  
aus 15936  
Nr. 1479,  
b retour.

illig!

a. 2.25.  
mit Proch-  
end, Jahr-  
Beitragens-  
1 hoch-  
n, beson-  
er Damen-  
er (ameri-  
Leberdörje;  
s orientali-  
er Damen-  
ober Paar-  
eien, Glas-  
1 Garnitur  
u. Hemd-  
Mechanik;  
Hörbuch;  
rohe-Nabel-  
u. Taschen-  
nem Gurt,  
madel mit  
tampend;  
kraft. engl.  
beponen-  
0 Gegen-  
umtbehr-  
Zollent-  
mit der  
s Geld-  
machnahme  
fl. 2.25  
n von dem  
aus 15936  
Nr. 1479,  
b retour.

illig!

a. 2.25.  
mit Proch-  
end, Jahr-  
Beitragens-  
1 hoch-  
n, beson-  
er Damen-  
er (ameri-  
Leberdörje;  
s orientali-  
er Damen-  
ober Paar-  
eien, Glas-  
1 Garnitur  
u. Hemd-  
Mechanik;  
Hörbuch;  
rohe-Nabel-  
u. Taschen-  
nem Gurt,  
madel mit  
tampend;  
kraft. engl.  
beponen-  
0 Gegen-  
umtbehr-  
Zollent-  
mit der  
s Geld-  
machnahme  
fl. 2.25  
n von dem  
aus 15936  
Nr. 1479,  
b retour.

illig!

a. 2.25.  
mit Proch-  
end, Jahr-  
Beitragens-  
1 hoch-  
n, beson-  
er Damen-  
er (ameri-  
Leberdörje;  
s orientali-  
er Damen-  
ober Paar-  
eien, Glas-  
1 Garnitur  
u. Hemd-  
Mechanik;  
Hörbuch;  
rohe-Nabel-  
u. Taschen-  
nem Gurt,  
madel mit  
tampend;  
kraft. engl.  
beponen-  
0 Gegen-  
umtbehr-  
Zollent-  
mit der  
s Geld-  
machnahme  
fl. 2.25  
n von dem  
aus 15936  
Nr. 1479,  
b retour.

illig!

### Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter. Spezialität: **Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- und Strassentoiletten**, auch in farbig und weiss.

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direkt an Private** u. senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung.

**SCHWEIZER & Co., Luzern (Schweiz)**  
Seidenstoff-Export. 13386/b

### Wiener Frauen

verdanken **ihre Schönheit** in erster Linie dem Gebrauche der ange-nehmen, wirkungsvollsten, berühmtesten

**Original-Pasta Pompadour** erfinden von weiß. Medic. Dr. H. Rix. Dieses Schönheitsmittel verjüngt bei Anwendung eine lebhafte frische Gesichtsfarbe, blendend schönen, faltenlosen Teint selbst bis ins späteste Alter, verleiht unter Garantie (bei sonstiger Rückgabe des Geldes) Sommerprossen, Leberflecke, Blatternarben, Wimpern, Rötze, jede Unreinlichkeit der Haut, angewendet schon seit 40 Jahren von allerhöchsten Herrschaften, Künstlerinnen etc., worüber Briefe und Dankschreiben aufsteigen. Der Beweis für Güte und Unschädlichkeit dieses Schönheitsmittels ist der 40jährige Bestand, wo während dieser Zeit Tausende derartige Mittel entstanden und wieder verschwanden. Preis per Dose für 6 Monate fl. 1.50. 11339

**Pompadour-Milch** überzieht die Haut sofort mit milchartiger Weisse, bleibt selbst nach dem Waschen auf dem Gesichte haften. Original-Flacon fl. 1.50. Pompadour-Seife 30 ct. Pompadour-Poudre in rosa, crème, weiß fl. 1.25. Man wende sich vertrauensvoll an **Wilhelmine Rix Dr. Wwe Söhne (Anton Rix & Bruder)**, alleinige Erzeuger der echten Dr. Rix'schen Präparate, **Wien, Praterstraße 16**. Bei Ankauf nehme man nur plombirte Packete.  
Depot in **JOSEF v. TÖRÖK, Király-utca 12, Budapest**: Dankovsky István, V., Wurm-utca 5, Detsényi Frigyes, V., Marokkó-utca 2, Dr. Leo Egger & J. Egger, Apotheker, Lueff Sándor, Parfümerie, Neruda Nándor, Kossuth Lajos-utca 7, Braun Mór, Lajos-utca.

### Waldsteiner F. BUDAPEST,

IV., Mária-Valéria-utca 5.  
Waarenhaus en gros & en détail für **Christoffe-Silber, Glas und Porzellan**.  
Alleinige Niederlage der Firmen: **Christoffe & Co., Paris**, Fabrik für schwer ver-silberte und vergoldete Waaren;  
**Cie. des Cristalleries de Baccarat, Paris** (Krystall-Glas-Service);  
**Gebrüder Benedikt**, Porzellan-Fabrik, Meierhöfen bei Karlsbad, für Gebrauchsgegenstände. 15617  
**Verkauf zu Fabrikspreisen.**

### Wasserversorgung

Billigste, bequemste und zweckmäßigste  
von Gärtnereien, Villen, Wohnhäusern, Hotels, Brauereien, Brennereien, Ziegeleien etc. bis zu einer Leistung von 35000 Liter pro Stunde.  
**Seifluftmotore und Windmotore.**  
Anlagen sowie Badezimmereinrichtungen, Pumpen für Hand- u. Kraftbetrieb für jede Brunnenstufe.

Reservoirs, Rohre, Gas- und Wasserleitungs-Armaturen. Ausarbeitung von Plänen und Kostenüberschlägen und Aufnahme von Situationen durch fachkundige Ingenieure

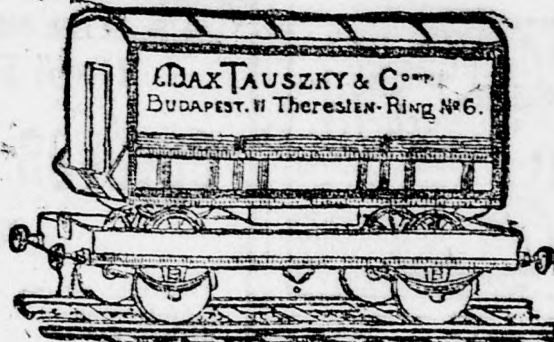
**Ferdinand Lakos**  
Hydrotechnische Unternehmung,  
**BUDAPEST,**  
VIII., Kúlső Kerepesi-ut 1.  
**Kataloge gratis u. franco.**

### Neues Heilverfahren!

Die vernachlässigtesten Wunden und Geschwüre, bei welchen schon nur die Operation (Amputiren) hilft, werden mittelst einer **neu erfundenen Wundsalbe** geheilt.  
Das Honorar kann auch nach gänzlicher Heilung entrichtet werden. 15402

**„Chirurgische Privat-Ordinationsanstalt“**  
Budapest, VII., Aréna-ut 7/a.  
Nächtliche Ordination von 2—5 Uhr Nachmittags.  
NEU! NEU!

### MÖBEL



Von Einlagerungen zurückgebliebene **Schlaf-, Speise- u. Salon-Einrichtungen** sind sehr billig erhältlich im Möbeltransport- und Einlagerungs-Geschäfte

**Max Tauszky & Co.**  
Bpest, VI., Teréz-körut 6.

Wir übernehmen Möbel und verschiedene Gegenstände zur Einlagerung und bieten auf solche Geldvorschüsse zu günstigen Modalitäten. 14922

### Schönheit ist der Frauen Sieg.

Die erreicht man nur mit **Mme. B. Schaffer's** Ihren Schönheitsmitteln **Crème de Maintenon**  
Lait de Maintenon ist das beste Schönheitsmittel, macht den Teint blendend weiß, verjüngt um Jahre, glättet Runzeln und Falten, macht die Haut zart und frisch, bedeckt alle Hautfehler. Kein Ander mehr nötig. Preis einer Flasche 3 Kronen. Crème de Maintenon ist die beste kosmetische

Crème zur Erzielung eines jugendlichen Teints, entfernt in kürzester Zeit Scherflecke, Sommerprossen, Nasendörbe u. alle Unreinheiten der Haut, befeuchtet den Teint und verbietet das Schilfworden der Haut. Crème de Maintenon ist von jeder Dame gebrauchbar. Preis 1 Flacon 3 Kronen. Versandt per Nachnahme überallhin. **Mme. B. Schaffer, Richard, Wien, I., Wallgasse Nr. 5e**, im Durchhause. Depot f. Ungarn Apoth. Zoltan Béla, Budapest, V., Nagykorona-u. 28.

### Neueste Erfindung! Friedrich Traub's PARQUETIN

zur Erzielung prachtvollglänzender Fussböden durch Bürsten

Bestes und billigstes Mittel zum Bürsten für Parquetten, weicher gestrichener oder mit Linoleum bepannter Böden; zum Reinigen matter u. polirter Möbel. Gering in seiner Art.  
**Erfolg garantiert!**  
**Vorteile:**  
Kein Erwärmen an der Kerze nötig.  
Verklebt nicht die Bürste.  
Hälft die Zeit gegen früher erforderliche Leichte Bürsten, daher Brust-erkrankungen ausgeschlossen.  
Aufgewaschene Böden müssen nicht eingelassen werden.  
Kein Verschmieren auf den Böden nötig, daher Stiegen ausgeföhren.  
**PARQUETIN** kommt in festen, runden Stücken à 25 und 50 Kr. in den Handel, und genügt ein Stück um 25 Kr. bei täglichem Gebrauch für zwei Monate.  
Wichtig für die Provinz für gestrichene Böden, da durch Bürsten mit Parquetin die gestrichene Farbe erhalten bleibt, und prachtvoll glänzt. Zu haben in Droguen-, Spezerei-, Seifen-, Parfüm-, Farbwaaren- und Küchengeräte-Geschäften.  
Allenverschleisser für die Länder der ungar. Krone:  
**Brüder Hochsinger,**  
Budapest, VI., Róza-utca 85. So zu gebrauchen!  
Zu haben en détail in Budapest bei: Detsinyi Károly, V., Fördö-utca; Lányi és Drauth, IV., Koronaherczeg-utca; Majthényi Béla, IV., Egyetem-utca; Molnár és Moser, IV., Koronaherczeg-utca; Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca; Petrovits Miklós, IV., Belső-utca; Richter Károly, IV., Váci-utca; Straub N., IV., Városház-utca und in besseren Droguen- u. Seifen-, Seifen-, Parfüm-, Farbwaaren- und Küchengeräte-Geschäften.



### Wagen überhäuften Lagers

empfehle fertige Herrschaftl. Equipagen zu billigsten Preisen, auch gegen Ratenzahlungen.  
**BOGDAN JÓZSEF,**  
Wagenfabrikant, 15201  
**BUDAPEST, IX., Páva-utca 10-12.**  
Niederlagen: VIII., Muzeum-körut 10, II., Hof u. IX., Páva-utca 7.  
Illustrirter Preis-courant gratis und franco.

### Berger's medizinische THEER-SEIFE

durch medizinische Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

### Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechte, Krätze, Stind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Rupiermaße, Kratzen, Schmelzige, Kopf- u. Bart-schuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% **Holztheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Zur **Verhütung von Fälschungen** begehrt man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achtet auf die hier abgedruckte **Signature**.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

### Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet. Als mildere Theerseife zur Befreiung aller **Unreinheiten des Teints,** gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- u. Badeseife für den täglichen Bedarf dient

### Berger's GLYCERIN-THEERSEIFE,

die 35% Glycerin enthält und sehr parfümiert ist.  
**Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. sammt Broschüre.**  
In Kartons à 3 Stück fl. 1, à 6 Stück fl. 1.90.

Von den übrigen **Berger'schen Seifen** verdienen insbesondere die **Benzoseife** zur Desinfektion des Teints; **Boraxseife** gegen Wimpern; **Karbolseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als bestmögliche Seife; **Berger's Fichtennadel-Badeseife** und **Fichtennadel-Toiletten-seife**; **Berger's Kinderseife** für das zarte Kindesalter (25 Kr.);

### Berger's PETROSULFOLSEIFE

gegen Gesichtsrötze, Rupiermaße, Ausschläge und Hautjucken (75 Kr.)  
**Berger's SCHWEFELMILCHSEIFE** gegen Milcheiter und Gesichtsunreinheiten. **Sommersprossenseife** sehr wirksam; **Berger's Tanninseife** gegen Schweißfüße und gegen Ausfällen der Haare.

### Berger's ZAHNPASTA in Tuben

Nr. 1 für normale Zähne, Nr. 2 für Mäucher, Preis 30 Kr., bestes Zahn-reinigungsmittel. Betreffs aller übrigen **Berger'schen Seifen** verweisen wir auf die Proschüre. Man begehrt stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt. **Fabrik und Haupt-versand: G. HELL & Komp., TROPPAU.** Prämiert mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

In **Budapest en gros & en détail** bei Apotheker **Joseph v. Török, Königsgasse; Thalhammer u. Seitz; Friedrich Kochmeister's Nachfolger; Friedrich Detsinyi; Karl Detsinyi; Paul Waltersdorfer, Rerepferstraße; Ferd. Neruda; Molnár und Moser; ferner in den Apotheken: Arnold Bayer, M. Jauer, J. Jákócs, Dr. Jarmay, Otto Petri, Dr. Egger, G. Csibörfer** und in den meisten übrigen Apotheken **Buda-pest** und der anderen Städte **Ungarns.**

### MÖBEL

Von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Kassa, wie auch gegen

### RATENZAHLUNGEN

billigst bei **Ehrentreu & Brüder Fuchs**  
Budapest, VI., Teréz-körut Nr. 8  
(nähe der Andráshytfraße).  
Illustrirter Preis-courant gratis und franco.

### Naumann's Fahrräder

Generaldepot für Oesterr.-Ungarn:  
**HGH SCHOTT & DONNATH,**  
WIEN, III., Neumarkt 9.  
Niederlage in Budapest bei:  
**HOLLUB JÁNOS, IV., Magyar-utca 12. sz.**

### Globus Putz Extract

ist das **beste Metallputzmittel**  
Dosen à 10, 16 und 30 Heller in allen durch Plakate kennt-lichen Geschäften zu haben. 14903  
Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. **Erfinder und alleiniger Fabrikant: FRITZ SCHULZ jun. Aktiengesellschaft Leipzig und Ege**

### Stahlbad Szliács, Ob.-Ungarn

Einzige bekannte Eisenthalerme, reich an Kohlensäure. Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch. Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei Blutarthrit, Rheumatis, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten u. anstreng. Arbeiten.

Als Badeärzte fungieren die Herren: Dr. M. Grünwald, Dr. J. v. Molnár und Dr. J. Stern. Plakate von Szliács in allen größeren Bahnhöfen affigiert. Reise von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oberberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden.

Badedirektion in Szliács, Sohler Komitat.

Ostseebad Bansin, ca. 1/2 Stunde v. Heringsdorf. Anerk. schönste Lage aller Ostseebäder, an und im Walde. Br. steinf. Stran Ungezwung. Badeleb., 60 elegante Villen, Post u. Tel. Prosp. durch den Genossenschaftsvorst.

Subalpines Klima. Grosse Schwimmteiche mit Thermalwasser. Nadelwälder.

## Curort VÖSLAU

Akratotherme von 24° C. Saison Mai - Oktober.

## Wohnungen in Pistyán,

elegant und komplet eingerichtete Gartenfront-Zimmer nächst den Bädern in jeder Preislage empfiehlt

VILLA FRIEDLER, Bad Pistyán. 15964

### Vor der Inventur billigste Ausnahms-Preise!

Süßliche Waife	per Meter	15 Kr.
Noher Batist-Weinen	"	13 "
Weißer à jour-Batist	"	18 "
Farbige französische Batiste	"	25 "
Französische Schafwoll-De-lains	"	55 "
Pongis-Seide glatt und gemustert	"	68 "
Glatte Liberty-Seide in allen Farben für Straßen- u. Gelegenheitskleider	"	70 "

WEINER MÁTYÁS, Damenmode-Waarenhaus, BUDAPEST, Andrassy-ut 3. Muster nach der Provinz gratis u. franko.

Grand Prix Dem intelligenten Publikum empfohlen! Neu erfundene geruchlose

## Zähne

aus Email nach amerik. System, den natürlichen Zähnen vollständig ähnlich, um Kaufen vorzüglich geeignet, mit Garantie eingesetzt, ohne Entfernung der Wurzel. KOVÁCS J., Zahnarzt, Budapest, Karlsring 9, II. 9 (Grat Hadik-Palais) Zu treffen täglich von 9 Uhr Früh 6 5 Uhr Nachm

Mit 25% billiger als jedes ausländische Fabrikat verkaufe ich

## Herrn- u. Knabenkleider

eigenes Erzeugnis von besten Stoffen und in allen Sorten. KELLER B. LIPÓT, Kerepeserstrasse 13. Auch nach Maass.

Verlangen Sie Probe-Lektion gratis. Brieflich Schön-Schrift. F. Simon, Abt. für Briefliche Unterrichts-Berlin 027.

Zugang u. Stellenvermittlung. Prospekt gratis. Durch Briefl. Unterrichts in Buchhaltung STENOGRAPHIE, Rechnen, Korrespondenz. Mehr als 8000 Schüler ausgebildet Prof. E. LOW, Wien, VIII/1 Josefstädterstrasse 20.

Aus dem Verlagsamt aufgelöste DAMENWÄSCHE sowie auch Handgestickte Betten, Streifen u. Aufsätze sind billigst zu haben bei Hirschler Gáborné és társa Akácza-utca 36, Part. 4.

Adressen aller Branchen und Berufe von 15971 Ungarn und den Balkanstaaten offeriert mit Portogarantie ERNST EMIL, Budapest, Adressenbureau, VII., Elisabethring 42. TELEPHON 561. Ausführliche Offerte auf Verlangen gratis und franko.

## PRAKTISCHE FACHSCHULE

für die Spirituosen-Industrie Königsberg i/Pr. Inhaber u. Leiter Simon Gayet, prof. Destillateur. Prospekt, Lehrplan, sowie Referenzen und Auskünfte gratis.

## Studenten-Convict „Leopoldinum“

in WIENER-NEUSTADT. Aufnahme finden Gymnasialschüler, sowie Volksschüler, welche für das Gymnasium vorbereitet werden sollen. Aufser Ganztagskursen können dem Institut auch Schüler nur für einen Teil der schulfreien Zeit anvertraut werden. Gute Verpflegung, freie Heizung und Unterbringung in den Stunden. Das Convict steht unter der Aufsicht der Direktion des k. k. Staatsgymnasiums und der unmittelbaren Leitung eines Professors dieser Anstalt. Prospekt d. die k. k. Gymnasial-Direktion in Wr.-Neustadt.

## Erzsébet-Fürdő, ERZSÉBETFALVA.

Bannen-, Stein- u. Marmorbäder. Dampfschwitzkästen u. angenehmer schattiger Park. Restauration. Fremdenzimmer. Preise sehr mäßig. Das Bad ist täglich von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet. Bequeme Verbindung mit der Hauptstadt, da jede halbe Stunde die Dampfbahn vom Közvágóhid aus nach Erzsébetfalva und von da nach Budapest fährt. Preis der Fahrt: II. Kl. 28 Heller, III. Kl. 20 Heller.

15978 Der Eigenthümer: WALD A.

## Ziehung 1. August.

Italienische rothe Kreuz-Lose Haupttreffer 20,000 Lire Gold. Zu haben gegen 24 Monatsraten. 1 Stück Monatsrate 1 Krone 78 Heller 2 " " 3 " 55 " 5 " " 8 " 75 "

Nach Ertrag der ersten Rate sende ich den die Serien und Nummern der Lose enthaltenden Ratebrief, auf Grund dessen der Käufer das alleinige Spielrecht genießt. 15893

Fleissig Sándor Bankhaus Budapest, Erzsébet-körut 2.

## ÁLLAMI FELÜGYELET ALATT:

### Gerő Ferencz katona előkészítő-iskolája az egyéves önkéntességi képesítő vizsgára.

VI., Nagy János-utca 3. szám.

Ezen több év óta fennálló és szép sikerrel működő iskola előkészít 6 és 10 hónapra terjedő tanfolyamon az önkéntességi vizsgára kiváló középiskolai tanárok közreműködésével olyan ifjakat, kik az önkéntességre jogosító érettségi bizonyítványt nem bírnak. Részletes ismertető kívánatra küldetik. Beiratás naponként délután 4-7 óráig.

Vidékiek részére internatus. 15910

## Prof. M. Aranyosi's

öffentliche höhere Handelsschule BUDAPEST, V., Nagykorona-utca 13.

STAATSGILTIGE ZEUGNISSE.

EINJÄHRIG-FREIWILLIGENRECHT.

DAS INSTITUT IST MIT EINEM PENSIONAT VERBUNDEN.

Vormerkung auch während der Ferien. Ausführliches Programm auf Wunsch franko u. gratis.

## K. 2 14kar. Goldringe

für Damen u. Herren m. edl. Silber verfertigt. Jeder Ring t. t. amtlich punzt. Für langjährige Haltbarkeit garantiert, m. wunderbar strahlend, künstlich Brillant, t. t. punzt, K. 2., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14. Karat Gold K. 5., (Ringmaß-Papierstreifen erbeten.) Perf. geg. Nachh. Nichtkonventionelles Gold zurück.

M. Rundbakin, Wien, IX., Berggasse 3. Reich illustriertes Musterbuch über Uhrz. und Goldwaaren u. gratis und franko.

Technikum Mittweida SZÁSZORSZÁG. Felsőbb szakiskola az elektrotechnika és gépépítéstan kiképzésére. a) Szakosztály elektromérnök és gépészmérnök részére, 2 1/2, illetve 3 év. b) Szakosztály művezetők, szerelők, iparosok, elektro-mechanikusok stb. részére, a kiképzés 1 1/2 évig tart. Felvétel április és október hónapokban. Értékesítő s minden más információt díjlanul küld a TECHNIKUM MITTWEIDA titkári hivatala.

## Gymnasial-Convict

des Benedictiner-Stiftes St. Paul in schöner, gesunder Lage im Savantthale im „Paradies von Kärnten“. Deffentliches vollständiges Gymnasium. Prospekt können von der Convictsverwaltung verlangt werden. 15425

Termine für die Aufnahmeprüfung 15. Juli u. 16. September.

Polytechnisches Institut, Friedberg i. Hessen (Gewerbe-Akademie) bei Frankfurt a. M. I. Höhere Lehranstalt mit akad. Kursen für Maschinen-, Elektro- und Bau-Ingenieure etc. II. Technikum (mittlere Fachschule) für Maschinen- und Elektrotechniker. — Programm kostenfrei. (Prüfungs-Kommissar.)

Technikum für Maschinen- & Elektrotechniker für Bau- & Tiefbautechniker. — Nachhilfskurse. Progr. durch d. Herzogl. Direct.

## Grazer Handelsakademie.

Abiturienten-Kurs. Einjähriger kaufmännischer Kurs für Absolventen von Mittelschulen oder gleichgestellten Lehranstalten, die sich kaufmännischen oder industriellen Unternehmungen zuwenden oder die als Hochschüler (Juristen) ihre Kenntnisse erweitern wollen. Beginn 5. Oktober.

Ausführliche Prospekt verwendet die Direktions-Kanzlei, Kaiserfeldgasse Nr. 25. 15946 Der Direktor: I. BERGER.

## Tausende gehen nach Karlsbad

Ihren schlechten Magen zu reparieren und um abermals gut zu werden, verzehren mitunter unvorsicht. wo man doch diesen Zweck zu haufe mit wenig Kosten bequem erreichen kann, welcher die Verdauung fördert und den Magen wieder herstellt. Die Wirkung meines angenehmen schmeckenden Pepsinweines bleibt niemals aus. — 1 Flasche 2 Kr. 40 H.; 5 Flaschen franko zugehen 12 Kronen.

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, chemisches Laboratorium in Ara. Zu haben in Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheker, in der Egger'schen Apotheke „zum Palatin“ und in jeder Apotheke Ungarns.

# Neu-Wuchs der Haare. Kein Kahlkopf mehr.

### Gratis-Probe eines bemerkenswerthen Mittels, welches Mann, Frau u. Kind prachtvolles Kopfhaar verleiht.

Verhindert das Ausfallen der Haare, macht das Haar dicht, heilt Schuppen, Schorf, Kopffinnen und macht jedes Haar schwer, lang und seideweich. Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. Garantiert Neu-Wuchs d. Haare auf kahlen Köpfen, sowie Augenbrauen u. Wimpern. Senden Sie Namen und Adresse für Gratis-Probe.



Es gibt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haar-Ausfall der Kahlheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

Ein Mittel ist gefunden worden, welches einen langen und wunderbar üppigen Haarwuchs erzeugt. Die Besitzer desselben werden Jedermann bei Einwendung von Namen und Adresse eine Gratis-Probe des Mittels zugehen lassen, so daß eine Probe von diesem merkwürdigen Einfluß auf den Haarwuchs leicht gemacht werden kann. Da dies eine rein pflanzliche Produkt ist, so brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht im Geringsten zu zögern, da es für die zarteste Kopfhaut vollständig harmlos ist.

Senden Sie Namen und Adresse an das Altenheim Medical-Dispensary, 3447 Butterfield Bldg., Cincinnati, Ohio, U. St. v. A. unter Beifügung einer 10 Heller-Marke für Porto und Sie erhalten sofort Gratis-Probe zugesandt. Es gibt keinen Grund, weshalb Sie oder Ihre Kinder spärlichen, armen Haarwuchs haben sollten. Gesundes Haar ist als Schutz sowohl den Sommer als Winter notwendig und ohne gesunden Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene stets Erkrankungen unterworfen. Krankheit der Mutter oder des Kindes paralytisch oft die Haarwurzeln und die Natur braucht Jahre, um diesen Mangel zu ersetzen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses wunderbaren Mittels zweifeln bei den Tausenden von Ältesten, welche wir von Personen besitzen, deren Glaubwürdigkeit über allen Zweifel erhaben ist.

Professor Turner, Präsident des Fairmount-College, Sulphur, Ky., U. St. v. A. sagt: „Nachdem ich 30 Jahre lang einen Kahlkopf hatte, begann ich mit dem Gebrauch dieses Mittels im Jahre 1895, und einige Wochen später war meine ganze Kopfhaut mit einer dichten Schicht neugewachener Haare bedeckt. Mit Ausnahme eines kleinen Handes hatte ich mein Haar vollständig verloren gehabt und in sechs Wochen war der kahle Fleck vollständig bedeckt. 30 Jahre lang war ich kahl gewesen und wenn die Haare auf solchen Köpfen wie dem meiningen wieder wachsen können, so braucht wohl Niemand die Resultate zu fürchten.“

Frau M. Walker, 18 Haven St., Grimsby Eng.: „Eine kahle Stelle, welche ich seit langer Zeit hatte, hat sich wieder mit neuen Haaren sehr schön bedeckt.“

Frau F. M. Everett, Fona Villa, Turbed Terrace Road, Eng.: „Zwanzig Jahre lang hatte ich fast alles Haar verloren und es blieb nur noch ein kleiner Rand davon übrig. Jetzt wächst es wieder prachtvoll auf den entblößten Stellen, wird dichter u. Ihre Mittel sind wirklich wunderbar.“

Herr G. Bunce, 32 Richardson St., High Wycombe, Bucks, Eng.: „Ich war höchst angenehm überrascht zu konstatieren, daß nach dreiwöchentlichem Gebrauche der Fosa-Mittel mein Haar wieder zu wachsen anfangt. Ich empfehle diese Behandlung allen meinen Freunden als das einzige Haarenenerungs-Mittel, welches diesen Namen verdient.“

Durch dieses neue Mittel werden die Haarwurzeln in höchst befriedigender Weise wieder angeregt. Das lange Haar emblet und wächst mit erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und ungenügend ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Ausfallen der Haare und Mangel zu heilen, ist es für jede Mutter wichtig zu wissen, daß es ein Mittel gibt, welches ihren kleinen Kindern herrliche Haare verschafft. Bestimmen Sie nicht, unter Beifügung von 10 Heller Marke an das Altenheim Medical Dispensary, 3447 Butterfield building, Cincinnati, Ohio U. St. v. A. zu schreiben und Sie werden gratis eine Gratis-Probe ihres bemerkenswerthen Mittels erhalten.

Vergessen Sie nicht, daß Briefe nach Amerika mit 25 Heller Marke zu frankieren sind. Beleben Sie Ihren Namen deutlich zu schreiben und Ihre Adresse genau anzugeben, um Irrthümer in der Zustellung zu vermeiden.

Schwarze - Präparat mit den höchsten Ehrenpreisen! -

## J. ANDEL'S überseeisches Pulver

tödtet mit Sicherheit Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Ruffen, Fliegen, Ameisen, Affeln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.

Echt zu haben in Flaschen von: Kr. 2.50, 2.-, 1.50, 1.-, -50.

Hauptdepot für Ungarn bei: Apoth. Jos. v. Török, Budapest, Király-u. 12 und Andrassystrasse 29.



## BESTES WASCHBLAUMITTEL



Gesetzlich geschützt.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt!

# URANOS-BLAU

### Das schönste Blau der Welt!

Das Beste des zwanzigsten Jahrhunderts! Im Gebrauch am billigsten! Bestes Mittel, die Wäsche schön zu bleichen! Hinterläßt keine Flecken auf der Wäsche! Für einen Waschtag genügen bloß einige Tropfen. Kleines Flacon (ca. 1/2 Liter 24 Heller) genügt für

### 12mal grosse Wäsche.

Nehmen Sie nichts Anderes als Uranos-Blau, dann werden Sie schöne Wäsche haben.

### Jedes Flacon in separatem Karton!

Uranos-Blau wird in allen größeren Waschlagerien, Hotels, Spitätern und in allen besseren Haushaltungen mit größtem Erfolge verwendet. Erhältlich in allen Drogerien, Parfümerien, besseren Spezerei- und Farbwarenhandlungen.

### Chemische Fabrik

## Brüder Hochsinger,

BUDAPEST, Főzsa-utca 85.

### Preise:

Große Flasche ca. 1 Liter Inhalt 1 Krone 60 Heller  
Mittlere „ „ 1/2 „ „ 1 Krone — Heller  
Kleine „ „ 1/3 „ „ 24 Heller.

Ausstellung Paris: Goldene Medaille.

# FERNOLENDT

Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tief-schwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft. Heberall erhältlich.

Fabriksniederlage: Wien, I., Schulerstrasse Nr. 21.

4548. szám  
VI-2.

## Verseny tárgyalási hirdetmény.

A Hertelendyfalva telepessközségben 22,081 k. 15 fillér előirányzott költséggel felépítendő ág. ev. templom összes építési munkáinak vállalatban való biztosítása céljából a Torontál vármegyei m. kir. állam-építészeti hivatalnál Nagy-Becskerekén

folyó évi július hó 25-én, délelőtt 11 órakor írásbeli ajánlati tárgyalás fog tartatni.

Az 5%-os bántópenzzel felszerelt ajánlatok a fent kitett határidőig nevezett államépítészeti hivatalnál nyújtandók be, a hol a vállalati feltételek és az építési tervek, valamint a költségvetés a rendes hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Táviratok és utóajánlatok jogérvényes ajánlatoknak el nem fogadtnak.

Budapest, 1901. évi július 9-én.

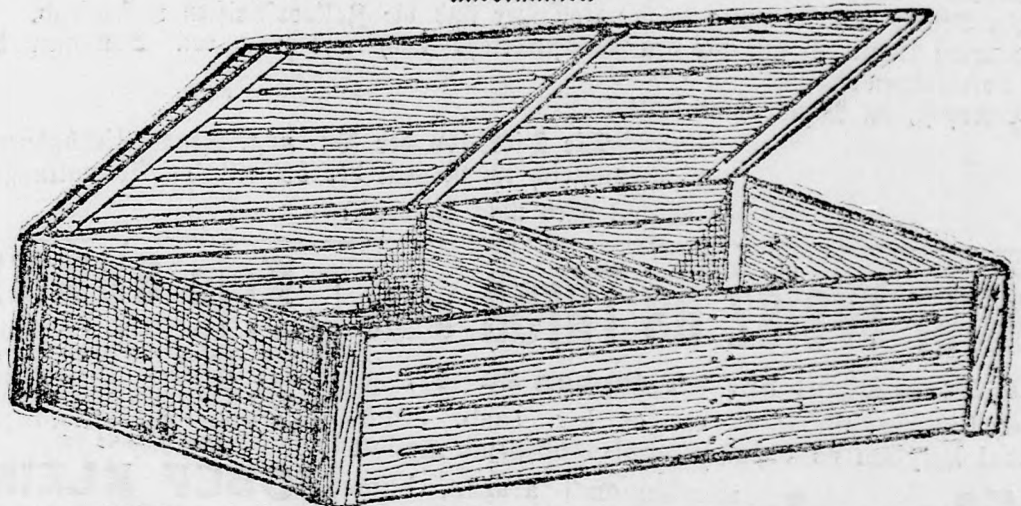
15968

M. kir. földmivelésügyi miniszter.

## H. MUNK & SÖHNE,

Dampfzäge, Parquet, Faß-, Kisten- und Holzwarenfabrik, Herrschaften Szakács, Szlatina und Madrizesty, Maros-Szlatina (Rom. Arab).

Empfehlen für den Trauben- und Obst-Export ihre vorzüglich bewährten, einzig als geeignet anerkannten



## Patentkistchen.

Holzwoile zu jedem Kistchen gratis.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufung werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines angefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Tüchtige Tailen- und Schönmäherinnen werden aufgenommen. Maison Hecl, Kottenbillergasse 37/3. 26908

Schneiderin empfiehlt sich den Damen in und außer dem Hause zu arbeiten. T. M., Dob-uteza 12, I. 9. 26898

Behefs Abgabe eines Gutachtens über eine Antimonergube, ev. an d. Arbeiten, u. en. Ausf. a. bauende Stellg. wird ehrenf. Sachmann sof. gesucht. Anträge unter „Montania“ an die Exp. 26900

Prima Kaffeehalle, Manufaktur-, Delikatessen-, Serrenmodegeschäfte sowie ein Portal sofort zu verkaufen. Geschäfte lokale, ungetändelte, auf bestem Posten zu haben durch G. Braun, Sziv-uteza 4, I. 1. 26891

Energischer junger Mann, Christ, ledig, ausgeübter Rechnungsunteroffizier, beherrscht die 3 Landesprachen vollkommen, in Korrespondenz und Bureauarbeiten bewandert, mit schön. Handschrift, sucht Stelle als Komptoirist, Aufseher, Magaziner u. dgl. M. G. VIII, Vas-uteza 1, I. 15. 26895

Alte Klaviere werden gekauft oder auf neue feine Instrumente solidifiziert, eingetauscht, Reparaturen und Stimmungen besten ausgeführt in Kerekesty's Musikklavierfabrik, Budapest, Waignerboulevard Nr. 21 (Iparudvar). Das Klavierkaufende Publikum wird auf dieses Niederstabilissement mit streng soliden Prinzipien besonders aufmerksam gemacht. 33020

Unabhängige Witwe, 35 Jahre, in allen Zweigen des Haushaltes bewandert, so auch in Kinder- u. Krankenpflege, sucht passenden Posten. Antr. unter „B. J. 890“ an die Exp. 26890

Verloren auf dem Wege vom Teréz-körut in die Nagykoronau-uteza ein Bouton, bestehend aus 1 größeren und 3 kleineren Brillanten. Der Finder erhält gute Belohnung und wird gebeten, selbes Teréz-körut 26, IV. 25, abzugeben. 26889

Obermüller wird gesucht Offerte an Walzmühle in D. Miholjac, Slavonien. 33414

Woh? 18 22 ... und ich leide bis zum Heute, klage ich? Unglückliche. 26887

Une demoiselle distinguée, qui est libre trois fois par semaine, cherche des heures de conversation. Réponse sous „Renée 893“ à l'expédition. 26893

Szép irásu magyar és németül tudó gyakorlati kereskedelmi iródban kezdőfőzetessel azonnal felvétetik. Czím Radó Sándor, Teréz-körut 29. 26885

Photographie. In einer Stadt Siebenbürgens v. 8000 Einwohnern, Gymnasium, Handelsakademie, Bürgerschulen, Militär, Geflücksdomäne, Komitats- u. Forstamt etc., ist das im ganzen Komitate ohne Konkurrenz befindliche, hochlegant eingerichtete Atelier mit reichem Inventar zu verkaufen. Umsatz ca 4000 fl. per Anno. Nur zahlungsfähige Reflektanten wollen Offerte durch die Exp. unter „Siebenbürgen“ zukommen lassen. 33418

Levelező, ki a könyvelésben is tökéletesen jártas, vidéki vasnagykereskedésben azonnali belépésre kereset. Ajánlatok Auber Gyula urnak Pécsre küldendők. 26892

Textilbranche tüchtige Kraft, mit Weißwaren-Manipulation vertraut, mehrjähriger Reisender, der deutschen, ungar., rumän. Sprache korrespondenzfähig, in sämtlichen Komptoirarbeiten versiert, möchte Bureau- oder als Manipulant, event. anderer Branche, auch Provinz-Posten verändern. (Gestl. Anträge unter „Textilbranche“ an die Annoncen-Expedition Anton Mezei, Budapest, Eskü-ut 5 (Klotz-Palais). 26902

Als Kompagnon empfängt sich ein tüchtiger, schon selbstständig gewesener junger Kaufmann mit 1500 Kronen, möglichst zu einer gut eingeführten Provinz-Kolonialwaaren-Agentur, da selber auch von dieser Branche ist und als Mitarbeiter sowohl im Geschäft als auch fürs Komptoir besondere Fähigkeit besitzt. Gestl. Zuschriften unter „Kolonialwaaren-Geschäft 901“ an die Exp. 26901

15,000 fl. am II. Sak werden gesucht durch Cedierung oder Konvertierung bei denkbar sicherster Garantie. Anträge unter „M. S. 10037“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Marzoffnergasse. 26930

Verloren. Auf dem Wege Arany János-uteza, Akadémia-uteza, Ferencz József-ter, Kettenbrücke bis zur Drahtseilampe ist eine in rosa Seidenpapier gehüllte Rolle, 3 Glaslusterzeichnungen enthaltend, in Verlust geraten. Der redliche Finder möge dieselben gegen 10 Kronen Belohnung bei Rudolf Köpfling & Sohn, VI., Podmaniczky-uteza 31, abgeben. 26907

Isr. Studentenheim in Pozsony (Breslau). In einem renommierten Isr. Hause in Pozsony werden für das folgende Schuljahr 4-5 Knaben, frequentanten der dortigen Schulen, in vollständige Pension genommen. Vorzügliche Verpflegung, sorgfältige Erziehung, Überwachung der Studien, Klavierbenützung. Gestl. Anfragen unter „Volles Vertrauen“ Pozsony, Hauptpost. 33407

Ügyes derék-és alj-szabónök és kézi-leányok felvétetnek általánosan foglalkozáshoz. Mültem Bruck Samu, Bécsi-uteza 6, I. 26870

Acceptive zweite Mansell. Wme. Kolben, Rodosalon, IV., Váci-uteza 14. 26886

Hervorragender Schulmann, Christ, seit mehreren Jahren Schulleiter, unterrichtet Elementarschüler mit bestem Erfolg. Derselbe gibt auch Deutschen ungarische Sprachstunden. Gefällige Anträge unter „Privatstunden 899“ an die Exp. 26899

Geübter deutscher Adressenschreiber mit guter Bezahlung gesucht. Josephplatz 13, I. Stock 12. Sprechstunde 4-5 Uhr. 26532

Tüchtiger Isr. junger Mann, der einige tausend Kronen Kautions leisten kann, sucht Stellung als Inkassant, Magaziner oder Verwalter. Anträge unter „Elettrich 905“ an die Exp. 26905

Milchhalle an der größten Verkehrsstraße Budapests, mit täglich 200 bis 350 Liter Milchtonnum und großem Lebensmittellager, staunend billiger Preis, 14-jähriger Posten, ist sofort zu verkaufen. Zum Ankauf dieses Geschäftes strebt der Milchgroßhändler 600 Kronen vorläufiger bei Freund, VII., Klauzalgasse 9. 26897

Politirte Speisejimmereckenz um 35 fl. zu haben. Kertész-uteza 37, III. em. 15. 26884

Königlich ungarische Staatsbahnen. 102030/901 C. I.

Oesterreichisch-ungarischer Eisenbahn-Verband.

Direkte Abfertigung von Eis- und Frachtgütern im Verkehr zwischen den Stationen Wien-Hauptzollamt, Gersthof, Heiligenstadt, Hernalz, Mazing transit, Michelbeuern und Dttakring einerseits und Ungarn andererseits. Mit Gültigkeit vom 1. Juli 1901 bis zur Durchführung im Tarifwege, längstens aber bis Ende Dezember 1901 hat die direkte Abfertigung von Eis- und Frachtgütern im Verkehr zwischen den oben angeführten Stationen einerseits und den im Tarife, Heil II, Best 3 des österr.-ungar. Eisenbahn-Verbandes vom 1. Januar 1897 angeführten ungarischen Stationen andererseits zu den in diesem Tarife für den Verkehr mit Wien St. G. G. oder R. J. B. erhaltenen direkten Frachttarifen, erhöht um nachstehend beifigerte Gebühren, unter Aufrechterhaltung der allgemeinen der unten angeführten und der in dem vorbezeichneten Tarife angegebenen besonderen Bestimmungen zu erfolgen:

Table with columns for 'Eisgut' and 'Frachtgut', 'Klasse I, II', 'Wagenabgabe', 'Spezial-Tarif', and 'Menge'. It lists rates for various stations like Wien Hauptzollamt, Gersthof, Heiligenstadt, Hernalz, Mazing transit, Michelbeuern, and Dttakring.

In Gersthof, Heiligenstadt, Hernalz, Michelbeuern und Dttakring sind explosive Güter (Nummer XXXV a oder Anlage B zum Betriebsreglement) vom Verkehre ausgeschlossen. In der Station Wien-Hauptzollamt sind von der Aufnahme und Abgabe als Eisgut und Frachtgut ausgeschlossen: a) explosive, feuergefährliche und leicht feuerfängende, dann ätzende, in besonderem Grade übertriebene und ekelregende Gegenstände; b) folgende Güter in Wagenabgaben: mineralische Kohlen und Coaks, Breun-, Werk- und Langholz, Steine, Ziegel, Schotter, Sand, Erde, Erze und schwere Maschinen; c) lebende Thiere.

Von der Aufnahme und Abgabe als Frachtgut sind außerdem ausgeschlossen: Leichen und Fahrzeuge aller Art. Diese Beschränkungen gelten nur insoweit, als es sich nicht um Zollgüter handelt, die an das k. k. Hauptzollamt in Wien angewiesen sind, oder nach der daselbst erfolgten Zollbehandlung zum Weiterverfahnde gebracht werden. In Betreff der Zulassung solcher Zollgüter sind die Zollvorschriften maßgebend. Mazing transit ist nur für den Transitverkehr nach und von den Stationen der Wiener Staatsbahnen eröffnet. Budapest, im Monat Juli 1901.

Die Direktion der k. u. g. Staatsbahnen, zugleich im Namen der beteiligten Verwaltungen. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Mahrer Weisz és Társa utóda VI., Teréz-körut 32. Telefon 20-57. Elvállal butorszállításokat es. és kir. szab. butorkocsikkal helyben és vidékre legolcsóbb díjak mellett mindennemű árukra, butorokra, kocsik és hintókra mérsékelt díjakért. 15666

Kein GUMMI! Ungar's Duale sind das einzige Frauen-Schutzmittel von absoluter Sicherheit. Probe-Kartons fl. 2.20 franko und direkt. Alleinig Depot für Oesterreich-Ungarn Budapest bei JOSEF KLEIN, Váci-körut 7. Besondere Aufträge werden gegen Nachnahme unter Diskretion angefertigt.

Holz-, Eisen- u. Messing-MÖBEL eigener Erzeugung, Messingbetten, elastische Stahlbrat- u. Bettelagen, Afrika- u. Rohhaar-Matratzen, Salongarnituren, Gartenmöbel u. Kinderwagen auf

RATENZAHLUNG ohne jede Preiserhöhung zu Fabrikspreisen - billiger - als anderswo gegen Kasse. Provinzbesteller erhalten unseren Preisatolog gegen Einsendung von 50 P. in Briefmarken. PAPAÍ és NATHAN, Budapest, Andrassy-ut 2.

Möbel sowohl gegen Kassa, wie auch gegen Ratenzahlungen coulant bei Fuchs Bódog BUDAPEST, VIII., József-körut Nr. 26. In Preis coulant gratis und franco.

Platzagent, bei Greislern gut eingeführt, wird acceptirt. A. Kofenthal, Arany János- u. 25. 26674

Der beste Rechner kann irren. Bei Prof. Schüller's Sensationsrechenmaschine ist jedes Verrechnen ausgeschlossen und das zeitraubende Rechnen entfällt. In einer Sekunde sind die schwierigsten Beispiele von Jedermann ausgerechnet. In 1 Monat über 1/2 Million Exemplare bei Geschäften, Banken, Schulen, Kassen u. s. w. verkauft. Die komplette Maschine samt genauer Anleitung wird gegen Einsendung von 1 Krone (auch Briefmarken) franco versandt durch J. Schüller, Wien, II., Kurzbaugasse Nr. 4.

Das Beste 14919 gegen die lästigen FLIEGEN Wiatschka's anerkannt FLIEGENLEIM. Erhältlich in Dosen à 6, 10, 20, 50 Kr. u. fl. 1.- in Budapest bei Herrn Ferdinand Kerada, Kossuth Lajosgasse 9. Groß-Verfahnde: Josef Wiatschka, Mähr.-Schönberg. Reisende zur Mitnahme des Artikels werden acceptirt.

Fliegenfänger „Fliegenjäger“ besetzt unter Garantie sämtliche Räume von Fliegen, Wespen etc. Größte Reinlichkeit. Sehr widerlicher Anblick und Geruch wie bei angefeuchtem Papier, Zellen und Glasfen. Sauber und handlich. 3 Stück fl. 1.70, 6 St. fl. 3.-, 12 St. fl. 5.50. Bei vorheriger Geldentbindung franco, bei Nachnahme 40 Heller mehr. Schwabentalle „ECLIPSE“ fängt tausende in einer Nacht. Radikale Ausrottung. Preis fl. 2.40. Verlanbt durch J. Schüller, Wien, II., Kurzbaugasse 4.

Alten u. jungen Männern wird die preisgekronete, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung empfohlen. Franco-Zusendung unter Couvert für 66 Kr. in Briefmarken. Curt Röber, Braunschweig.

Mütter! Ehe Sie einen Kinderwagen kaufen, beschaffen Sie oder lassen Sie sich einen illustrierten Katalog gratis kommen von den neuen hygienischen, zum Liegen u. Sitzen verstellbaren Wagen. Größte Reinlichkeit! Schönste Eleganz! Empfohlen v. ärztlichen Kapazitäten. L. BARBERAN, I. u. I. Pratergasse 6. Verwechslungen nachahmen wird gewarnt, nur echt wenn nebenstehende Schutzmarke am Boden des Wagens sich befindet. 18088

Marchegger Maschinenfabrik für Apparatenbau, Eisen- u. Metallgiesserei, MARCHEGG bei WIEN. Spezialfabrik für: Zerkleinerungs-Maschinen jeder Art, neuester Konstruktion, tabelloser Ausfühung. Lederei-Maschinen modernster Konstruktion für die gesamte Leder-Industrie und neueste Verfahren. Dampfüberhitzer, Patent Sering. Wasserreiniger jeder Art, best bewährt. 139



Der Goldhunger.

Wenn sich die Nachricht von bedeutenden Goldfunden in der Mandchurie bewährt, so wird damit die Frage beantwortet, warum Ausland so große, fast unermessliche Gile hatte, sich diesen Theil der chinesischen Erbschaft anzueignen.

Der Goldhunger kennt keine ethischen Gebote. Mehr denn hunderttausend Männer, die den Namen Tom Atkins oder einen ähnlichen führen, sind ihm in Südafrika bereits geopfert — schad't nichts, das Gold wird englischer Besitz.

Vor einigen Jahren tauchte das Gerücht auf, an den Abhängen des Cibao-Gebirges auf der Insel Haiti seien reiche Goldfelder entdeckt worden.

losen und einfachen, unzulivierten Leute, die in Haiti am Gebirge leben, so berichtete er, sind durch viele Leiden und üble Erfahrungen gewisigt worden.

In einem großen Juweliergeschäft Newyorks war vor etlichen Jahren ein vierziger Goldklumpen im Werthe von gegen fünftausend Dollars ausgestellt.

Die Menschen wechseln auf der Erde, sie sterben, neue Geschlechter erscheinen und neue werden ihnen folgen. Aber seit den grauesten Tagen des Alterthums klingen die Goldjagen durch die Mythologie, die Sage, die Geschichte.

Allerlei.

(Der Palast des Königs Minos.) Der englische Gelehrte Arthur H. Evans ist damit beschäftigt, das berühmte Labyrinth auszugraben, indem er die Minotaurus traurigen Angedenkens frühes Menschenfleisch verpeitete, bis Theseus, dem die ichöne Ariadne an die Hand ging, ihn erlegte.

hohen Stand der Kunstfertigkeit jener vorgeschichtlichen „mykenischen“ Epoche zeigen. Die Fresken, die zum Theile von der Wand abgefallen sind, lehren dem Beschauer, wie man zur Zeit der alten kretischen Kultur im Königreiche des Minos gekleidet ging, und das Vorhandensein einer afrikanischen Fresse und einer mit mythologischen Bilderverwerken bedeckten, mit Gold verzierten babylonischen Säule aus Lazurstein beweist aufs neue, daß zwischen den verschiedenen Kulturländern auch damals Verkehr und Austausch bestand.

(Ein süßes Jubiläum.) Ein Jahrhundert ist verfloßen, seit es dem Berliner Chemiker Franz Karl Achard gelang, aus Runkelrüben Zucker zu schaffen, während bis dahin nur der sehr theure Rohzucker aus Amerika bezogen wurde.

Das Verdikt des Arztes.

- Roman von Orlando Guidi. - Autor. Uebersetzung. -

Ich denke, sprach er ruhig, Du wirst selbst einsehen, daß Du besser daran thust, Dich mit mir auf gutem Fuß zu halten. Es liegt nicht in meiner Absicht, Dir zu schaden, ich möchte es vielmehr vermeiden, sowohl der alten Zeiten als auch um der Zukunft willen.

Mario rührte sich in diesem Augenblick; er rückte ruhelos in den Kissen hin und her, ein Zeichen, daß das Bewußtsein bald zurückkehren werde.

Ah — höhnte Silvio mit bösem Lächeln, um des Patienten willen ist also diese Mascarade durchgeführt worden? Er würde Deine Anwesenheit nicht dulden, wenn er bei Besinnung wäre — so sehen die Dinge, nicht wahr?

Ich antwortete nicht, weil ich es nicht vermochte. Mein Herz war von Abscheu und Haß für jenen Mann erfüllt, den ich einst zu lieben geglaubt.

Mit dem höhnischen Lächeln, welches während des ganzen Gespräches seine Lippen umspielt, ging Silvio von mir; ich aber stand wie zu Stein erstarrt da. Ich hörte das leise Schließen der Thüre, dann

war Alles still. Die dicken Teppiche, welche in den Gängen und auf der Treppe lagen, dämpften die Schritte. Ich sank auf den Stuhl, in dessen Nähe ich stand, und barg mein Antlitz in den Händen.

Was konnte ich nun thun? Mir schien es, als habe er mir jeden Ausweg verperrt. Ich wußte jetzt, worin seine entsetzliche Absicht gelegen war. Er wollte Mario Arzneien geben, welche seinen Zustand verschlechterten, anstatt ihn zu bessern.

Nach durchdachte ich im Geiste Alles, was er mir gesagt, und fand, daß, je mehr ich darüber nachgrübelte, desto schlimmer Alles aussehe. Ich konnte mich nicht an einen anderen Arzt wenden, weil Silvio mir gedroht, daß er dann jene fürchterliche Anschuldigung gegen mich vorbringen werde.

Wenn ich Professor Levisi sprechen und ihm meine Geschichte offenbaren könnte, dürfte ich hoffen,

daß er mir Glauben schenken werde? Er mußte doch sicherlich am besten wissen, was zu Mario's Genesung förderlich sei, mußte Mittel und Wege finden, Silvio von ihm fern zu halten.

Wenn ich Mario von hier fort, in Sicherheit bringen konnte. Aber wie sollte ich das bewerkstelligen? Ich blickte um mich, als müsse sich mir irgend eine Hilfe bieten und während ich es that, erwachte plötzlich Hoffnung in meiner Seele, denn ich erinnerte mich des Bildes an der Wand, erinnerte mich des glücklichen Tages, an welchem Mario jene Springfeder berührt und mich durch den schmalen Gang in jenen Raum geführt, dessen Existenz nur so Wenige kannten.

und von da an stieg die Produktion von Jahr zu Jahr, um nie mehr zu fallen. Den größten Nutzen aber aus dem neuen Fabrikationszweig hat Deutschland gezogen. Heute erzeugt es den fünften Theil der gesammten Weltproduktion an Zucker.

(Offiziere gegen die Heiligenbilder.) Am Festtage der Schutzpatronin von Teruel (Spanien) fand dort eine Prozession statt. Auf dem Marktplatz begegneten dem Zuge fünf Offiziere, davon vier in Civilkleidung und einer in Uniform. Vor dem an der Spitze vorangetragenen Kreuze entblöhten die Offiziere das Haupt, bedeckten sich aber gleich darauf. Als nun das Domkapitel vorüberzog, löste sich ein Geistlicher vom Zuge ab und auf die Offiziere losstürzend, rief er ihnen in beschleierischem Tone zu: „Hut ab!“ — „Das werden wir thun vor dem Bilde der Schutzpatronin“, antworteten die Offiziere. „Nein, sofort!“ schrie der Geistliche, bekam aber eine einseitige Antwort, die wie folgt lautete: „Hält uns gar nicht ein!“ Da begab sich der Geistliche zum Bürgermeister, der sich in der Prozession befunden hatte, und verlagte die Offiziere, denen eine Geldstrafe von 15 Pesetas auferlegt wurde. Noch nicht zufrieden damit, ging der Geistliche mit seinen Beschwerden auch zum Obersten des Regiments, dem die Offiziere angehören. Hier aber kam er schon an. Der Oberste dem Geistlichen rund heraus: „Ihr klagt, daß meine Offiziere nicht vor Euren geschnittenen Bildern das Haupt entblöht haben. Nun, nehmt Ihr Pfaffen etwa den Hut ab, wenn mein Regiment die Nationalfahne, das Sinnbild des Vaterlandes vorüberträgt?“ Diese Vorgänge haben im Heere Unzufriedenheit erregt, und der Kriegsminister General Weyler hat deshalb sich veranlaßt gesehen, eine Verordnung zu erlassen, kraft deren Heeresangehörige bloß verpflichtet sind, vor dem Allerheiligsten das Haupt zu entblöhen.

(Neapolitanische Studenten.) Man schreibt aus Rom, 8. Juli: Es muß was Wunderbares sein um das Leben eines Universitäts- oder Gymnasialprofessors in Neapel; denn entweder macht man es der Regierung nicht recht oder den Examinanden. So hat kürzlich erstere nicht weniger als achtzig Prüflinge in den vorigen Jahres an Hochschule und Gymnasium für unzulänglich erklärt, es war nicht Alles mit rechten Dingen zugegangen. Auf der anderen Seite revoltieren die Studenten und drohen gar mit den Waffen, wenn die Prüfungsrichter ihre Pflicht thun wollen, wie das vor einigen Tagen noch geschah. Der „Resto di Carlino“ von Bologna schildert diese erbaulichen Zustände in einer Reihe von kleinen Dialogen zwischen Lehrer und Prüfling:

1. Ein Student stellt sich zum Examen. Der Professor fragt, erhält aber keine Antwort, und erklärt dann: „Ich kann Ihnen nicht mehr als vier Punkte geben.“ — Der Student zieht seinen Revolver: „Ich will sechs.“ (Er schießt sechs.) — Der Professor ruft herbend: „Sie sollen zehn cum laude haben.“
2. Professor: „Nennen Sie mir die Haupteigenschaften des Feuers.“ — Student (der seinen Revolver zieht): „Die Haupteigenschaft ist diese: Wenn ich durchfalle, feuere ich Sie nieder.“
3. Professor: „Zeigen Sie auf der Karte den großen Bären.“ — Student: „Hier!“ (er tritt ihm dabei mit Wucht auf die Hüftneraugen.) — Professor (schreiend): „Genug, genug; jetzt tanzen wir ja alle Sterne vor den Augen.“
4. Professor: „Sind Sie zum Examen bereit?“ — Student (mürrisch): „Ich stehe zu Ihrer Disposition.“ — Professor: „Bravo!“ — Student: „Nicht zu voreilig, ich stehe zur Disposition zu einem Duell bis zum letzten Blutstropfen, falls Sie mich durchfallen lassen.“
5. Student (der dem Professor einen Messerschnitt versetzt hat): „Bin ich durch?“ — Professor: „Nein, ich. Von Brust zum Rücken.“

So brutal diese Dialoge sein mögen, so werden sie doch durch die Wirklichkeit bestätigt. Vor einigen

Tagen verurtheilte das Schwurgericht von Catania einen Studenten zu vier Jahren Zuchthaus, weil er seinem Professor, der ihn hatte durchfallen lassen, eine Kugel in den Leib gejagt hatte. Als der Verbrecher nach dem Urtheilspruch abgeführt wurde, tröstete ihn eine Weisfallsalbe seiner Kommilitonen.

(Erntefeste in Natal.) Unter allen eigenthümlichen Gebräuchen, die die Kaffern Südarikas haben, ist das Erntefest, wie es die Bewohner vom Umblati in Natal feiern, das merkwürdigste. Das Fest ist eine Dankesfeier für die Gewährung von Sonnenschein und Regen, die die Ernte möglich gemacht haben. Die Zeit, die für die Abhaltung dieses Festes ausgesucht wird, ist die, wenn der Mais reif geworden ist. Die Kaffern suchen das schönste Kind aus dem Dorfe aus, kleiden dasselbe in Maisblätter ein und bringen es auf einen Platz mitten in einem Maisfelde. Sie selbst umhüllen sich dann von Kopf bis zu Fuß mit Maisblättern und bilden einen Kreis um das Kind herum. Die Vobegänge und Dankgebete, die bei solchen Gelegenheiten gesungen und gesprochen werden, kommen bei den Schwarzen durchaus von Herzen. Sobald dieser Theil der Feier beendet ist, veranstalten sie eine Prozession und machen meilenlange Umzüge. Von den verschiedenen Kraals schließen sich ihnen noch viele anderer Negers an, bis schließlich die Bewohner der ganzen Gegend sich in dem Zuge befinden. Während dieser ganzen Zeit singen die Schwarzen in ihrer langsamen, monotonen Art. Dann ziehen sie an das Wasser, entweder an den Seebrand oder an ein Flußufer und wiederholen dort ihre Dankesfeier. Sie sehen Gott in erster Linie als einen Gott des Regens und des Sonnenscheins, aber auch der See an.

(Eine zahlreiche Familie.) In Breana, oberhalb Lugano, lebt als Pächter eines Gutes ein 84jähriger Greis, Jeremias Maestri, der eine überaus zahlreiche Nachkommenschaft hat; Kinder, Enkel und Urenkel des noch rüstigen Alten, der diesen Winter eine heftige Lungenerkrankung mit Glück überstanden hat, bilden das nette Trippchen von 111 Personen. Er hat sich ganz jung mit einem 15jährigen Mädchen verheiratet. Die nun 56jährige Ehe war und ist eine sehr glückliche, mit 11 Kindern beglückete, von denen 10, acht Töchter und zwei Söhne, am Leben sind. Diese sind, mit Ausnahme einer Tochter, alle verheiratet und haben — bis jetzt — 93 Kinder auf die Welt gestellt, von denen 15 gestorben sind und 78 sich bester Gesundheit erfreuen. Eine der Töchter ist eben in Erwartung ihres 18. Kindes. Einige der Enkel des alten Jeremias sind auch wieder verheiratet und haben ihm — so ein kleiner Anfang — bis zur Stunde 18 Urenkel gebracht. Der gute Alte ist ein braver, um seiner Friedfertigkeit und unentwegten Arbeitssamkeit willen überall gern gesehener Mann, der sich zur Ehre und als ein Glück anrechnen, als Patriarch auf seine 111 Nachkommen blicken zu können, deren Zahl sich, sozusagen in regelrechter Progression, in kurzen Zwischenräumen mehr zur Freude des alten Paars.

(Hinrichtung eines Pfarrers.) Am nächsten Dienstag wird zu Granada der Geistliche Julian Uguita, Pfarrer von Socubin, verurtheilt werden. Alle von den Meritalen angewandten Mittel, um den Standal einer Priesterhinrichtung zu verhüten, sind fruchtlos geblieben. Die Königin-Regentin, der das Gnadengeuch unterbreitet worden war, hat sich geweigert, demselben Folge zu geben, angesichts der widerlichen Einzelheiten des Falles. Der Pfarrer hat im Einvernehmen mit seiner Mutter seinen alten Vater ermordet, weil dieser in einem Prozeß mit seinen Vätern nachgeben wollte. Im Dorfe verbreitete er das Gerücht, der Alte sei geistesgestört und müsse in eine Irrenanstalt gebracht werden. Eines Tages lud er den Alten auf einen Esel und jagte den Leuten, er werde ihn nun in die genannte Anstalt bringen. So reiste er mit dem Vater ab. Im Walde ließ er ihn absteigen, um den mitgenommenen Ambly zu verzehren. Er berauschte den Alten, vergiftete ihn, stach ihm die Augen

aus, um ihn unkenntlich zu machen, zerhimmelte ihn den Schädel mit einem Stein und warf die Leiche in eine Schlucht. Einige Wochen später jagte er unter zahlreichem Thrauen im Dorfe, sein Vater sei in der Irrenanstalt gestorben, und er hielt für die Seelenruhe desselben ein Todtenamt ab. Kein einziger mildernder Umstand konnte vom Bertheidiger vorgebracht werden!

(Das „Nein“ der Braut.) Stoff zu einem lustigen Einakter bietet ein Ereigniß, das sich kürzlich in einem Pariser Vororte zutrug. Vor dem mit seiner Schürpe angethanen Maire des Städtchens stand ein liebendes Paar, umgeben von seinen Angehörigen und den übrigen Hochzeitsgästen. Der Maire hatte die übliche Frage an den Bräutigam gerichtet: „Sind Sie gewillt, Fräulein N. N. zum Weibe zu nehmen?“ und erhielt ein freundliches „Ja“ zur Antwort. Als dann aber die Reihe an die Braut kam, erscholl ein vernehmliches „Nein“ von ihren Lippen. Der Bräutigam war wie vom Donner gerührt, bis die Braut unter Thrauen versicherte, sie habe sich in der Verwirrung nur versprochen. Es wäre nun das Einfachste gewesen, wenn der Bürgermeister die Frage wiederholt hätte. Aber dagegen sagte das Gesetz „Nein“. Nach dem Code Napoleon mußten alle Formalitäten wiederholt werden, und von neuem hatte das Aushängen der Anfechtung der Trauung zu erfolgen. Es blieb also nichts übrig, als das Hochzeitsmahl abzubestellen, ebenso die kirchliche Trauung, und die Gäste heimzuführen, die Braut und Bräutigam mußten sich Lebewohl sagen. Nach einigen Tagen konnte dann die Hochzeit ohne Störung gefeiert werden, und Mademoiselle wurde endlich Madame.

(Tödtung eines kriegsgefangenen Buren.) Dem Londoner „Morning Leader“ wurde aus New York gemeldet: Der kriegsgefangene Bure Duplooy, der von Bermuda entkam, erhielt gestern seine Freiheit. Ein reicher New Yorker Namens Schramm versprach, ihn zu beschütigen. Der englische Gouverneur von Bermuda telegraphirte, Duplooy solle festgehalten werden, allein das Einwanderungs-Bureau entschied anders. Duplooy schwamm mit einem Messer im Munde unter den Kanonen von drei patrouillirenden Booten drei englische Meilen weit durch das Wasser, in dem sich Haiische befanden. Um nicht bemerkt zu werden, bedeckte er seinen Kopf mit Seegras, und als einmal ein Scheinwerfer auf ihn gerichtet wurde, tauchte er im richtigen Augenblick unter. Duplooy war mit Cronje gefangen worden. In Simons-town versuchte er durch den Graben eines Tunnels zu entkommen, und später gelang es ihm beinahe, in englischer Uniform zu entfliehen. An Bord des Schiffes „Armenian“ faßte er dann den Plan, den Kapitän gefangen zu setzen und die Mannschaft zu zwingen, das Schiff nach den Vereinigten Staaten zu steuern. Dies mißlang ebenfalls. Duplooy ist ein junger Mann, der zwei Brüder im Felde hat. Seine Mutter und Schwestern sind im Frauenlager bei Pretoria, ihre Heimstätte ist verbrannt.

(Wieder ein Barbara Urey-Fall in Frankreich.) Noch hat die Enttarnung der Mademoiselle Monier nicht ihr gerichtliches Nachspiel gefunden, schreibt man aus Paris, und schon ist ein zweiter, fast gleichartiger Fall den Behörden zur Anzeige gebracht worden. In Vieille-Bigne unweit von Nantes wurde nämlich eine 83jährige Frau von ihren Verwandten seit fünfzehn Jahren in einem finsternen Kämmerchen ohne Fenster gefangen gehalten. Sie hatte ihr Vermögen, das eine Rente von 1500 Francs jährlich abwarf, ihren Angehörigen übergeben und diese sollten ihr dafür bis zu ihrem Tode den Unterhalt gewähren. Sie thaten dies in der Weise, daß sie sie zu einem Bauer in Vieille-Bigne „in Kost“ gaben, dem die Verpflichtung auferlegt wurde, sie nicht mehr aus ihrem Zimmer zu lassen. Als Nahrung erhielt sie dreimal im Tage eine Eimbrennsuppe, die sie mit ihrem treuen Hunde, der mit ihr eingetextert war, theilte. Bei ihrer Auffindung starb sie vor Schmutz, war zum Skelett abgemagert und konnte sich nur lallend und mit großer Mühe verständlich machen.

Tagen schon hatten wir den Kranken während der Tageszeit in das Bibliothekzimmer transportirt, weil es dort lustiger war. Sollten wir dies als Schicksalsfügung ansehen, weil eben in diesem Bibliothekzimmer das Bild hing, hinter welchem sich der Ausgang befand? Nach einer Weile kam Luigia in heller Enttäuschung in das Gemach.

— Ich glaube, der Doktor war heute nicht ganz bei klarer Vernunft, bemerkte sie in einem Ton, aus welchem die Enttäuschung noch deutlich hervortrat. Er sagte mir, ich möge in das Erdgeschöß hinabgehen und selbst etwas Nahrung für den Herrn Grafen vorbereiten. Ich wollte darauf nicht erwidern, daß ich es auch hier im Zimmer thun könne, denn ich wußte, daß die Frau Gräfin sich hier aufhalten. Ich willfahrte also seinem Begehre, war vielleicht zwanzig Minuten im Erdgeschöß beschäftigt, und als ich zurückkehrte, fand ich, daß er nicht, wie er mir gesagt, das Haus verlassen habe, sondern daß er wieder nach dem Zimmer meines Gebieters zurückgekehrt sei. Wozu also solche Unwahrheiten? Er hätte mir's ja unumwunden sagen können, wenn er noch etwas im Hause gewollt.

Sie ward plötzlich meiner aufgeregten Miene ansichtig und fügte besorgt hinzu:

— Hat sich irgend etwas zugetragen, Frau Gräfin?

Gewaltig beherrschte ich mich.

— Nein, nichts Besonderes, aber ich möchte doch eine Gefälligkeit von Ihnen erbitten. Wollen Sie mir dieselbe aus Anhänglichkeit für Ihren Gebieter erweisen? Wollen Sie mir glauben, wenn ich Ihnen auch meine Beweggründe nicht auseinandersetzen kann, daß ich ganz gewiß nur zu seinem Besten zu handeln beabsichtige?

Luigia sah mich einen Augenblick in starrer Verwunderung an. Dann sprach sie:

— Natürlich, Frau Gräfin, bin ich bereit, Alles, aber auch gar Alles zu thun, was dem Herrn von Nutzen sein kann. Sie mögen überzeugt sein, daß mir nichts zu viel Mühe, nichts zu viel Anstrengung ist. Wenn Sie mir sagen, um was es sich handelt, so ist die Sache auch schon so gut wie geschehen, dessen mögen Sie gewiß sein.

— Und Diavo? Glauben Sie, daß ich mich auch auf ihn verlassen kann?

— Ich würde für ihn erröthen, wenn es nicht der Fall wäre, erwiderte Luigia merklich fest überzeugt von dem, was sie aussprach.

— Dann — vielleicht werden Sie mich für verrückt halten, aber es thut nichts, dann wollen wir vor Allem daran gehen, Ihren Gebieter zu schützen. Ich kann mich der Angst und des Gefühls nicht erwehren, daß ihm eine furchtbare Gefahr droht. Ich weiß nicht, worin dieselbe besteht, aber ich fürchte sie. Riefte es sich nicht auf irgend eine Weise bewerkstelligen, daß man ihn von hier wegbrächte? Des Nachts zum Beispiel, wenn Alles schläft?

Luigia starrte mich in sprachloser Verblüffung an.

— Frau Gräfin fürchten vielleicht, daß das Haus feucht sei, aber es ist nicht der Fall. Vor seiner Vermählung hat der Herr Graf diesem Uebel durch Luftkanäle abgeholfen.

— Nein, es ist nicht die Feuchtigkeit, welche ich fürchte. Ich stellen Sie keine Fragen an mich, ich kann es Ihnen nicht sagen, um was es sich handelt. Aber seien Sie gewiß, daß ich nicht leichtsinnig in den Tag hineinrede. Ich will Mario verbergen, ihn so verbergen, daß außer mir, Ihnen und Diavo keine Menschenseele im Stande ist, ihn zu finden. Wollt Ihr Weide mir behilflich sein?

— Gott im Himmel, Frau Gräfin?

Luigia starrte mich so ängstlich an, als befürchte sie, daß ich plötzlich den Verstand verloren. Ich war

darauf vorbereitet und begegnete ihrem Blick mit aller Ruhe. Nach ein paar Minuten hatte sie ihre Selbstbeherrschung wieder erlangt und sprach ernsthaft:

— Ich habe der Frau Gräfin die Versicherung gegeben, daß ich Alles thun werde, was von mir begehrt wird, und ich nehme mein Wort nicht zurück.

— Gut, Sie wissen, daß es hier im Hause Räume oder einen Raum gibt, von dessen Existenz Niemand außer Ihnen und Diavo, nebst mir und dem Herrn Grafen Kenntniß besitzt.

— Ja, Frau Gräfin, Sie meinen —

— Ich meine das Zimmer, in welches man nur gelangen kann, wenn man auf die Feder hinter dem großen Bilde drückt.

Luigia warf mir einen seltsamen Blick zu.

— Ich wußte nicht, ob ich recht daran thue, davon zu sprechen, für den Fall, als die Frau Gräfin von der Existenz jenes Raumes nicht in Kenntniß gesetzt seien. Ich wußte nicht, daß der Herr Graf Ihnen bereits davon Mitteilung gemacht.

— O, er sagte mir Alles, stieß ich hervor, in bebender Erinnerung an jene dahingeschwundenen Tage des Glückes. Was hatte er mir damals nicht gesagt? Nun also, ich möchte den Herrn Grafen in jenes verborgene Zimmer bringen. Ich möchte nicht, daß irgend Jemand außer uns wisse, wo er sei.

— Auch der Doktor nicht?

— Der Doktor weniger als irgend ein Anderer. Unsere Blicke begegneten sich. Luigia schien mit einem Male zu begreifen. Sie suchte merklich zusammen.

— Gut, wie der Frau Gräfin befehlen, sprach sie im nächsten Augenblick mit der ganzen Ruhe und dem Takt der alten Dienerinnen von einst, die sich in nichts überheben und nicht zubringlich ein Vertrauen erzwingen wollen, welches man ihnen nicht freiwillig gewährt.

(Fortsetzung folgt.)









52 R. 40/45 47 R., 56/60 45 R., 60/70 41 R. ab Oderberg verzeilt. In Fiedlerheringen, Marie Neumann sind größere Umsätze für Herbstlieferung zustande gekommen. In Stodrich wurden größere Quantitäten für den Winterbedarf gedeckt.

**Haarwutter.** (Bericht von Joseph Fuchs.) Am Wochenmarkt gab es große Aufwühlerei in Heu und Stroh bei mäßiger Kauflust. Verkauft wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 R. 30 H. bis 2 R. 60 H., Streustroh 1 R. 40 H., Schaubstroh 1 R. 80 H., Hahnel 2 R. 15 H. per 50 Kilogramm fuhrenweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2 R. bis 2 R. 40 H., gepreßtes Stroh 1 R. 20 H. bis 1 R. 40 H. pro 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof. — Futtergetreide: Hafer 7 R. bis 7 R. 50 H., Mais 5 R. 30 H., Roggen 6 R. 80 H. bis 7 R. 15 H., Gerste 6 R. 75 H. Bessere Sorten theurer je nach Station.

**Petroleum.** Die Notierungen auf den ausländischen Märkten haben eine Erhöhung erfahren; in Folge dessen ist die Tendenz auch im Inlande eine etwas festere geworden, so daß — wenn auch die Promptpreise unverändert geblieben sind — Abgaben auf Termin seitens der größeren Fabriken nunmehr nur zu höheren Preisen vorgenommen werden. Die Mineralöl-Raffinerie-Altkien-Gesellschaft notirt ihre Erzeugnisse an gros wie folgt: Rumänisches Petroleum (1 Stern) 44 R., Rumänisches Petroleum (3 Sterne) 38 R., Finnaner Standard White Petroleum (2 Sterne) 36 R., per 100 Kilogramm netto mit zwanzig Prozent Tara mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um eine Krone höher.

**Mineralölmischungen.** Die Abberufungen für den Druckbedarf waren bedeutend, so daß sich der Schmierölabsatz auf der vorjährigen Höhe erhalten hat. Die Mineralöl-Raffinerie-Altkien-Gesellschaft notirt ihre aus russischem Rohmaterial erzeugten Öle wie folgt: Finnaner extra-schweres Maschinenöl Nr. 6 (Dichte 907/10) 42 R., Finnaner schweres Maschinenöl Nr. 3 (Dichte 905/07) 40 R., Finnaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 (Dichte 900/02) 37 R., Finnaner Spindelöl Nr. 1 33 R., Finnaner Buzöl (Mischöl) Nr. 0 26 R., Finnaner Vulkan (Naphen)-Öl Nr. 4 (Dichte 907/10) 26 R., ferner Eszelenöl (leichtflüchtig, hochentzündlich) 55 R., per 100 Kilogramm netto inklusive Faß, netto Tara ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 4 R. bis 8 R. billiger.

**Spiritus.** Es notirt: Rohspiritus für Raffinierung 42 R. Geld, 42 R. 50 H. Waare, verfeinerter Rohspiritus für Großhändler 114 R. Geld, 115 R. Waare, verfeinerte Raffinade für Großhändler 116 R., verfeinerte Raffinade en détail 117 R. Geld, 118 R. Waare Alles ohne Steuerzuschlag.

**Gearbeitetes Leder.** Die Marktlage ist mit Rücksicht auf die Jahreszeit und den schwachen Bedarf etwas gedrückt und die Umsätze bleiben dementsprechend geringfügig. Die Zuversicht fürs Herbstgeschäft dauert dagegen ungeschwächt an; große Vorräte sind nirgends angehäuft und in Folge dessen kein dringendes Ausgebot. Preise haben sich bisher so ziemlich in allen Artikeln behauptet. Das Inkasso ist den Verhältnissen angemessen selbstverständlich schwach.

**Wien, 13. Juli. (Privat-Telegramm.)**  
**Ämtliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörsen.**  
Weizen: Heiß-R. — H. bis — R., Banater 8 R. 30 H. bis 8 R. 55 H., Stuhlweihenburger 7 R. 80 H. bis 8 R. 45 H., Slavischer (neu) 8 R. 20 H. bis 8 R. 45 H., Bäcksaer zu 8 R. 10 H. bis 8 R. 65 H., Weissenburger 7 R. 95 H. bis 8 R. 30 H., ab Südbahn (neu) — R. — H. bis — R. — H., Marchfelder (neu) 8 R. 15 H. bis 8 R. 35 H., Ujance per Frühjahr — R. — H. bis — R. — H., Ujance per Mai-Juni — R. — H. bis — R. — H., Ujance per Herbst 8 R. 34 H. bis 8 R. 35 H., Roggen, Slavischer (neu) 8 R. 65 H. bis 8 R. 67 H., Bester Boden 7 R. 60 H. bis 7 R. 80 H., ab Südbahn 7 R. 60 H. bis 7 R. 80 H., anderer ungarischer 7 R. 55 H. bis 7 R. 70 H., österreichischer (neu) 7 R. 50 H. bis 7 R. 70 H., Ujance per Frühjahr (neu) 7 R. 70 H. bis 7 R. 85 H., Ujance per Mai-Juni — R. — H. bis — R. — H., Ujance per Herbst — R. — H. bis — R. — H., Ujance per Frühjahr 7 R. 25 H. bis 7 R. 26 H. — Gerste: mährische — R. — H. bis — R. — H., Slavische — R. — H. bis — R. — H., ab Südbahn — R. — H. bis — R. — H., nordmährische — R. — H. bis — R. — H., österreichische — R. — H. bis — R. — H., Brennergerste (alt) — R. — H. bis — R. — H., Futtermalze (alt) — R. — H. bis — R. — H., Mais: ungarischer — R. — H. bis — R. — H., Cinquantin (neu) — R. — H. bis — R. — H., internationaler per Mai-Juni (neu) 6 R. 75 H. bis 7 R. 10 H., per Juni-Juli — R. — H. bis — R. — H., per Juli-August — R. — H. bis — R. — H., per August-September 5 R. 60 H. bis 5 R. 61 H., September-Oktober — R. — H. bis — R. — H., Hafer, ungarischer, Marktanteil 5 R. 70 H. bis 5 R. 81 H., gerentert — R. — H. bis — R. — H., böhmischer mährischer u. i. w. 5 R. 36 H. bis 5 R. 37 H., Ujance per Frühjahr 7 R. 50 H. bis 7 R. 70 H., Ujance per Mai-Juni 7 R. 60 H. bis 7 R. 75 H., Ujance per Herbst 7 R. 80 H. bis 8 R. 20 H., Ujance per Frühjahr 6 R. 65 H. bis 6 R. 66 H. — Keps: (Kohlreps, neu) prompte Lieferung 13 R. — H. bis 13 R. 25 H.; Rüböl, raffiniert, prompte Lieferung 40 R. — H. bis 41 R. — H.; Spiritus, roh, per 10,000 Literprompt, prompte Lieferung 40 R. 60 H. bis 41 R. — H. — Weizenmehl: Nr. 0 13 R. 20 H. bis 13 R. 50 H., Nr. 2 12 R. 50 H. bis 12 R. 70 H., Nr. 4 11 R. 60 H. bis 11 R. 90 H., Nr. 6 10 R. 40 H. bis 10 R. 80 H., Nr. — R. — H. bis — R. — H., bis — R. — H., Nr. 0 13 R. — H. bis 13 R. 30 H., Nr. 2 11 R. 25 H. bis 11 R. 50 H., Nr. 3 8 R. 50 H. bis 9 R. — H., Weizenkleie fein 4 R. 60 H. bis 4 R. 70 H., ordinär 4 R. 60 H. bis 4 R. 70 H.; Roggenkleie 4 R. 85 H. bis 4 R. 95 H. — Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

**Budapest, 12. Juli. (Original-Bericht.)**  
Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorsteuerviehmarktes. — Vorrath am 12. Juli 383 Stück, neuer Antrieb 632 Stück, Gesamtantrieb 1015 Stück, zurückgeblieben 101 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanierkel 70 H. bis 84 H., 120—180 Kilogramm schwere 83 H. bis 88 H., 220—280 Kilogramm schwere 84 H. bis 88 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 84 H. bis 87 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere 78 H. bis 80 H.

**Steinbruch, 13. Juli. (Original-Telegramm.)** Bericht der Vorsteuerviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war angenehm. — Vorrath am 11. Juli 51,276 Stück. Am 12. Juli wurden 39 Stück angetrieben und 793 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 13. Juli ein Stand von 50,522 Stück. — Wir notiren: **Maischweine:** Ungarische Prima: Altschwere von 76 H. H. bis 78 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 84 H. bis 86 H., mittlere von 85 bis 86 H., leichtere von 85 H. bis 87 H. Ungarische Bauerwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von 85 H. bis 86 H., Serbische, schwere von 85 H. bis 86 H., mittlere von 84 H. bis 85 H., leichte von 85 H. bis 86 H.

**Wien, 12. Juli. (Bericht von Sigmund Eibenschütz.)** Eier. Trotz der flauen Berichte, welche letzten Montag aus England und Deutschland gemeldet wurden, verkehrte unser Markt in der ersten Wochenhälfte fest. Die Ankünfte waren schwach und deckten selbst den stark reduzierten Bedarf nicht. Als aber gestern so viel Waare anlangte, daß der Konsum sich versorgen konnte, verflaute auch hier die Tendenz und die Preise haben nachgegeben. Der Export blieb unthätig; unsere Waare kann mit den billigen Russen und Bulgaren nicht konkurrieren, die via mare massenhaft in England und deutschen Häfen anlangen. Am heutigen Wochenmarkt notiren: Bauerwaare 46 Stück per 2 R., Küsteneier: Prima 59 bis 60 R., Bäcksaer 60 R., Siebenbürger und ähnliche Original 58 R., fortire 59 R. bis 60 R., mindere Sorten 53 R. bis 55 R., Russen 60 R. bis 61 R., Südmunjen 62 R. bis 63 R., Bulgaren 58 R. bis 59 R., Alles per Kiste zu 1440 Stück ab Wien. — Butter verkehrte ruhiger, obwohl weniger Waare anlangte, der Konsum hat aber gleichfalls stark abgenommen. Es notiren: Südbahnbutter (Molkerei) 105 R. bis 110 R., österreichische Landbutter Prima 85 R., Alles per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

**Effektengeschäft.** 13. Juli. Die Börse verkehrte in beruhigter Stimmung bei behaupteten Kursen und machte sich regere Kauflust bemerkbar. Zum Schlusse der Mittagsbörse trat auf Berliner Notierungen Abschwächung ein. Lokalmarkt ruhig.

An der V o r b ö r s e wurden gehandelt: Ungarische allgemeine Kreditbankaktien zu 629 bis 631.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 453 bis 455, Kima-Münchner Eisenwerksaktien zu 430 bis 439, Budapester Straßenbahnaktien zu 564 bis 569, österreichische Kreditaktien zu 623.50 bis 627, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 627.50 bis 631.

An der M i t t a g s b ö r s e kamen in Verkehr: Ganzliche Maschinenfabrikaktien zu 2520. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische allgemeine Kreditbankaktien zu 628 bis 629.50, Kima-Münchner Eisenwerksaktien zu 437.50 bis 439, Budapester Straßenbahnaktien zu 567 bis 569, elektrische Stadtbahnaktien zu 282 bis 286, österreichische Kreditaktien zu 624.50 bis 627, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 629.50 bis 631, Südbahnaktien zu 87.50 bis 89. — Zur Erklärungsz e i t notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 625.50. — Prämien-g e s c h ä f t: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 7 R. bis 8 R., auf acht Tage 17 R. bis 18 R., per Ultimo Juli 32 R. bis 34 R.

Nach schwachem Beginn befestigte sich die Nachbörse auf Wien. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 624, 621.50 und 626.50, ungarische Kreditaktien zu 628 bis 630.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 629.50, 628 und 631. — S c h l u ß: Oesterreichische Kreditaktien 626.

**Getreidegeschäft.** Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebenfolcher Kauflust in fester Tendenz. Es wurden circa 11,000 Meterzentner zu 5 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen.

R o g g e n (alt) blieb preisstaltend. Wir notiren 6 R. 80 H. bis 7 R. 5 H. ab und Parität hier. Ne u r o g g e n notirt Parität Budapest per Juli. Ne u r o g g e n bis 6 R. 92 1/2, per Juli-August 6 R. 85 H. bis 6 R. 87 1/2 H. per Kasse, während prompte Waare 7 R. bis 7 R. 10 H. erzielt.

F u t t e r g e r s t e ist schwach offerirt, Tendenz und Preise unverändert. Wir notiren ab hier bis 6 R. 50 H. Kasse. Ne u g e r s t e notirt 6 R. 10 H. bis 6 R. 20 H. per Kasse ab hier.

H a f e r tendirt matt bei kaum behaupteten Preisen. Je nach Qualität ist hier 7 R. 10 H. bis 7 R. 50 H. per Kasse machbar.

M a i s ist unverändert ruhig. Verkäufe kommen kaum zustande. Wir notiren per prompt ab und Parität Budapest 5 R. 20 H. per Kasse.

E s wurden verkauft:

**Weizen, Heiß:** 1100 Mstr. 77.5 Rg. und 900 Mstr. 77.7 Rg. zu R. 8.12 1/2, 150 Mstr. 78.5 Rg. zu R. 8.10, 500 Mstr. 78 Rg. zu R. 8.10, 200 Mstr. 78 Rg. zu R. 8.10, 100 Mstr. 78 Rg. zu R. 8.10, 250 Mstr. 75 Rg. und 200 Mstr. 74.5 Rg. zu R. 7.87 1/2, Alles per drei Monate. — C s a b a e r: 300 Mstr. 79 Rg. zu R. 8.20, per drei Monate. — S z a r v a j e r: 2500 Mstr. 78 Rg. zu R. 8.15, per drei Monate. — S z e n t e j e r: 2140 Mstr. 77.4 Rg. zu R. 8.10, 1500 Mstr. 78 Rg. zu R. 8.12 1/2, Beides per drei Mo-

nate. — S z e n t a m a j e r: 2000 Mstr. 74 Rg. zu R. 8, per drei Monate. — M a r o s: 2000 Mstr. 78.2 Rg. zu R. 8, 300 Mstr. 76.8 Rg. zu R. 7.95, Beides per drei Monate. — Z e n t a e r: 1500 Mstr. 74 Rg. zu 7.87 1/2, per drei Monate. — B á c s f a e r: 100 Mstr. 75 Rg. zu R. 7.80, per drei Monate. — L a g e r: 1000 Mstr. 76 Rg. zu R. 7.85, per drei Monate. — R o g g e n: 100 Mstr. zu R. 7.12 1/2, per drei Monate.

N e u r o g g e n: 500 Mstr. zu R. 7, ab Heß, per 15. Juli lieferbar, 500 Mstr. zu R. 7.05, per Kasse, Parität, 1000 Mstr. zu R. 6.90, 500 Mstr. zu R. 6.95, Beides ab Kaloosa, Juli Lieferung.

H a f e r: 100 Mstr. zu R. 7.45, 150 Mstr. zu R. 7.20, 100 Mstr. zu R. 7.25, Alles per Kasse.

N e u r e p s: 100 Mstr. zu R. 12.25, ab hier.

Ueber den T e r m i n m a r k t berichten wir wie folgt: Die Newyorker Notierung war heute wieder fest und 2 1/2 Cents höher, da zufolge der herrschenden Hitze und andauernder Dürre in den Maisgebieten große Schäden konstatiert wurden. Dabei ist nicht zu übersehen, daß der leztlin publizierte Bureaubericht den Erntestand per 1. Juli publizirt und in dem Zeitraum der letzten vierzehn Tage sich bedeutend verringert haben dürfte. Die Tendenz gestaltete sich so auch bei uns fest. Im Morgen-Privatverkehr wurde Oktober-Weizen bis 8 R. 15 H. gehandelt, im Kornhalverkehr war jedoch 8 R. 13 H. die höchste Notiz. Nach geringen Fluktuationen konnte sich diese Kurslage auch ziemlich behaupten, bis Nachmittags auf Realisationen ein mäßiger Rückfall eintrat, und diese Sicht zu 8 R. 8 H. und 8 R. 9 H. schließt. Uebrigens zogen sämtliche Artikel an und hat Oktober-Weizen gegen gestern Abends 5 H., August-Mais 2 H., Mai-Mais 7 Heller, Hafer 2 Heller angezogen. — V o r m i t t a g s wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 8.10, R. 8.12, R. 8.13 und R. 8.09, Weizen per April zu R. 8.46, R. 8.45, R. 8.48 und R. 8.46, Roggen per Oktober zu R. 6.88 bis R. 6.86, Mais per August zu R. 5.36 bis R. 5.39, Mais per Mai 1902 zu R. 5.04, R. 5.02, R. 5.07 und R. 5.05, Hafer per Oktober zu R. 6.31, R. 6.33 und R. 6.28. — N a c h m i t t a g s wurden gemacht: Ungarischer Weizen per Oktober zu R. 8.15 Geld, R. 8.16 Waare, Weizen per Oktober zu R. 8.09 Geld, R. 8.10 Waare, Weizen per April zu R. 8.45 Geld, R. 8.46 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.85 Geld, R. 6.86 Waare, Mais per August zu R. 5.37 G., R. 5.38 Waare, Mais per Mai 1902 zu R. 5.05 Geld, R. 5.06 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.28 Geld, R. 6.30 Waare, Kohlraps per August zu R. 12.80 Geld, R. 12.90 Waare. — A b e n d s schließen: Ungarischer Weizen per Oktober zu R. 8.13 Geld, R. 8.14 Waare, internationaler Weizen per Oktober zu R. 8.08 Geld, R. 8.09 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.88 Geld, R. 6.89 Waare, Mais per August zu R. 5.36 Geld, R. 5.37 Waare, Mais per Mai 1902 zu R. 5.07 Geld, R. 5.08 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.29 Geld, R. 6.30 Waare, Kohlraps per August R. 12.85 Geld, R. 12.95 Waare.

**Produktengeschäft.** Verkauft wurde: Schweinefett zu 49 R. 50 H. per 50 Rg. — Amtlich notiren: Schweinefett, Budapester Stadtwaare R. 49.50 Geld, R. 50.— Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstüdtige R. 40.— Geld, R. 40.50 Waare, Budapester Stadtwaare, dreistüdtige Kronen 42.— Geld, Kronen 42.50 Waare, geräuchert, Kronen —.— Geld, Kronen —.— Waare. — P f l a u m e n: 1900er Ujance-Qualität: böhmische R. 12.— Geld, R. 12.25 Waare, 100stüdtige R. 13.25 Geld, R. 13.75 Waare, 85stüdtige R. 15.— Geld, R. 15.50 Waare, serbische 1900er Ujance-Qualität R. 10.50 Geld, R. 11.— Waare, serbische, 100stüdtige R. 11.75 Geld, R. 12.25 Waare, 85stüdtige R. 13.25 Geld, R. 13.50 Waare. — P f l a u m e n u n s (effektive Waare): slavonisches 1900er R. 19.25 Geld, R. 20.— Waare, serbisches 1900er R. 17.75 Geld, R. 18.25 Waare.

**Budapest, 13. Juli. (Spiritus.)** Rohspiritus notirt 42 R. Geld, R. 42.50 Waare.

**Wasserstand.**

13. Juli

Centimeter C	Centimeter C
<b>Donau:</b>	<b>Heiß:</b>
Schäding . . . + 188 > 7 + 17	M. Sziget . . . + 75 > 7 + 18
Domau . . . + 230 > 19 + 17	Telecska . . . + 58 > 32 + 18
Uj . . . + 27 > 20 + 20	Zsuga . . . + 22 > 4 + 27
Wien . . . + 28 > 20 + 20	B. Namény . . . + 189 > 5 + 22
Stuhlweihenburger . . . + 229 > 14 + 20	Csop (Gyöngy) . . . + 2 > 4 + 17
Komorn . . . + 258 > 14 + 21	Zolnai . . . + 107 > 27 + 18
Stuhlweihenburger . . . + 229 > 14 + 20	Zsuga . . . + 100 > 17 + 18
Komorn . . . + 258 > 14 + 21	Szolnot . . . + 105 > 17 + 20
Budapest . . . + 272 > 16 + 20	Csongrád . . . + 131 > 19 + 31
Bats . . . + 247 > 14 + 20	Szeged . . . + 222 > 16 + 18
Baja . . . + 354 > 2 + 17	Dobó-Bede . . . + 185 > 11 + 23
Mohács . . . + 334 > 17 + 17	Zitel . . . + 316 > 6 + 19
Gombos . . . + 448 > 46 + 18	<b>Samos:</b>
Ujvidék . . . + 334 > 1 + 18	Napáda . . .
Simony . . . + 287 > 5 + 22	Décs . . . + 39 > 6 + 16
Pancsova . . . + 265 > 5 + 18	Szatmár . . . + 143 > 41 + 18
Bajcs . . . + 265 > 8 + 19	<b>Körös:</b>
Dreutova . . . + 226 > 7 + 18	Schnelle:
Djovna . . . + 392 > 7 + 18	Stoßwärdem . . . + 15 < 1 + 18
<b>Waag:</b>	Schwarze:
Jzola . . . + 50 > 8 + 14	Zente . . . + 4 > 1 + 15
Trencsén . . . + 38 > 24 + 17	Weiß:
Szeged . . . + 62 > 6 + 19	Brosjén . . . + 12 > 2 + 15
<b>Naab:</b>	Doppelt:
Sárvár . . . + 6 > 17 + 17	Bétes . . . + 50 > 2 + 22
Naab . . . + 242 > 14 + 19	Bereznige:
<b>Drav:</b>	Groma . . . + 78 > 2 + 18
Barab . . . + 160 > 5 + 18	<b>Maros:</b>
Bátony . . . + 48 > 20 + 20	Banyicska . . . + 160 > 10 + 15
Bárcs . . . + 122 > 2 + 22	Arad . . . + 16 > 6 + 21
Gyöngy . . .	Mátó . . . + 126 > 6 + 21
<b>Sava:</b>	<b>Temes:</b>
Novak . . . + 58 > 2 + 19	Lugos . . . + 62 > 4 + 22
Sijet . . . + 42 > 5 + 19	Stein-Köfelo . . . + 102 > 8 + 13
St. Gera . . .	<b>Bega:</b>
Novak . . . + 188 > 16 + 19	Riget . . . + 94 > 2 + 18
Mitrovics . . . + 235 > 11 + 18	Zene . . . + 24 > 4 + 19
	St. Beovot . . . + 42 > 3 + 18

**Erläuterung der Zeichen:** — unter Null: < sinken; > ansteigen; C: Zensur nach Celsius; \* C: Eiswasser; + über Null; > gesunken um; ? unbestimmt.